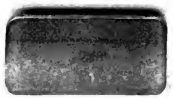
Neudrucke von Schriften und Karten über Meteorologie und ...

Gustav Hellmann

LIBRARY OF THE
UNION
THEOLOGICAL SEMINARY,
NEW YORK.



Digitized by Google

NEUDRUCKE VON SCHRIFTEN UND KARTEN
ÜBER
METEOROLOGIE UND ERDMAGNETISMUS
HERAUSGEGEBEN VON
PROFESSOR DR. G. HELLMANN.

No. 12

Wetterprognosen und Wetterberichte

des

XV. und XVI. Jahrhunderts

Facsimiledrucke mit einer Einleitung

Berlin
A. ASHER & CO.
1899.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE
Union Theological Seminary
NEW YORK CITY
PRESENTED BY
Samuel Macauley Jackson
FEB - 9 1911

Digitized by Google

PC90
H47

80944

INHALT

	Seite
EINLEITUNG	7
Wetterprognosen in Praktiken und Kalendern	7
Wetterberichte in Flugschriften und Flugblättern	21
Anmerkungen	27

	Bogen
Deutsche Einblattdruck-Praktik für 1486	1
Pratica von Paris ... 1487	2
Hans Engel, Die dewtsch Practick ... 1488	2
Practica auff das jar ... 1502 ...	1½
Leonardo de Richi, Prognostico ... 1506	1
Jasper Laet van Borchloen, Pronosticatio ... 1517	2
Henry de Fine, La grande Prenostication ... 1518	1
Diego de Tores, Pronostico o Juyzio ... 1521—1525	½
Simon Heuring, Ein kurtzer Auszug der Practica ... 1548	1
Elias Olaus, Diarium astrologicum ... 1586	½
Deutscher Einblattdruck-Kalender für 1491	1
A. Aksham, An Almanacke and Prognostication 1555	1
Bauernkalender für 1548	½
Neuer Bauernkalender für 1899 (Sedez)	1
Giuliano Dati, Del diluuio di Roma ... 1495	1½
Jacob Stopel, Außlegung auff die 3 Sunnen ... 1514	1
Diluuio di Roma ... 1530	1

Wunderbarliche

Digitized by Google

INHALT

		Bogen
Wunderbarliche ... geschicht ... Mecheln ... 1546		1
Paul Eber, Beschreibung des schrecklichen zeichens ... 1562		1
Discours du desastre ... Mans ... 1580		3/4
Signes merveilleux ... Bloys ... 1589		1/2
Wonderlicke nieuwe tijdinghe ... Gendt ... 1587		1/2
Nebensonnen ... Brugk bei München ... 1509	Einblattdrucke	1
Halophänomen ... Wittenberg ... 1551		1
Windhose ... Augsburg ... 1587		1
Nordlicht ... Augsburg ... 1605		1

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Die meteorologische Litteratur des XV. und XVI., ja sogar noch der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts besteht der Hauptsache nach in Schriften, die Wetterprognosen oder die Wetterberichte enthalten. Gegenüber diesen treten alle anderen der Zahl nach erheblich zurück. Da beide Gattungen von Druckwerken in der Entwicklungsgeschichte der Meteorologie eine grosse Rolle gespielt haben, jetzt aber kaum noch bekannt sind, habe ich geglaubt, Nr. 12 der „Neudrucke" der Wiedergabe einiger charakteristischer Beispiele derselben widmen zu sollen.

Wetterprognosen in Praktiken und Kalendern.

Die Kunst, das Wetter vorherzusagen, hat zu allen Zeiten als das Endziel der meteorologischen Forschung gegolten, ist aber, je nach dem Stande der theoretischen Erkenntniss von den Vorgängen in der Atmosphäre, naturgemäss in der verschiedensten Weise gehandhabt worden. Ich will hier natürlich nicht eine Geschichte der Wettervorhersage schreiben, so anziehend das Thema auch wäre, sondern nur kurz auseinandersetzen, wie sich dieser Zweig der meteorologischen Litteratur allmählich entwickelt hat.

Zu dem Ende müssen wir uns in die Zeit des griechischen Alterthums zurückversetzen.

Anfänglich bedienten sich die Griechen nur der sogenannten „natürlichen" Wetterzeichen, wie der Winde, Wolken, Lichterscheinungen am Himmel u. s. w., die auch heute noch Jedermann geläufig sind, der auf das Wetter zu achten gewohnt ist. Von Homer und Hesiod herab bis zu

LIBRARY OF THE UNION THEOLOGICAL SEMINARY
Digitized by Google

Aratus finden wir eine gute Auslese derartiger Wetterregeln. Hierzu kam später, d. h. etwa zu Meton's Zeiten, eine Art von Witterungskalender, *παράπηγμα* genannt, der auf wirklichen Beobachtungen beruhte und die durchschnittlichen Verhältnisse wiedergab[1]). Diese Parapegmen, die an öffentlichen Säulen (*στῆλαι*) angeschlagen wurden, hatten ursprünglich eigentlich mehr klimatologische als prognostische Bedeutung. Zur Bestimmung des Datums dienten Erscheinungen am Himmel, wie namentlich die Auf- und Untergänge von Sternen. Der rein zeitliche Zusammenhang zwischen Witterungs- und Himmelserscheinungen wurde indessen allmählich falsch aufgefasst und irrthümlicherweise als ein ursächlicher gedeutet. Gegen diesen verfänglichen Trugschluss ist frühzeitig Einspruch erhoben worden, Niemand aber entschiedener aufgetreten als Geminus, der das XVII. Kapitel seiner *Εἰσαγωγὴ εἰς τὰ φαινόμενα* mit den Worten beginnt:[2]) „Hinsichtlich der Lehre von den Witterungsanzeichen herrscht bei den Laien der ganz verwerfliche Aberglaube, dass die in der Luft stattfindenden Veränderungen (thatsächlich) auf Grund der heliakischen Auf- und Untergänge der Sterne eintreten. Die Mathematik und die Naturwissenschaft lehrt jedoch eine ganz andere Auffassung . ."

Diese richtige Auffassung blieb indessen fast unbeachtet, und unter dem Einfluss der alexandrinischen Schule gewann die Astro-Meteorologie immer mehr an Ansehen, wozu die gerade hier am wirksamsten auftretenden Ueberlieferungen der damals schon uralten chaldäischen und aegyptischen Astrologie nicht zum wenigsten beigetragen haben werden. Der grösste Astronom des Alterthums, Claudius Ptolemaeus, war zugleich auch der grösste Astrolog, der in der *Τετράβιβλος* (lateinisch: Quadripartitum) die Grundlehren der Wettervorhersagung nach astrologischen Principien niedergelegt hat, Lehren, die wie seine Astronomie und seine Geographie, bis ins XVII. Jahrhundert hinein Geltung gehabt haben[3]). Allerdings hatte das ursprünglich noch ziemlich einfache ptolemäische System inzwischen weiteren Ausbau erfahren durch die Araber, die seit dem VIII. Jahrhundert gerade das Studium der Astrologie so eifrig wie kaum eine andere Wissenschaft betrieben haben. Auf

Digitized by Google

dem Wege über das damals maurische Spanien kam die solcher Gestalt mächtig entwickelte Astrologie nach dem christlichen Abendlande, das seit dem Ende des XII. Jahrhunderts die alten griechischen und die späteren arabischen Astrologen in lateinischen Uebersetzungen kennen lernte. Nun gelangte auch hier, unter dem Schutze der Fürsten und der Kirche, die Astrologie zu hohem Ansehen in allen Schichten der Bevölkerung. In diese Zeit fallen die ersten Versuche, nicht bloss die Witterungsereignisse, sondern auch die Vorgänge auf politischem und religiösem Gebiete für ein ganzes Jahr ebenso vorauszuberechnen, wie man es mit den wichtigsten astronomischen Ereignissen schon längst gethan hatte. So entstanden jene kleinen Schriften, die den Titel führten: „Iudicium anni . . .", oder „Vaticinium anni . . .", später gewöhnlich „Prognosticon anni . . .", und von denen sich noch manche in unseren Handschriftensammlungen erhalten haben.

Bald nach 1470 erschienen solche Prognostica zuerst im Druck. Sie waren noch lateinisch geschrieben, also nur für die Gelehrten bestimmt; aber schon in den achtziger Jahren fehlte es nicht an solchen in der Landessprache, und von da ab entwickelte sich dieser Zweig der meteorologischen Litteratur so gewaltig, dass er an Umfang alle übrigen übertrifft. Erst im Anfang des XVIII. Jahrhunderts stirbt diese Litteraturgattung aus.

Wie alle Volksschriften, sind auch die alten Prognostiken oder Praktiken trotz früherer massenhafter Verbreitung jetzt ausserordentlich selten geworden, so dass es schwer wird, genaueren bibliographischen Nachweis über dieselben zu führen, zumal fast gar keine Vorarbeiten dafür vorliegen. Dass aber bereits ums Jahr 1500 die Zahl der erscheinenden Praktiken, wenigstens in Deutschland und in Italien, sehr gross gewesen sein muss, geht schon indirekt daraus hervor, dass sich bereits damals lebhaft Kritik und Spott gegen dieselben erhob [1]).

Die Verfasser der Praktiken waren anfänglich gelehrte Männer, Astronomen und Astrologen — es gab ja an den Universitäten eigene Lehrstühle der Astrologie —, später gewöhnlich Geistliche und Aerzte, welch' letztere

Digitized by Google

die Astrologie auch zu ihren Kuren gebrauchten, zumal die Angaben über die beste Zeit des Aderlassens an verschiedenen Körpertheilen gleichfalls nach astrologischen Grundsätzen berechnet wurde. Schliesslich beschäftigten sich aber auch viele Unberufene mit der Veröffentlichung von Praktiken, des lieben Broderwerbs willen und ohne von der Sache selbst etwas zu verstehen. Denn das darf man nicht vergessen: so falsch auch die zu Grunde liegende Idee war, so erforderte die Aufstellung eines richtigen Prognosticon doch tüchtige astronomische bezw. astrologische Kenntnisse.

Manche Praktikenschreiber des XVI. Jahrhunderts nahmen Veranlassung, das Wetter, das sie vorhergesagt hatten, hinterher mit dem wirklich eingetretenen zu vergleichen und überhaupt regelmässige meteorologische Aufzeichnungen zu machen. So findet man viele aussergewöhnliche Witterungserscheinungen in den gedruckten Praktiken verzeichnet, aber leider ist aus dem XVI. Jahrhundert keines dieser Wetterjournale erhalten geblieben.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen über die Entwicklung und den Charakter der Praktiken[5]) will ich die einschlägige Litteratur nach den einzelnen Ländern kurz besprechen und dabei zugleich die diesem Hefte beigegebenen und in Facsimile reproducirten Stücke erläutern.

Italien. Hier sind wahrscheinlich die ersten Praktiken im Druck erschienen; jedenfalls aber war ihre Zahl bereits vor 1500 so gross, wie in keinem anderen Lande.

Riccardi hat in der „Biblioteca matematica italiana" (Modena 1870, 4°, Parte II S. 168—173) eine erste Zusammenstellung der italienischen Praktiken gegeben, die aber noch sehr der Vervollständigung bedarf. So führt er beispielsweise für das Jahr 1506 nur das „Pronosticon" von L. Vitali auf, während ich nach den Beständen der Bibliothek des verstorbenen Fürsten Boncompagni sowie der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München noch sieben andere nachweisen kann[6]). Jedenfalls würde erst die gründliche Durchforschung der italienischen und einiger grossen ausländischen Bibliotheken zur Herstellung einer brauchbaren Bibliographie führen. Nach dem mir bis jetzt bekannt gewordenen Material lässt sich nur soviel sagen,

Digitized by Google

dass die italienische Praktiken-Litteratur zwei Epochen grösster Blüthe gehabt hat, nämlich etwa von 1490—1510 und von 1630—1650.

Die ältesten italienischen Prognostiken, die ich selbst habe einsehen können, wie die von Marcus Scribanarius, Julianus de Blanchis Hieronymus de Manfredis[2]) und Paulus de Middelburgo für die Jahre 1481 ff., stimmen in ihrer Anlage untereinander sehr überein. Sie beginnen gewöhnlich mit der Widmung an einen Fürsten, dann folgen allgemeine Prophezeiungen über Fruchtbarkeit, Gesundheitszustand, Krieg und Frieden, über die Schicksale verschiedener Fürsten, Staaten, Städte und Stände, und zuletzt die Eintrittszeiten der vier Mondphasen, denen gewöhnlich Vorschriften fürs Aderlassen sowie Wetterprognosen beigefügt sind. Letztere nehmen nur eine bescheidene Stelle ein, da man sich mit einer allgemeinen Charakteristik der Monate begnügt und nur hinzufügt, welche Tage zu einer Aenderung des Wetters neigen werden. So heisst es z. B. im Prognosticon des Julianus de Blanchis für 1481 vom Oktober: October ventosus et in eo aquae et tonitrua apparebunt, et dies dispositi ad aliquam aeris alterationem erunt III. V. VII. XIII. XX. XXII. XXVI. XXXI." Dagegen giebt Marcus Scribanarius für 1482 nur eine ganz allgemein gehaltene Prognose „de qualitate aeris per quatuor tempora anni".

Das diesem Hefte in Facsimile beigegebne „Prognoftico nel anno 1506" von Leonardo de Richi stimmt mit dem eben angedeuteten Typus im Ganzen noch überein; denn erst in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts beanspruchen die Wetterprognosen auch in den italienischen Praktiken einen breiteren Raum.

Deutschland. Deutschland darf den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die grösste Zahl von Praktiken producirt zu haben. Ich habe in meinem „Repertorium der deutschen Meteorologie" (Leipzig, Engelmann 1883) versucht, ein Verzeichniss derselben zu geben und über 600 solcher Schriften aufgeführt. Seitdem sind mir aber noch viele andere bekannt geworden, so dass man ihre Gesammtzahl auf mindestens 750 annehmen darf[3]).

Digitized by Google

Ihre Blüthezeit fällt in das Ende des XVI. Jahrhunderts, wo bis zu 20 verschiedenen Praktiken in einem Jahre erschienen.

Die süddeutschen Pressen, sowie Leipzig und Krakau lieferten im XV. Jahrhundert die meisten Praktiken, später traten Nürnberg und Erfurt in den Vordergrund.

In der allgemeinen Anlage ähneln die deutschen Praktiken zwar sehr den italienischen, doch wird der Wetterprognose viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die hier reproducirte „Dewtsch Practick" von Hans Engel für 1488 steht in dieser Beziehung allerdings einzig da, wie schon der Titel hervorhebt, doch machen auch andere Autoren in ihren Praktiken sehr eingehende Wetterangaben, wie z. B. Wenceslaus Faber von Budweis in der Praktik für 1485, wo es vom Januar heisst:

> Am newē iarß tag. feuchtikeit mit ſchne vnd wandelung der lufft wirt volgen. Am mōtag nach Circūciſionis ſenffte wid vnd in vil enden wirt er vorkummē. Am dinſtag feuchtikeit mit ſchne auff die nacht mit wandelūg der lufft an vil endē. Am freitag nach circūciſionis windig. Am ſuntag nach Epiphanie wandelūg oder do bei mit wind vnd feuchtikeit des ſchnes. Dinſtag dar nach in kaldē ſtetē feuchtikeit mit ſchne oder wirt verzihen I den andern tag. Am abē anthoni ſchne an vil enden auff die nacht. vnd wirt ſich verzihen vier tage mit wandelung. Am ſuntag vor conuerſionis pauli wolken. vnd wind. vñ dar bei feuchtikeit. Am mōtag dar nach ſchne mit feuchtikeit. Donerſtag nach conuerſionis pauli an vil enden ſchne mit winde. aber in warmen landen feuchtikeit. Am ſuntag dar nach feuchtikeit mit winde. vnd an vil enden auff die nacht. vnd bei den tagen wirt kelde erſcheinē. Am tag blaſij an vil enden feuchtikeit mit winde. Am mōtag nach dorothee feuchtikeit mit winde. vnd an viel endē wandelūg mit hefftigē winde werdē in den tagē erſcheinē vñ die kelde wirt ſich an vil endē biß in dē neſtē newemode zihē. Am ſamtztag vor valētini oder dor bei vnſtete wetter mit feuchtikeit in kalden landen.

Dagegen sind die Wetterprognosen wieder sehr allgemein gehalten in der Einblattdruck-Praktik für 1486, in der „pratika von paris" (1487) und in der Praktik für 1502, die ich in Facsimiledrucken diesem Hefte beigegeben habe[9]).

Die Einblattdruck-Praktik, dessen Original sich in München befindet und anscheinend der einzig übrig gebliebene Repräsentant einer ganzen

Digitized by Google

Reihe ähnlicher Drucke ist, hat die grösste Aehnlichkeit mit den Einblattdruck-Kalendern, von denen später die Rede sein wird. Auch die Originale der beiden anderen Praktiken gehören der Hofbibliothek in München, deren Direktion die ihr anvertrauten Schätze mit gewohnter Liberalität mir zur Verfügung gestellt hat.

Ich will nun noch an ein paar Proben zeigen, in welcher Weise die Wetterprognosen in den deutschen Praktiken behandelt wurden:

Practick durch Sebastianū Münster .... 1533[10]).

¶ Erſt quart wirt am. iij.tag des Jenners. vij ſtūd nach mittag. Am ſelbigen tag oder am voldigen kalt/ fücht vnd windig. Am. vij. tag regē oder ſchnee mit wind. Des glychē am achten tag vnd. ix.tag wirt groß ongewitter.

Buch oder volmon wirt am. x). tag ſtūw gar nahe anderthalb ſtund nach mitnacht mit windt. Am. xiij. vnd xiiij. tag ongewitter.

Quart wirt am. xvij. tag des Jenners. iiij. ſtund nach mittag/ mit füchte. Am. xx. vnd. xxj. tag wirt ongewitter.

Practica Joannis Schöners von Karlstatt .... 1537.

Vmb den andern tag des Jenners nachlaß der kelte mit wind vnd ſchne. ¶ Das letzt viertteyl des Jenners am 4. tag Januarij nachmittag vmb 4. v2 feucht vnd kalt / doch temperirt / Vmb den 6. vnd 7. tag / faſt ſchneig vnd kalt / vmb den 9. wind od' gewülck ¶ Newmon des Homunge am 11. tag des Jenners nachmittag vmb 5. vr vnd 16. minuten / kalt vnd windig nach der regirenden Planeten art am anfang ſchne / Vmb den 13. vnd 14. trübe oder ſchne / Vmb den 15. vnd 16. groß wind vnd vngeſtüme / villeycht auch ſchne. ¶ Das erſt viertel am 18. tag des Jenners vor mittag vmb 8. v2 / zů feucht vnd kelte gneigt nach art der regirenden planeten / am anfange aber wermer / Vm den 20. vnd 21. tag kalt ſchneig vnd faſt trüb / Vmb den 24. vnd 25. wind / trübe lufft mit ſchne. ¶ Volmon des Homunge am 26. tag des Jenners vor mittag vmb 6. vr vnd 56. minuten / ſchön / warm vnd windig / am anfang aber ſchne / Vmb den 28. trübe oder ſchne / vmb den 30. kalt / villeycht auch feucht.

Prognosticum Astrologicum ad annum 1544 per Achillem Gasserum.

¶ Circa 3. diem Februi menſis, turbabitur aër, & ninget, quando Mercurius cum cauda Capricorni occidit, ac Mars cum corde Scorpij culminat. 5. Mercurius cum capite Meduſæ, Algol Punice dicto, cumque cauda Capricorni oritur, 7. Sol cum dimidio Delphino occidit, quare niuoſi aquilones expectandi erunt. ¶ Oppoſitio Februarij, eiuſdem menſis. 8 die, 10. hora, &. 36. m̄. poſt meridiem, niues uel

Digitized by Google

nubes ſuffundet, dum etiam Venus cum Alpheta occidit, 9. & 10 cum ſint adpertiones portarum, prior tempeſtas cum uentis pugnabit, 11. repentina & inſtabilis humiditas accidet. ℂ Secunda quarta Feb. 16. die, una hora poſt meridiem, uentos nubiferos, & forſitan niuem efflabit, nam ſol cum poſtrema ſtella Eridani, Acanar nuncupata Arabibus, occidet. 17. quando Venus cum capite ophiuchi occidit, & ſequenti die, turbabitur æther, 19. pluuia ſtillabit, quod ſol cum ſidicula occidat, cuius aſtrum Pœni Vuega, noſtri ut plurimum lyram uocitant: ſequenti biduo nubilofus aër erit. ℂ Coniunctio Martij, 22. die, 10. ho. 17. m̄ poſt meridiem, præſentia menſis, remittet frigora, ſed ſonabit uentos, 24. dum mercurus cum Marcab occidit, ſimul & triduo ſequente, alterabitur aër in humidos uapores, qui Alpibus niues ſuppeteut, cum uenus primum punctum aquarij ingrediatur, lunaque pleiades accedat.

Practica von den vier Zeiten .... 1582 ... durch Georgium Caesium.

Der Jenner hat etliche zeugnus zu gar kalten tagen / etliche aber zu lindem windigem wetter mit vilem ſchne / als den 3. 4. vnd ſonderlich vmb den Volmon ſo auff 5. puncten / das iſt / vierdten theil verfinſtert wirdt / in acht zu haben / den 7. 8. 9. vnd 10. da neben andern Aſpecten die zuſammenfügung der Sonnen vnd Jupiters einfelt / im letzten grad des Steinbocks. Vor 12. Jaren Anno 70. hat diſe Coniunction ein lind vnd windig wetter mit vilem ſchnee mit ſich gebracht. Deßgleichen vor 24. Jaren Anno 58. hat ſich mit ſolcher zuſamenfügung Solis vnnd Jouis / im 20. grad vorgemeltes zeichen Steinbock das Jar angefangen mit ſehr trůben / tunckeln / neblichem wetter / vnd böſe wege gemacht zu raiſen / etc. Bald aber / meines erachtens / wider ſehr kalter lufft vmb den zwelfften / da Mercurius Marti verfügt directus wird / vnd folget ein grimmige kelt / wie im December des 68. Jars geſchehen / mit mehrem ſchne / dann vor einem Jar gefallen.

Enderung vnd vngewitter / als ſtarcke wind mit ſchne ja gegen Mittag Erdbiden / oder ſonſt Zeichen vmb den Newmon den 22. 23. 24. vnd folgenden 27. 29. Es mag aber leicht die kelt bey vns beſtendig bleiben / welchs die erfarung zeugen wirdt.

Aus dieser, wie aus anderen Praktiken von Caesius ersieht man, dass derselbe ein Wetterjournal geführt haben muss, wie auch der Marburger Praktikenschreiber und Professor V. Schönfeld in seiner Praktik für 1567 mittheilt, dass er seit 18 Jahren regelmässige Witterungsbeobachtungen mache.

Etwa vom Jahre 1640 ab nimmt die Zahl der deutschen Praktiken, soweit sie selbständig erscheinen, rasch ab; dagegen wird es nun immer mehr Sitte, den jährlich erscheinenden Kalendern als besonderen zweiten

Digitized by Google

Theil eine Praktik beizugeben, so dass sich dieselbe in dieser Form sogar bis zum Anfang unseres Jahrhunderts erhalten hat [11]).

Niederlande. Wie sich die Niederlande durch zahlreiche frühe Druckerzeugnisse überhaupt auszeichnen, so weisen sie nächst Italien und Deutschland auch die ältesten Prognostica auf. Es haben nämlich Johann Laet (de Borchloen) und Paul aus Middelburg (Paulus de Middelburgo), der spätere Bischof von Fossombrone in Italien, mindestens schon von 1476 bezw. 1480 an regelmässig solche Schriften veröffentlicht. Den besten Nachweis über die ältesten derselben giebt Campbell in den „Annales de la typographie néerlandaise au XVe siècle" (La Haye 1874, 8°) und Brunet im „Manuel" [12]).

Johann Laet war das Haupt einer Astrologen-Familie, die durch drei Generationen hindurch die Niederlande und theilweise auch Frankreich und England mit Prognostiken versehen hat. Auf Johann Laet folgte gegen 1486 sein Sohn Jasper (Gaspar), dessen „Pronosticatio" für 1517 ich hier in Facsimiledruck beifüge, und nach 1523 wieder dessen Sohn mit gleichem Namen, der bis gegen 1560 thätig war.

Ueber die spätere Praktiken-Litteratur in Holland und Belgien giebt es noch keinerlei Nachweise. Nach den Auszügen zu urtheilen, die ich mir aus den bibliographischen Werken von Bierens de Haan, Knuttel und Petit [13]) eigens für den Zweck gemacht habe, scheint sie bis in die Mitte des XVII. Jahrhunderts nicht unbedeutend gewesen zu sein, wobei allerdings viele Uebersetzungen aus dem Deutschen mit unterlaufen. Als Hauptdruckorte treten Antwerpen, Deventer und Amsterdam auf. Neben den Landessprachen, holländisch und französisch, begegnet man nicht selten auch Praktiken in lateinischer Sprache, selbst noch in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. In dieser sind z. B. alle diejenigen abgefasst, welche den Titel führen „Ephemerides meteorologicae anni . . ." oder „Ephemeris meteorographica anni . . .", wie solche für die Jahre 1574—1579 zu Antwerpen von den Aerzten Martinus, Schylander, Bellerus, Manderius veröffentlicht wurden.

Digitized by Google

Frankreich. Es ist sehr auffällig, dass wir trotz der grossen Zahl guter bibliographischer Arbeiten über die französische Litteratur im Allgemeinen von dem Umfang und von der Entwicklung der Prognostiken in Frankreich eigentlich nichts Zuverlässiges wissen. Nach dem, was Brunet im „Manuel" mittheilt, und nach dem Verzeichniss der betreffenden Schriften in der Bibliothèque Nationale zu Paris, die ich Herrn G. Marcel verdanke, muss ich aber annehmen, dass diese Schriften niemals so zahlreich waren, wie in den Nachbarländern Italien, Deutschland und den Niederlanden. Auch scheinen sich nur ausserordentlich wenig Exemplare bis auf unsere Tage erhalten zu haben, wie man nach den ungewöhnlich hohen Preisen, die einige dieser Werkchen auf Auctionen erzielt haben, wohl annehmen darf [14]).

Ich reproducire hier das Titelblatt einer französischen Praktik für das Jahr 1492, das sich jetzt im British Museum befindet, sowie „La grande Prenostication de Louain" für 1518. Letztere gehört eigentlich Belgien an, ist aber französisch geschrieben und — mir zugänglich gewesen. Letzterer Gesichtspunkt war natürlich für die Wahl häufig ausschlaggebend, da unsere deutschen Bibliotheken von dieser Litteraturgattung in fremden Sprachen fast nichts besitzen.

Spanien. Auch über die spanischen Praktiken haben wir ganz unzulängliche Nachweise. Die „Biblioteca cientifica española del siglo XVI" von Picatoste y Rodriguez kennt deren nur 25 aus den Jahren 1507 bis 1624, von denen ein grosser Bruchtheil auf das Jahr 1524 entfällt, für das bekanntlich Johann Stöffler in Tübingen eine Art Sündfluth prognosticirt hatte. Aus diesem Umstand und aus dem Nachweis der Praktiken, die Fernando Colon, der Sohn des grossen Entdeckers besass, möchte ich schliessen, dass die Blüthezeit der spanischen Praktikenlitteratur schon in das erste Viertel des XVI. Jahrhunderts fällt.

Das hier reproducirte „Pronostico o Juyzio" von Diego de Tores gilt gleich für mehrere Jahre (1521—1525) und ist sehr kurz gehalten.

England. Die Zahl der selbständig erschienenen englischen Praktiken

Digitized by Google

La pronostication nouuelle pour
lan M.cccc. quattre Vingz z: vii.

Digitized by Google

scheint sehr gering zu sein. Anfangs waren es meist Uebersetzungen, namentlich solcher von Laet, später wurden sie gewöhnlich mit dem Kalender verbunden und erschienen unter dem Titel „An Almanack and Prognostication" oder „A new Almanack and Prognostication". Die Blüthezeit der letzten Art, die im XVI. Jahrhundert noch selten auftritt, fällt etwa ins Jahrzehnt 1621—1630, soweit ich aus den Beständen des British Museum ermitteln konnte; denn eine besondere Bibliographie derselben giebt es noch nicht.

Der hier reproducirte Einblattdruck „An Almanacke and Prognostication" von A. Askham für das Jahr 1555 enthält nur Wetterprognosen für die Zeiten der Mondphasen[1]).

Dänemark und **Skandinavien.** In diesen Ländern verhält es sich ähnlich wie in England. Die ältesten Praktiken, die aber alle erst der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts angehören, waren fast ausschliesslich Uebersetzungen aus dem Deutschen und die späteren sind mit dem Almanach vereint. So giebt es in Dänemark von 1570 ab einen „Almanach oc Practica", in Schweden von 1582 an einen „Almanach och Practica".

Die einschlägigen Schriften findet man ziemlich vollständig verzeichnet in Bruun's Bibliotheca Danica (II, 84—90), sowie in Klemming und Eneström, Svenska Almanachor (Stockholm 1878—79. 2 Th. 8°).

Ich reproducire hier den Monat Januar aus dem „Diarium astrologicum et metheorologicum" für 1586, das Elias Olaus, ein Assistent von Tyge Brahe, verfasst hat und das in der Druckerei der Sternwarte Uraniborg hergestellt worden ist.

Die „Ephemeris meteorologica anni a nato Christo MDXCVII . . . ad loci latitudinem 56 Gr. per Johannem Schröderum Alsenum. Cum praefixa D. D. Thomae Finckii, . . . praefatione" (16°, 16 Bl.) ist ein für Kopenhagen berechneter Kalender, der auch reichlich Wetterprognosen enthält.

Schliesslich möchte ich noch erwähnen, dass Finland etwa von 1609 an durch Siegfrid Aron Forsius Praktiken erhielt, worüber F. W. Pipping

Digitized by Google

in „Historiska Bidrag till Finlands Calendariografi“ (3 Theile, Helsingfors 1858—62, 8°) ausführliche Nachrichten gegeben hat.

Polen. Russland. Da in Krakau während des XV. und der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts die Astronomie und Astrologie in hoher Blüthe standen, erscheint es begreiflich, dass daselbst auch viele Praktiken gedruckt wurden. Dieselben waren anfänglich in lateinischer oder deutscher Sprache abgefasst, seit der Mitte der vierziger Jahre giebt es aber auch schon einige in polnischer Sprache. Peter Proboszczowicz, ein Professor der Astrologie an der Universität Krakau, hat wahrscheinlich die erste derartige Schrift herausgegeben. Nähere Angaben darüber findet man in Estreicher's Bibliografia Polska XV.—XVI. stólecia (Krakau 1875, 8°) sowie in Zebrawski's Bibliografija pismiennictwa polskiego z dzialu matematyki i fizyki oraz ich zastósowań (Krakau 1873—1886. 8°); die Tafel V des letztgenannten Werkes giebt auch ein Facsimile des Titels der „Practica deutsch Magistri Johannis von Krakaw auf das Jar tausenth funfhundert vnd .iij“.

In Russland selbst hat es eine eigentliche Praktikenlitteratur nie gegeben; doch möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass ein sonst unbekannter „Magister Georgius Drohobicz de Russia“, der in Bologna studirte und lehrte, für das Jahr 1483 eine Praktik herausgab, die allen Bibliographen bisher entgangen ist. Das in Rom gedruckte, 10 Blatt starke Schriftchen führt den Titel: „Iudicium prenosticon Anni M.cccc.l.xxxiii. currentis Magistri Georgii drohobicz de russia almi studii Bononiensis artiuz & medicine doctoris. Feliciter incipit“ und befindet sich jetzt in der Czartoryski'schen Bibliothek zu Krakau.

Ausser in den Praktiken fanden die Wetterprognosen auch in den Kalendern weite Verbreitung.

Bereits 1455, also nur wenige Jahre nach Erfindung der Buchdruckerkunst, erschien in Deutschland der erste einjährige Kalender, und von 1470 ab kann man für jedes Jahr einen oder mehrere Kalender als noch vorhanden nachweisen. Sie erschienen nicht in Buchform, sondern als Einblattdrucke,

Digitized by Google

etwa wie unsere heutigen Wandkalender, wenn sie auch in der inneren Anlage von diesen sehr abwichen. Einige solcher Einblattdruck-Kalender enthielten auch Wetterprognosen, wie z. B. derjenige für 1491, von dem ich ein Facsimile diesem Hefte beigebe, und dessen Original die Königliche Bibliothek in Berlin besitzt. Die Wetterprognosen darin knüpfen nur an die Mondphasen an, wie in den älteren Praktiken.

Das in der Mitte abgebildete Christuskindlein, das auf einem schwellenden Kissen mit vier Quasten sitzt, ebenso wie das auf dem Titelblatte der Praktik von Hans Engel für 1488 abgebildete, ist eine typische Darstellung aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, die insbesondere auf den damals üblichen Neujahrswünschen häufig wiederkehrt (vgl. P. Heitz, Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts. Strassburg 1898. Fol.).

Die Form des Einblattdruck-Kalenders hat sich zwar in den Wandkalendern bis auf unsere Tage erhalten, wurde aber bereits vor der Mitte des XVI. Jahrhunderts durch einjährige Kalender in Buchform etwas verdrängt. Auch diese enthielten von Beginn an Wetterprognosen, wie es leider noch jetzt vielfach der Fall ist.

Eine besondere Art von Einblattdruck-Kalendern stellen die sogenannten Bauernkalender dar, von denen ich einen für das Jahr 1548 reproducirt habe.

Die ältesten Bauernkalender bestehen nur aus Symbolen und Hieroglyphen, sind also für Leute bestimmt, die nicht lesen können; später traten dazu auch einige Zahlen und Erklärungen. Jeder Monat beansprucht eine Zeile, die Tage sind durch Dreiecke bezeichnet, die bei den Sonntagen roth angetuscht sind. Oberhalb gewisser Tage befinden sich Figuren, welche die betreffenden Heiligen mit ihren Attributen darstellen, sowie die Symbole für die besonderen Verrichtungen und fürs Wetter[16]).

Diese merkwürdigen Kalender, deren Ursprung wahrscheinlich auf die in Holz geschnitzten Runenkalender zurückzuführen ist, nahmen etwa vom Jahre 1550 ab auch Buchform an und haben sich in beiderlei Gestalt — Einblattdruck und Buch — bis auf die Jetztzeit erhalten. In den österreichi-

Digitized by Google

schen Alpenländern Steiermark, Kärnthen, Krain und in Kroatien werden die kleinen Bauernkalender noch alljährlich zu Tausenden verkauft, während die Form des Einblattdruck-Kalenders erst vor wenigen Jahren in Tirol ausgestorben ist[17]).

Die Bauernkalender sind für Meteorologen auch deshalb von Interesse, weil die in ihnen vorkommenden Hieroglyphen zur Bezeichnung des Wetters die ältesten meteorologischen Symbole darstellen, die sich durch mehrere Jahrhunderte hindurch unverändert erhalten haben.

Wetterberichte in Flugschriften und Flugblättern.

Die Sitte, über ausserordentliche Witterungserscheinungen einen Vermerk oder Bericht zu machen, lässt sich bis ins graue Alterthum zurück verfolgen. Um nicht von noch älteren Zeiten zu reden, will ich hier nur erwähnen, dass in Rom die Pontifices in den von ihnen geführten Annales auch merkwürdige Lufterscheinungen aufzeichneten, die als prodigia und ostenta angesehen wurden. Diese Gepflogenheit und diese Auffassung übertrugen sich auch auf das christliche Abendland, dessen Chronisten dem Wetter ihre Aufmerksamkeit nicht versagten. Ja, es giebt Chroniken, die als eine wahre Fundgrube für Witterungsgeschichte dienen können, die freilich noch wenig benutzt worden ist.

Als nun nach Erfindung der Buchdruckerkunst die Möglichkeit vorlag, Berichte über wichtige Ereignisse auf politischem, religiösem und socialem Gebiet weiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen, da wurden auch bald aussergewöhnliche Witterungserscheinungen in das Bereich der Berichterstattung gezogen, so dass ein nicht unbedeutender Theil der umfangreichen Flugschriften-Litteratur des XVI. Jahrhunderts meteorologischen Inhalts ist.

Der äusseren Gestalt nach muss man unterscheiden zwischen Flugschriften und Flugblättern (Einblattdrucken). Die ersteren erschienen in Quartformat von 2, 4, 6, 8, selten von mehr Blättern Umfang. Eine meist phantastisch gehaltene figürliche Darstellung des geschilderten Ereignisses

Digitized by Google

schmückt häufig das Titelblatt. Der Verfasser wird gewöhnlich nicht genannt, oft bleibt auch Druckort und Drucker unbekannt. Die Flugblätter oder Einblattdrucke dagegen bestehen in einzelnen Folioblättern, die gleich den modernen Plakaten auf einer Seite bedruckt sind und die nur höchst selten der figürlichen Darstellung entbehren. Ein kurz gehaltener Text über oder unter dem Holzschnitt — erst gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts kommt hier auch der Kupferstich in Gebrauch — dient zur Erläuterung desselben. Nicht selten wurden die Holzschnitte vom „Formschneider" oder „Briefmaler" gleich kolorirt. In der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts tritt oft auch der Reim an die Stelle der bis dahin üblichen Darstellung in Prosa.

Ich habe im zweiten Theile des vorliegenden Heftes eine Reihe solcher meteorologischen Flugschriften und Flugblätter in Facsimiledruck wiedergegeben und dabei den verschiedenen Nationen gerecht zu werden gesucht, soweit dies das noch vorhandene bezw. mir zugängliche Material es gestattete. Wie man ohne weiteres begreift, sind diese für's Volk bestimmten Schriften meist verbraucht worden und jetzt sehr selten, ausländische auf unseren Bibliotheken aber kaum vorhanden. Ich bin daher froh, nach langen Mühen wenigstens die hier getroffene Zusammenstellung darbieten zu können.

Die Bibliographie der meteorologischen Flugschriften und Flugblätter, die am meisten optische Erscheinungen am Himmel, Gewitter, Ueberschwemmungen, Stürme und Nordlichter behandeln, liegt noch sehr im Argen. Ich hoffte eine solche wenigstens für Deutschland dieser Einleitung beifügen zu können, allein das Material ist so umfangreich (nahezu 300) und zugleich in ganz Deutschland so zerstreut, dass ich die Ausführung meines Vorhabens auf später verschieben muss. Dass eine derartige Bibliographie auch für moderne Untersuchungen noch von Werth sein kann, geht z. B. daraus hervor, dass der beste Nordlicht-Katalog (von Fritz) viele Nordlichter gar nicht oder nur als zweifelhaft aufführt, die sich durch besondere Flugschriften sicher nachweisen lassen. Zweifelsohne wird eine solche Bibliographie die beste und zuverlässigste Grundlage für eine Witterungsgeschichte Deutschlands im XVI. Jahrhundert abgeben[18]).

Digitized by Google

Ueber den Umfang der entsprechenden Litteratur im Auslande wissen wir so gut wie nichts.

In Italien scheint die Zahl der „Relazioni", „Avvisi", „Nuovi Avvisi" nicht klein zu sein, aber eine Bibliographie derselben giebt es noch nicht. Ein italienischer Fachmann schrieb mir: „sarebbe un interessante lavoro ancora da farsi"!

Aehnlich steht es in Frankreich. Die Verfasser vom Supplément zu Brunet's Manuel sagen nur (p. 402): „Les cataclysmes physiques [sie erwähnen vorher den gedruckten Bericht über die Sturmfluth vom Jahre 1580 bei Calais] ont de tout temps donné lieu à la publication de nombreux opuscules, discours, récits, complaintes, *vulgo* canards, etc. Quelques-unes de ces pièces sont intéressantes, mais le plus grand nombre est insipide et ne mérite pas d'être relevé. Les pluies de sang, les pluies de crapauds, les debordements des fleuves, nous fourniraient facilement la matière d'un demi-volume".

Ich kann mich aus dem bereits erwähnten Grunde diesem Urtheil nicht anschliessen. So liefert z. B. die hier reproducirte Schrift „Signes merveilleux . . . 1589" den sicheren Beweis dafür, dass am 12. Januar dieses Jahres in Frankreich ein Nordlicht gesehen wurde, was H. Fritz (Verzeichniss beobachteter Nordlichter. Wien 1873. Fol.) nur als fraglich hinstellen konnte.

Die französischen Flugschriften, die ich selbst gesehen habe, stammen alle aus dem letzten Viertel des XVI. Jahrhunderts und haben Oktavformat, das in dieser Zeit auch in Deutschland bisweilen gebraucht wurde. Der Lyoner Drucker Louis Perrin hat um 1875 eine grössere Zahl derselben neu herausgegeben.

Die sogenannte „Pamfletten"-Litteratur der Niederlande ist ungewöhnlich gross, bewegt sich aber zumeist auf politischem und religiösem Gebiete. Ich habe wenigstens bei Durchsicht der fleissigen Zusammenstellungen von Tiele, Petit und Knuttel[19]) nur wenige Flugschriften meteorologischen Inhalts auffinden können, und merkwürdig genug auch oft von solchen Ereignissen nicht, welche die Niederlande betreffen und über die

Digitized by Google

es mehrere deutsche Flugschriften giebt, wie z. B. die Sturmfluth vom November 1530 und das heftige Gewitter vom 7. August 1546 zu Mecheln.

Für Spanien habe ich keine Flugschrift meteorologischen Inhalts, die vor 1600 gedruckt wäre, nachweisen können; ebenso dürfte es solche in England nur in sehr kleiner Zahl geben. Jedenfalls ist mir trotz vieler Bemühungen keine derselben zugänglich geworden.[20])

Auch Dänemark und Schweden besitzen keine derartige Litteratur aus dem XVI. Jahrhundert. Der Güte des Grafen Snoilsky in Stockholm verdanke ich die Kenntniss, dass es von der deutschen Flugschrift über den Schwefel- und Blutregen zu Stralsund im Jahre 1597 eine schwedische Uebersetzung giebt.

Wir kommen somit zu dem Schluss, dass die meteorologische Flugschriften-Litteratur des XV. und XVI. Jahrhunderts nur in Deutschland, Frankreich und Italien umfangreich gewesen sein kann.

Ich will schliesslich noch einige Bemerkungen hinzufügen über die diesem Hefte beigegebenen reproducirten Stücke.

Der gereimte Bericht („in ottava rima") Giuliano Dati's über die Tiberüberschwemmung des Jahres 1495 darf unser Interesse in mehrfacher Richtung in Anspruch nehmen. Es ist dies nämlich meines Wissens die älteste gedruckte Flugschrift meteorologischen Inhalts, von der sich anscheinend nur ein einziges Exemplar erhalten hat. Dasselbe gehörte G. Libri und wurde 1847 bei der Auction eines Theiles seiner Bibliothek vom British Museum erworben.[21]) Der Verfasser beschreibt darin noch viele andere Witterungserscheinungen („altre cose di gran marauiglia", wie es im Titel heisst) und liefert damit zugleich die älteste gereimte Wetterchronik.

Die „aufzlegung" Jacob Stopel's legt weniger Werth darauf, die atmosphärischen Lichterscheinungen, die zu Anfang des Jahres 1514 in Württemberg gesehen wurden, genau zu beschreiben und zu erklären, als vielmehr ihre vermuthlichen Folgen für die Menschheit zu erörtern: eine Gepflogenheit, die sich bei fast allen derartigen Schriften z. Th. bis ins XVIII. Jahrhundert erhalten hat. Stets war man dazu geneigt, in allen

Digitized by Google

nicht ganz alltäglichen Erscheinungen etwas Wunderbares zu erblicken, die schlimme Folgen vorbedeuten oder welche die sündigen Menschen zur Busse, Besserung und Umkehr ermahnen sollen. Auch der Heidelberger Professor Hans Virdung hat über dasselbe Phänomen eine ähnliche Schrift veröffentlicht (Die aufzlegung Magistri Johannis | Virdung von Hafzfurt .... vber die wunderbarlichen zaichen die | do gesehen worden seind bey dem mon auff dem Schlofs hohen | Vrach ... M.ccccc.xiiij .... 4 Bl. 4° mit Titelholzschnitt), von der es zwei verschiedene Ausgaben giebt. Beide befinden sich in der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München.

Die dritte der in Facsimile reproducirten Flugschriften ist wieder ein Ueberschwemmungsbericht aus Rom vom Jahre 1530. Ich habe ihn aufgenommen, weil das Original, wie dasjenige des Berichts von G. Dati, wahrscheinlich ein Unicum ist und weil die Nachricht von der gewaltigen Ueberschwemmung der Tiber am 7. Oktober 1530 gerade in Deutschland so grosses Interesse hervorrief, dass nicht weniger als acht verschiedene Flugschriften in deutscher Sprache über das „grausam und erschröcklich gross Wasser der Tiber" gedruckt wurden. Man kann daraus ersehen, wie ausserordentlich thätig die deutschen Pressen damals waren, um das Lesebedürfniss der Gebildeten zu befriedigen; denn selbst in dem Lande, wo das Ereigniss stattgefunden hatte, scheint nur dieser eine Bericht erschienen zu sein. Derselbe wurde in Italien von jeher für so selten gehalten, dass er daselbst bereits zweimal neu gedruckt worden ist. Ich bin daher froh, hier einen wirklichen Facsimiledruck desselben darbieten zu können.[22])

Das vierte Stück schildert einen Gewittersturm, der am 7. August 1546 zu Mecheln in Belgien argen Schaden angerichtet hat, wobei ein vom Blitz getroffener Pulverthurm in die Luft flog. Merkwürdiger Weise habe ich in der sehr reichen niederländischen „Pamfletten"-Litteratur (vergl. Anmerkung 13 und 19) keinen holländischen Bericht über dieses Ereigniss auffinden können, während es deren in deutscher Sprache nicht weniger als fünf giebt: wieder ein Beweis dafür, wie im XVI. Jahrhundert Deutschland in der litterarischen Production allen anderen Ländern voraus war.

Digitized by Google

Die nun folgende „Beschreibung des schrecklichen zeichens . . " von Paul Eber ist vielleicht die erste gute Beschreibung eines Nordlichtes in deutscher Sprache, bei der auch die Abbildungen die Erscheinung ziemlich gut wiedergeben und nicht blos Phantasiebilder sind. Darnach muss das Nordlicht vom 13. März 1562 eine schöne Corona gehabt haben.

Die letzten beiden französischen Flugschriften, ebenso wie die holländische, bieten an sich nichts Besonderes; ich liess sie reproduciren, weil ich, wie bereits oben erwähnt, keine andere Auswahl hatte. Dagegen erheischen die Einblattdrucke noch einige Worte der Erläuterung.[23])

Nächst dem Meteorsteinfall von Ensisheim im Jahre 1492, von dem zwei verschiedene Einblattdrucke vorhanden sind, dürfte die Nebensonnen-Erscheinung am „Samstag vor Weihnachten 1509", gesehen zu „Prugk" bei München, die erste Naturerscheinung sein, die man in einem Flugblatte bekannt gegeben hat. Das Original dieses auch von Drugulin nicht erwähnten Blattes befindet sich in der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München und ist, wie die meisten alten Einblattdrucke, mit der Hand kolorirt.[24])

Der zweite Einblattdruck, der ein zu Wittenberg am 21. März 1551 gesehenes Halophänomen nach den Beobachtungen des schon erwähnten Paul Eber darstellt, zeigt zur Genüge, welche Fortschritte man in fünfzig Jahren in der Genauigkeit der Auffassung von Naturerscheinungen gemacht hatte, wobei man allerdings nicht vergessen darf, dass Eber offenbar ein ungewöhnlich sorgfältiger und geschulter Beobachter war. Dieses schön ausgebildete Halophänomen scheint grossen Eindruck gemacht zu haben; denn es erschienen über dasselbe noch drei andere Einblattdrucke.[25])

Die hierauf folgende Darstellung einer Windhose, die am 2. Juli 1587 in Augsburg beobachtet wurde, macht den Eindruck einer verlässlichen Darstellung, und noch wirkungsvoller ist die in Kupfer gestochene Abbildung des Nordlichtes vom 17. November 1605.

Die Originale der drei letzten Blätter gehören dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, das die reichste Sammlung derartiger Einblattdrucke besitzt.

Digitized by Google

ANMERKUNGEN.

1) Die Ueberreste der griechischen und römischen Parapegmen findet man gesammelt in: Joannis Laurentii Lydi liber de ostentis et calendaria graeca omnia ed. C. Wachsmuth. Lipsiae 1863. 8°., zweite Ausg. ebenda 1897. 8°. Eine eingehende Studie über dieselben vom Standpunkte des Astronomen und Meteorologen veröffentlichte G. V. Schiaparelli: Sui parapegmi o calendarii astro-meteorologici degli antichi (Annuario meteorologico italiano. Anno VII, 1892. Torino 1892. 12°. S. 133—186.)

2) Gemini elementa astronomiae ad codicum fidem recensuit, germanica interpretatione et commentariis instruxit Carolus Manitius. Lipsiae 1898. 8°. Das überaus interessante und lesenswerthe XVII. Kapitel handelt von den Witterungsanzeichen aus den Sternen (S. 180—201).

3) Bisher wurde vielfach noch daran gezweifelt, ob Claudius Ptolemäus, der Verfasser der μαθηματικὴ σύνταξις oder des Almagest, unter welchem arabischen Namen das Buch dem Abendlande bekannt wurde, wirklich auch der Verfasser der τετράβιβλος sei. Kürzlich hat aber der Philologe Fr. Boll aus sachlichen und sprachlichen Gründen die Echtheit der Tetrabiblos erwiesen (Studien über Claudius Ptolemäus. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Philosophie und Astrologie. Leipzig 1894. 8°. S.-A. aus Supplementbd. XXI des Jahrb. f. class. Philologie, S. 51—243). Dagegen ergiebt sich mit Sicherheit die Unechtheit des anderen dem Ptolemäus zugeschriebenen astrologischen Buches, des Καρπὸς (Centiloquium).

4) Die Zahl der Streitschriften für und wider die Astrologie (einschliesslich der Astro-Meteorologie, die einen Theil der sogenannten Astrologia naturalis bildet), war schon im XV. Jahrhundert nicht unbedeutend; unter den gedruckten erwähne ich die von Paulus de Middelburgo (1484), Pico della Mirandola (1495), Bellanti (1495) und Thomas Murner (1499). Auch Sebastian Brant hat im „Narrenschiff" (1494) ein ganzes Kapitel („Von Achtung des Gestirns") den Praktiken gewidmet; da heisst es u. a.

Eym yeden narren man yetz gloubt,
Vil practick vnd wissagend kunst
Gatt yetz vast vſz der drucker gunst;
— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —
Aber man wissagt mir, das vieh sterb,
Oder wie korn vnd wyn verderb,
Oder wann es schnyg oder reg,

Digitized by Google

Wann es schön sy, der wynt weg.
Buren fragen noch solcher gschrifft,
Dann es ja zu gewynn antrifft [gereicht].

Eine kleine Zusammenstellung von deutschen Spott-Praktiken hat E. Weller im Serapeum (XXVI, 1865) veröffentlicht; sie ist aber nicht vollständig. Es wäre daher interessant, wenn einmal ein Litteraturhistoriker die einschlägige Litteratur aller Nationen im Zusammenhange gründlich erörtern wollte. Eine solche Untersuchung würde auch einiges Licht auf die eigentlichen Praktiken selbst zurückwerfen.

5) Eine gedrängte Uebersicht über die ältesten Praktiken aller Nationen vor 1500 findet man bei Grässe, Lehrbuch einer allgemeinen Litterärgeschichte II, 2 S. 826 ff., während die „Bibliographie générale de l'astronomie" von Houzeau und Lancaster in I, 2 S. 1500 ff. ein kurzes Inventar der Praktiken in chronologischer Reihenfolge giebt.

6) P. Riccardi hat später noch einen kleinen Artikel „Almanacchi astrologici del secolo XVII" (Il Bibliofilo, diritto da C. Lozzi, VI, 1885 S. 150—152) veröffentlicht, in dem er erwähnt, dass für das Jahr 1648 allein in Bologna neun verschiedene Praktiken erschienen.

Der Auctionskatalog „Catalogo della Biblioteca del fu Principe D. Baldassare Boncompagni", II, Roma 1898, 8°, enthält unter der Nr. 3592 einen Sammelband mit reichlich 100 italienischen Praktiken aus den Jahren 1501—1540, die zum Theil Unica sein dürften, sowie aus einigen anderen seltenen Flugschriften. Dieser werthvolle Mischband wurde vom Antiquariat Albert Cohn in Berlin erworben, das ihn zerlegte. Einige Praktiken gingen in meinen Besitz über, die meisten später nach London ins British Museum.

7) Eine der ältesten noch vorhandenen italienischen Praktiken, die auch Riccardi entging, ist die von H. Manfredi für das Jahr 1478; sie befindet sich in der Bibliothek der Sternwarte zu Pulkowa und hat, nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Professor Wittram daselbst, folgenden Titel: Hieronimi Manfredi celebertimi uatis in pronoſticon anni ſa | lutis. M.cccc.lxxviii. prohemium feliciter incipit. | Auf der 10. und letzten Seite liest man: Hic menſis erit ſimiliter frigidus et ſerenus pro maiori pte cir | ca tamē diem. vi. uel. vii. viii. xii. niues uel alias aeris alteratō | nes expectare oportet. Finis. | Per me Hyeronimū de Manfredis. in almo ſtudio ſtudiorum | matris Bononie. M.cccc.lxxviii. die uiceſimaquinta Januarii. |

8) Eine genauere bibliographische Beschreibung von einigen fünfzig Praktiken, welche die Stadtbibliothek zu Aachen besitzt, hat kürzlich A. Richel veröffentlicht

Digitized by Google

(Astrologische Volksschriften der Aachener Stadtbibliothek. Aachen 1897, 8°. S.-A. Zeitschr. d. Aachener Geschichtsvereins, Bd. XIX). Ich selbst habe in meiner Schrift „Meteorologische Volksschriften" (Berlin 1891, 8°, zweite Auflage ebenda 1895) ein besonderes Kapitel der allgemeinen Charakterisirung der Praktiken und Prognostiken gewidmet. Ferner sind einige sehr alte und seltene Praktiken in niederdeutscher Sprache von De Bouck und Wichmann-Kadow im „Serapeum" (XIX, 302; XX, 342; XXI, 257) eingehender beschrieben worden.

9) Eine der berühmtesten in Deutschland erschienenen Praktiken ist die „Pronosticatio in latino" von Johann Lichtenberger, die zuerst 1488 erschien, zahlreiche Auflagen und auch Uebersetzungen ins Deutsche, Holländische und Italienische erlebte. Die „Holbein Society" veranstaltete 1890 einen Facsimiledruck der Originalausgabe.

Hans Engel, der Verfasser der „Dewtsch Practick" für 1488, ist identisch mit Johannes Angelus. Er stammt aus Aichem in Bayern, war Professor der Astronomie in Wien und veröffentlichte mehrere astrologische Werke.

10) Diese in meinem Besitz befindliche Praktik des bekannten Baseler Professors scheint sehr selten zu sein, da sie von V. Hantzsch, der soeben eine eingehende Bibliographie der Arbeiten Münster's veröffentlicht hat, gar nicht erwähnt wird (Sebastian Münster. Leben, Werk, wissenschaftliche Bedeutung, Leipzig 1898, gr. 8°.).

11) Die Zweitheilung des Kalenders in den eigentlichen Kalender und in die Praktik hat vereinzelt schon früh begonnen; denn ich besitze ein „Diarium ad Annum 1548" von Dionysius Sibenbürger (kl. 8°, schwarz und roth gedruckt) mit genau dieser Anordnung.

12) Ueber die belgischen Praktiken findet man auch einige Auskunft bei A. Warzée, Recherches bibliographiques sur les Almanachs Belges (Bruxelles 1852, 8°).

Von der ältesten noch vorhandenen Praktik Johann Laet's für das Jahr 1476, die Campbell nur kurz erwähnt, kann ich Dank der Güte des Herrn Mackay in Oxford folgende genauere Beschreibung geben:

Bl. 1a: He süt pronosticatiões euentuũ futurorũ anni. LXXVI.

Verbo domini celi firmati süt | et spiritu oris eius omnis virtus eorũ. Et nemo sapiens pauper erit. Sed quid sapientia melius? Ipse sane deus | qui mihi seruo suo concedat perficere quod intendo | amen.

Dann folgt die Widmung an Louis de Bourbon, Bischof von Lüttich, in welcher der Verfasser sich nennt „ioannes laet d' loscastri" und sagt, dass er versprochen habe „anno preterito scilicz. LXXV . . . . pronosticare sup. euentibus anni sequentis | iam scilicet presentis. LXXVI.

Digitized by Google

partim super coniūctiōe illarū duū (sic!) fortunarum saturni et martis. que erat die. XIIII. mensis septēbris āni proxime preteriti".

Bl. 1b: Uniuersal' intētio sup. dispositiōe hui' p̄sentis āni . LXXVI.

Bl. 10b: Das Colophon beginnt: Hec ego ioannes d' paderborne in Westfalia | florentissima in vniuersitate louaniensi residens . . .

13) Bierens de Haan, Bibliographie néerlandaise historique-scientifique . . . Rome 1883. 4°; W. P. C. Knuttel, Catalogus van de Pamfletten-Verzameling berustende in de Koninklijke Bibliotheek. 's Gravenhage 1889—1895. 4 Theile in 4°; Louis D. Petit, Bibliotheek van Nederlandsche Pamfletten. Verzameling van de Bibliotheek van Joannes Thysius en de Bibliotheek der Rijks-Universiteit te Leiden. 's Gravenhage 1882—84. 2 Bde. in 4°.

Das 2. Kapitel des bekannten Buches von G. D. J. Schotel: Vaderlandsche Volksboeken en Volkssprookjes (Haarlem 1874, 8°) behandelt einige „Procognosticatiēn" aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

14) So erzielte auf der Auction der Bibliothek von Firmin-Didot im Jahre 1879 eine „Pronostication" von Th. Blouet für 1503, von nur 6 Blättern, aber sehr elegant gebunden, 1380 Francs und eine „Pronostication" für 1511, die für die Stadt „Mets" berechnet war, 680 Fr.

15) Die älteren englischen „Almanacs und Prognostications" des British Museum findet man im „Catalogue of books in the library of the British Museum printed in England, Scotland, and Ireland, and of books in english printed abroad to the year 1640" (London 1884. 8°, vol. I, 581—592). Vergleiche auch Lowndes' Manual, Artikel „Prognostication".

16) Die ältesten Bauernkalender scheinen nicht einjährige gewesen zu sein; sie enthalten nur die Zeile mit den Dreiecken zur Bezeichnung der Tage und darüber die Heiligenbildchen. Die Münchener Hofbibliothek (Xyl. 42a) besitzt einen solchen, und J. v. Zahn hat einen anderen in Admont befindlichen beschrieben und abgebildet („Ein Ahnherr unserer Bauernkalender" in den von ihm herausg. „Steiermärk. Geschichtsblättern" III, 1882).

In welchem Verhältnisse der dem Germanischen National-Museum gehörige „Calendarium idioticum" aus dem XIV. Jahrhundert zu den gedruckten Bauernkalendern steht, bedarf noch der näheren Untersuchung.

17) Die grosse Verwandtschaft der Bauernkalender mit den Runenkalendern fällt Jedermann sofort in die Augen, der beide nebeneinander sieht. Schöne Exemplare der ersteren Art aus der Sammlung des Dr. Figdor in Wien hat neulich Alois Riegl abgebildet und beschrieben (Die Holzkalender des Mittelalters und der Renaissance. Innsbruck 1897, 8°), während man die ältere einschlägige Litteratur

Digitized by Google

bei E. Schnippel (Ueber einen merkwürdigen Runenkalender des Grossherz. Museums zu Oldenburg. Oldenburg 1883, 8°) zusammengestellt findet.

Die ältesten Bauernkalender waren sämmtlich xylographische Einblattdrucke, die hauptsächlich in Augsburg, wo sich eine besondere Zunft von „Formschneidern" und „Briefmalern" gebildet hatte, hergestellt und kolorirt wurden. Vollständige Exemplare derselben sind nur in sehr kleiner Zahl erhalten geblieben, die sich in München, Nürnberg, Berlin, Wien und Graz befinden; denn nach Ablauf des Jahres, für das sie galten, wurden sie meist von den Buchbindern als Deckblätter zu Einbänden verbraucht. Die Mehrzahl der noch vorhandenen Bauernkalender — komplete Exemplare wie Bruchstücke — sind in der That aus den Innenseiten von Buchdeckeln herausgelöst worden, so dass natürlich die Farben durch den Kleister ihre ursprüngliche Frische vielfach verloren haben.

Die Bauernkalender scheinen um das Jahr 1550 in Buchform zuerst in der Schweiz erschienen zu sein, wo der Züricher Drucker Chr. Froschower diese Litteraturgattung besonders pflegte. Man findet bei Capré, Histoire du véritable messager boiteux de Berne et Vevey (Vevey 1884, 4°. S. 22), sowie bei Graf, Historischer Kalender oder der Hinkende Bote. Seine Entstehung und Geschichte (Bern 1896, 4°. Tafel I und II.) die Titel und ersten Seiten von einigen derselben abgebildet.

Auch im Ausland fand der Bauernkalender einige Verbreitung; wenigstens kann ich ihn in Frankreich, Belgien und Holland nachweisen.

In Frankreich erschien der „Almanach des Bergers" — nicht zu verwechseln mit dem „Grand Calendrier et Compost des Bergers" — gewöhnlich unter der Autorschaft einen gewissen Astrologen Melchior Grieffer (auch Griesser), der natürlich nur eine fingirte Persönlichkeit ist; vgl. Nisard, Histoire des livres populaires (Paris 1854. 8°. I, S. 96—100).

In Belgien bildete seit 1730 der „Almanach des Bergers" den zweiten Theil des bekannten Almanach von Math. Laensbergh, und in Holland begegnen wir dem Bauernkalender noch 1816 in „De dobbele Schapers Almanach" (Te Gend, 8°).

Neben dem Bauernkalender in Buchform blieb in Deutschland derselbe auch als Einblattdruck bestehen. In Süddeutschland gab es deren noch viele bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts, und in Tirol, wo er zuletzt von der Wagner'schen Buchdruckerei in Innsbruck hergestellt wurde, ist er erst seit einem Jahrzehnt nicht mehr im Gebrauch. Die Tiroler Bauern besassen, wie mir Herr Professor von Wieser aus Innsbruck neulich erzählte, eigene Holzbretter, an denen sie die Einblattdruck-Bauernkalender so befestigten, dass sie gegen Beschädigung und Beschmutzung geschützt waren.

Dagegen erfreuen sich in den übrigen österreichischen Alpenländern Steier-

Digitized by Google

mark, Kärnthen, Krain und Kroatien die Bauernkalender in Buchform noch heute der grössten Beliebtheit, so dass man noch gar nicht absehen kann, wann dieses Stück mittelalterlicher Einrichtung auch hier verschwunden sein wird.

Für die deutsch sprechenden Bewohner giebt die Verlagsbuchhandlung „Leykam" in Graz den „Bauernkalender" (1 Bogen, 16°) heraus, und zwar in zwei Ausgaben: die eine ist roth und schwarz gedruckt, in der anderen sind die Bildchen, wie vor 400 Jahren, mit der Hand kolorirt. Offenbar wird die letztere Ausgabe von urkonservativen Bauern bevorzugt, die zäh am Alten festhalten. Die auf dem Titel abgebildeten drei Bauern mit Schaufel, Sense und Flegel sind auch noch ein Ueberbleibsel der alten „Bauernpraktik", die ich in Nr. 6 dieser Neudrucke eingehend besprochen habe. Ich habe einen solchen steiermärkischen Bauernkalender für 1899 diesem Hefte beifügen lassen, damit der Leser sich selbst davon überzeugen kann, wie hier alles beim Alten geblieben ist.

In Laibach wird der Bauernkalender unter dem Titel „Mala Pratika" für die Slovenen gedrukt (1 Bogen in 16°) oder als „Slovenska Pratika" (3 Bogen in 16°), und in Agram erscheint er in kroatischer Sprache als Agramer „Schusterkalender" (Novi Zagrebački Šoštar").

18) Für eine Bibliographie der deutschen meteorologischen Flugschriften des XVI. Jahrhunderts, soweit sie das Wort „Zeitung" im Titel führen, besitzen wir eine gute Vorarbeit in E. Weller, Die ersten deutschen Zeitungen (Stuttgart-Tübingen 1872. 8°). Nachlesen dazu gab Weller selbst in „Germania" XXVI und A. Heyer im Centralbl. f. Bibliothekswesen, Bd. V und Beiheft 5.

Ebenso enthält W. Drugulin's Historischer Bilderatlas, Zweiter Theil, Chronik in Flugblättern (Leipzig 1867. 8°) ein sehr reichhaltiges Verzeichniss von meist deutschen Einblattdrucken, deren Bibliographie leider noch ganz im Argen liegt.

Nach meinen persönlichen und brieflichen Erkundigungen scheinen insbesondere Nürnberg (German. Nationalmuseum), München (Hof- u. St. B.), Zürich (Stadt-B.) und Gotha die grössten Sammlungen von Flugblättern zu besitzen.

19) Ausser den in Anmerkung 13 genannten Bibliographien von Petit und Knuttel kommt noch in Betracht: P. A. Tiele, Bibliotheek van Nederlandsche Pamfletten; Beschrijving der verzameling van Fred. Muller te Amsterdam. Amsterdam 1858—61. 3 Bde. 4°.

20) Aus dem bekannten Werke von W. C. Hazlitt, Handbook to the popular literature of Great Britain (London 1867. 8°) kann man ersehen, dass es einige wenige englische meteorologische Flugschriften aus dem XVI. Jahrhundert giebt (vgl. die Artikel Floods, Frost, Wonders etc.), es liess sich aber nicht in Erfahrung bringen, wer die angeführten Schriften besitzt.

Ferner habe ich bei Durchsicht der Kataloge über die Sammlungen von Flug-

Digitized by Google

blättern (broadsides), welche die Society of Antiquaries in London und der Earl of Crawford (Bibliotheca Lindesiana) besitzen, feststellen können, dass es kein broadside meteorologischen Inhalts vor 1600 zu geben scheint.

21) Catalogue de la bibliothèque de M. L*** (Libri). Paris 1847, 8°, S. 199 art. 1252. Vgl. ferner Brunet's Manuel II, 529, wo man auch die anderen seltenen Schriften G. Dati's verzeichnet findet.

22) Das Original gehörte dem Fürsten Boncompagni (vgl. Anmerkung 6) und befindet sich jetzt in meinem Besitz.

Die erste Reproduction, begleitet von zahlreichen Erläuterungen und Dokumenten, gab Benvenuto Gasparoni in der Zeitschrift „Arti e Lettere. Scritti raccolti da Benvenuto Gasparoni. Appendice al volume secondo" (Roma 1865. 4°. S. 81—98, 106—131); die zweite findet man in: „Collezione interessante di amene ed oneste lettere e racconti storici . . . raccolta per cura di Giosuè Pompilj" (Roma 1868. 8°).

Dass ausser dem hier in Facsimiledruck wiedergegebenen Bericht über die Tiberüberschwemmung des Jahres 1530 kein anderer in italienischer Sprache existirt, entnehme ich dem „Saggio di Bibliografia del Tevere", den E. Narducci in den Mem. d. R. Accad. d. Lincei zu Rom im Jahre 1876 veröffentlicht hat.

23) Das Original der französischen Flugschrift von 1580 gehört der Bibliothek des Royal Observatory in Edinburgh und wurde mir vom Director Herrn Ralph Copeland gütigst geliehen; die andere französische Brochüre ist in meinem Besitz, und das Original des holländischen Pamphlets befindet sich in der Kgl. Bibliothek im Haag.

24) Im Original ist die Ziffer 5 in der Jahreszahl (1509) etwas lädirt. Behufs Rekonstruktion derselben beachte man, dafs in jener Zeit die handschriftliche (und im Druck oft nachgeahmte) 5 ganz anders aussah, wie heutzutage. Sie hatte die Gestalt einer aufwärts gerichteten Sichel, wie man auch aus dem italienischen „Prognostico" von L. de Richi für das Jahr 1506 ersehen kann.

25) Nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Professor Dr. A. Schmidt in Gotha besitzt die dortige Bibliothek einen andern Einblattdruck über das in Wittenberg am 21. März 1551 gesehene Halophänomen, mit einem darunter stehenden latein. Distichon von Philipp Melanchthon.

Zwei andere solche Flugblätter, aber mit deutschem Text, verzeichnet Drugulin (vgl. Anm. 18).

Berlin, im April 1899.

G. HELLMANN.

Digitized by Google

Wetterprognosen

in

Praktiken und Kalendern

des

XV. und XVI. Jahrhunderts

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Pratica von paris

Digitized by Google

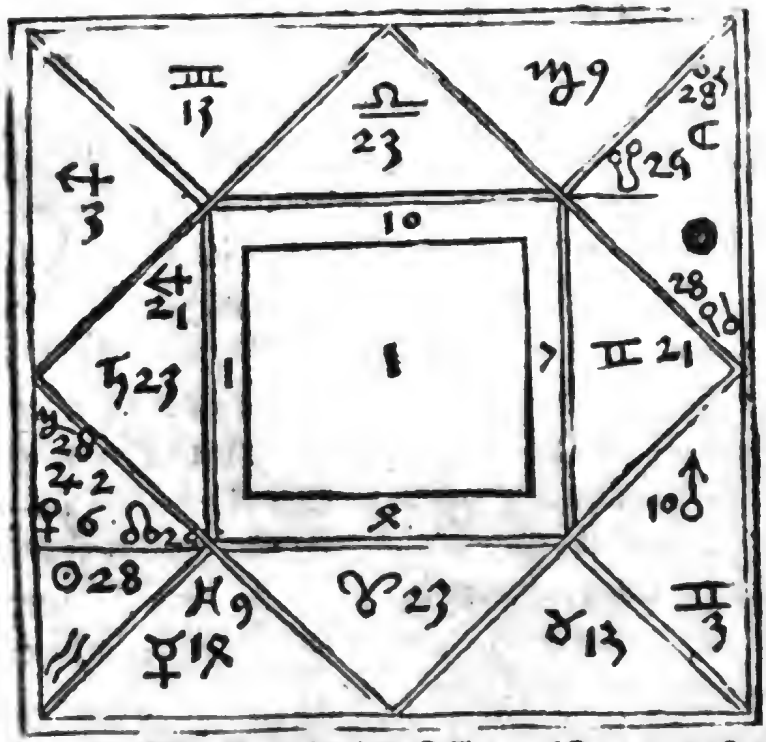
Seÿt das got der almächtig allē dīgen ir weſen geit vmd auch ir natürlich würckūg vmd alle nidere ding gemēgmieret werdē durch einfluſz der öberē nach ordnūg gottes des almächtigen der aller ding ein ſchöpffer iſt wan er geſchaffen hat den lauff der himel vnd einflüß des firmamētes mitt den planetē vmd zaÿchen des geſtürneſ dar durch alle ding gemengmieret werdē auff diſſem ertrich das dan am peckli:her maÿſter wol erkennnag dar durch got der almächtig gelopt vmd geert werd vmd nit gemünderet vmd auch zů wirdikait allen natürlichen maÿſtern zů troſt vnd zů hilff aimem jeglichen menſchen das ſÿ ſich den darnach mügen halten vñ au ch dar durch ſich ein jeglicher artzat mag recht an dem men/

chen darnach wiſſen zů helffē So hab ich
hie nach geſetzt des iarcs lauff vnd ſeinē
einflus. Als man zelt. M. cccclxxxvij. jar.
von der geburt chriſti wie es ſich wirt er
zaigen vmb iſt das gemacht nach natür
licher müglichait vnd nit noch mieß ſein
wan gott der allmächtig im ſelber hat be/
halten dyē über natürlich würckung das
er mag das gůt meren vmb das böß mi/
dern nach vnſerē verdienē. Abre doch ſo
ſöllen ir eüch wiſſen zů richten wie der hy
mel ſtatt vnd ſich das geſtürn erzaiget ſo
kumpt doch alle zeit der wirckūg gern dar
nach das es ſich jn etlichen weg erzaiget
wan was gott der almechtig würckē wil
auff diſſem ertrich das latt er geſchechen
durch das geſtürn vnd einflüs des himels
dar vm ſölent jr eüch zů richten ob ir ett/
was beſer einflüß als ir hernach findet ge
ſchriben in diſſer pratig das ir wiſſet got

an zů rieffen vnd zů eren das er vns das
zů dem aller beſten ſchicke vnd das gůt zů
ſtercken wān vor allen dingen wil got ge
betten ſein vnd das wir in ſöllen vorauge
haben Amen.

Das erſt capitel.

Hie nāch ſo ſolt ir mercken zů dez aller'er/
ſten zwo eclypps dye da werden erſchinen
in diſem künfftigen jar aine d ſumē vnd
aine des mons mit iren figurē vnnd was
ir würkung iſt oder wirt dz wird ich erſt
ob got wil auff ein ander iar laſſen wiſſen
was ſy wircken oder bringen werden vñ
ſeynd das dye zwo figuren dye hernach
ſtand.



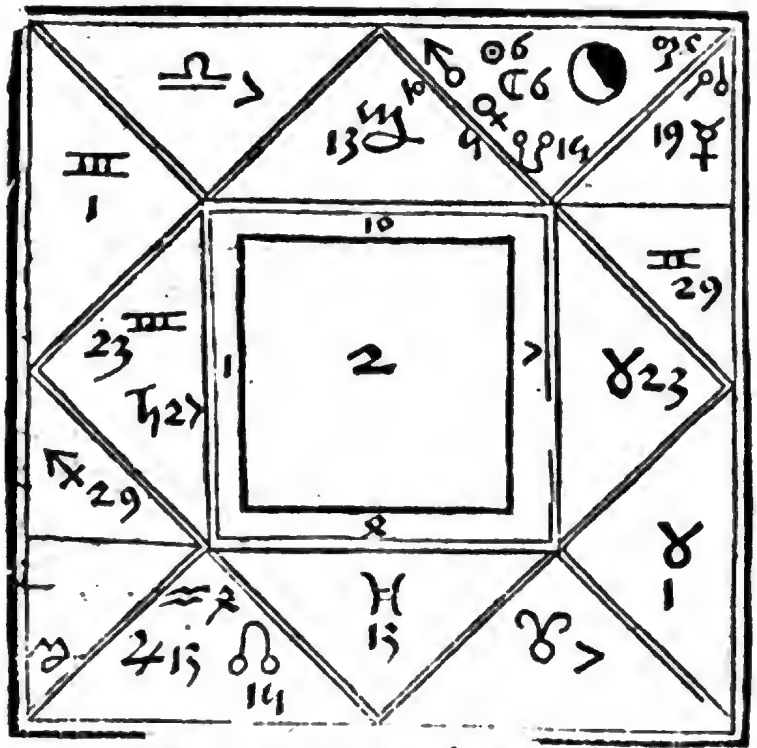
Item disse obgeschribē figur ist gemacht
über dye eclypps des mons die da wirt an
dem achtendē tag des hornungs am mor-
gen so es drew schlecht vnd neün vnd fi-
erzaig minuttē vnd wirt also stam nach
disser waver figur/dye da ist gesetzet mit

allen planetenjetlichē an seiner äÿgne od
freÿe statt vnd grad wa er stätt vñ wirt
satturnus herr dar über vnd regierer

Das ander capitel.

Dÿe ander figur dÿe gemacht ist über dÿe
eclyps der sünnē die da wirt werdē an dē
zwainzigosten tag des hew mänets zwo
stund nach mittag vnd sechs minutē vñ
wirt also stā nach ordelicher aussweisūg
disser waren figur mit allē planetē vnnd
wirt satturnus auch herr vñ regierer dar
als de in disser nach volgende figür gese-
hen wirt auch iegklicher an seinē freÿen
statt vnd grad.

Digitized by Google

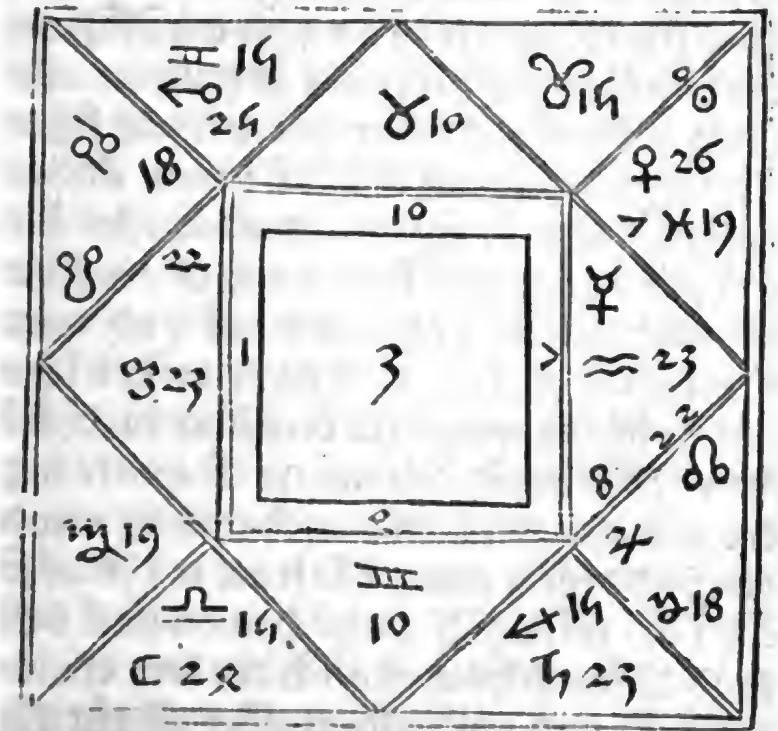


Das dritt capitel

Vnd disse nachgende figur ist gemacht· vnd gesetzt als nach warem lauff mit dē gestirn vnd aller planeten jetlichen an seÿ ner frÿen stat vnd gra ber das gegeen wertig jar· M·cccclxxxvij·dz da an facht

Digitized by Google

an dē 3 ailfften tag des mertzē 3wo ſtünd
nach mittag vnd dreyſſig minutē ꝛc.



Hye nach ſo ſöllt ir mercken den eñ
fluß des gegenwirtigen jars
M.cccc.lxxxvij. das da an hept

so die sün gat in den ersten minutē des wi
des das wirt an dē ailfftētag des merczen
zwo stund nach mittag vnd dreÿssig mi
nutē. so statt d̄ hymel mit dē gestirn. also
nach außwisung disser vorgeseczte figur
vnd ir hernach wer dē hörē vnnd ist das
auffstigent zaichen. xxiij. grad des leo der
ist haiß vnd truckē feüres natür ain stett
manlich zaichē der sünnē hauß vnd wirt
mercurius ein herr vnd regierer des jars
mit hÿlff des mons der da ist her in dē fol
len vor dē eingāg d̄ sünnē. jn dē nüntē tag
des merczen drystund nach mittag vnnd
ain vnddrissig minutē so statt er ī dē ascē
das ī dē auffstigēdē zachē das da ist d̄ drit
grad dē junckfrawen nach der lere tholo=
mei halli vnd auch albumasser all gůt gůt
bewert maÿster in d̄ loblichē künst astro
nomia vnd doch wirt mercürius die mai
ste krafft haben vnd beteütung dar vmb
das sein zaichen in d̄ oposiczen auff steigt
vnd er stett dar gegen über in dē sibetten

Digitized by Google

hauß das ſelben geleichen auch in dez ein
gang der ſünnē vñ dje zwen planetē wer
den das jar auß regierē Auch ſo wirt dail
hafftig dar an die ſün vñ ſol es ain frucht
bar jar werden. Aber es iſt zů beſorgē dz
fil dings faulē vnd werderbē werdē auff
diſſem ertrich von regē vnd vō vngewit
ter wan durchmercuri vnd dē mon wirt
es fil regē vnd vnſtett wetter mitt wind
Dar zů hilfft auch die ächte ſper vñ alſo
wirt des jar mer genaigt auff neſſe dē auf
trückenhait dar zů hilfft auch das fiert ha
uß das dē ein hauß iſt das wetters dar in
ſtat der ſcorpion im baidē figurē das alß
ain beteutnüß iſt fil waſſers dar durch ſch
aden kümen mag. Aber die ſun wirt das
miltern ſo fil ſy den vermag. ꝛc.

Das fiert capitel

Von kriegen die da in diſſez jar gegewer
tig werdē durch dē mercurius in dē fibete
hauß in baiden figuren in der oppoſicion.

jn dem̄ eingang der sunnē bewegt dz volck
zů haÿmlichen kriegen mit listē vñ verre/
terey vñ auff secze vñ böß sind die da wer
den erdacht durch des willen das er wirt
stam in dē fisch in seinē fall vnd vnglick/
hafftig statt vnd auch gehindert vnd ver
brent wirt vō d̄ sunnē dar zů hilfft im au
ch mars der da wirt stam in dē vollen ein
mit des hymels der beteüttet auch brand
vnd dar zů das sibett angesicht mars vñ
saturnus ꝛc.

Das fünfft capitel.

Das fünfft capitel beteütt auch dz fil mē=
schen wnder ainander nit ainhellig werdē
sein vñ werden an einander hassen vñ zü=
cht sich je ainer vō dē andern vnd marcu
rius macht auch das man wirt fil lügni sa
gen vnd falsch brieff machen vnd des ge/
leichē vñ bringt verlust ī kauffmāschacz

Das sechst capitel.

Das vj capitel sagt vō dē schreibern vñ

Digitized by Google

von pfaffen vnd von gaistlichen leütte vñ
fürsprechen vnd auch dye schreiber wer/
den werschniecht vnd das gemain folck
müttelmessig vñ der mon macht sy weiß
vmd vnstet.

Das sibett capitel.

Das sibett capitel sagt von kranckait diß
jares der mon bewegt vil kranckait. De
menschen besünderlichen dye beillen vmd
auch dye frexer wan dar zů gebe im zeüg/
nüß mars vmd saturnus in der oposizen
mit den er hat dye fierde aspeckt vnd dar
zů hilfft auch das sechst angesicht dye er
hatt mit saturnus in dem eingang d sun/
ne. Aber durch den planete de miltern Ju
piter der da wirt stam mit caput dracq/
nis in de hauß d kranckait in balde figure
so wirt dye kranckait fast gemindert.

Das achtet capitel

Das achtet capitel sagt wn tötlibet kran
ckait dye da auff werdent stan in dissem

gegen wirtigen jar der werden mit vil-den
vnder den frawen werdent tetlichāit vnd
kranckait gewinē darumb so māne ich sÿ
das sÿ sich dar nach wissent zů richten vñ
sich zů hüttē vor sünden vnnd gottes vo
recht an sich zů neinē vnnd die habē in irē
herczen wan on zweyffel es ist fast zů be-
sorgen das fil vnder jnē totte kind werdē
bringē dar vmb das venꝰ statt i dē haus
des todes vnnd auch in der oposicz ver-
prent wirt von d̄ sunnē in dē sibetē hausz
dar zů hilfft auch das sechst angesicht sa-
turnus vnnd des mons vñ auch so wer-
den die grossen vñ mechtigē herrē vil krā
ckhait vnnd tötlichayt gewinē darumb
das d̄ beteütē des des mitlen hÿmels wirt
stan mit der sunnē in dē hausz des todes.

Das neüut capitel.

Das neünt capitel saget vō caput draco
ms d̄ da wirt stan in dem wasserman be-
teüttet tod der gesecten vnnd geseczten in
der zeÿt vnnd beteütt tod dē reichen vnd

Digitized by Google

sunderlichen dÿeimen die da denglauben füren.

Das zehent capitel.

Cuda draconis in dem leon beteüttet vil winsternüß vnd in ettlichē andē grosserd bidem vnd merung der wasser vnnd abnemung der frücht der bauz vnd ereend.

Das ailfft capitel.

Das ailfft angesicht sagt vō der fierte angesicht saturnus vnd venus wie das dÿe beteütt das die frawen vil krieg werdē haben mit ireen mannē vnd die weyber auch vnderain anderselber.

Das zwelfft capitel.

Das zwelfft captel sagt vō dē sechstē angesicht saturnus vnd des mōs das sÿ seī beteütten falsch zinß vnd schleg vñ gefengnus vnd angsperkait vñ werderbē ettlicher stett vnnd bringt grossen schne vnd vil leütt pflanczen gern vnd puen vñ grabengern.

Das dreÿzechēt capitel.

Das dreÿzehent capitel sagt von d' fierdē

angeſicht venus vnd mars die beteüttet
alle vnkeüſcheyt haymlich vnder dē lütē

Das fierzechent capitel

Das fierzechent capitel ſagt vō der drittē
angeſicht mars vnd des mons die beteüt
das die alte geſetzt werdē gemündert.

Das fünfzechent capitel.

Das fünfzechent capitel ſagt wie venus
wīt über mercürius erhecht alſo werden
auch erhecht vnd edligen die weyb der
geleerten vnd auch aüner dem ander nach
natur der zwayer plāneten.

Das ſechzechent capitel.

Zů dem ſechzechden vnnd zů dē leſtē ſo
hab ich diſſe bratig aüff dē grand vñ aüff
das kirtzeſt gemacht dar vmb das mir
in der bratig deſter münder vō dē künſtlo
ſen menſchen diſſer lobicher künſt lugni
oder ſchmach zů gerett werd als ich offt
gehert hab über die vergangē pratig vō
zweyen dreyē jarē die da ſil vnbſtēd ge-
ſetzt habē das ich alſ las beleibē dar mit be
fülch ich mich vnd eüch in dē gewalt vñ
barmhertzikeyt gottes Amen.

Die dewtsch practick mäistē
Hannß Engel auff das Jar
lxxxviij · Mit dem gewitē vor
me ī solcher gestalt gep̄ticiert.

Ein guetes seliges newes
iare Geb vns das newge
born̄ kindlei das maria ge-
pare Amen

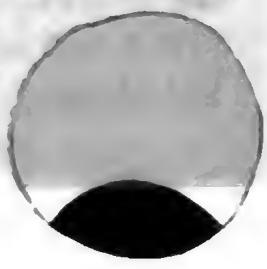
Digitized by Google

DEr almechtig ewige got am anfang hat beschaffen dē himel mit seinē einflus dadurch die yrdischen geregiert sullen werdē des dañ die heydenischen maister erkant habē darinnē nicht begriffen wirt die vernüftig sel des menschen die nicht yrdisch ist sund vber die natur vō got beschaffen vñ in die materi des corpels eingegossen das sy den menschē mit irer vernufft regieren sol als der himel die yrdischē regiert mit seinem einfluß Vñ das hat auch erkannt der künig Ptholomeus do er spricht das ein weiser man herschen ist vber die himel Also so er weiß an im ei poße zuneigūg auß einfluß des himels mag er der mit seiner v̄nufft widersten vnd ir nit nach folgen Also des geleichē so wir erkennē ein poße zuneigūg in allen stenten dißer welt auß poßem einflus des himels sullen wir der selben neigūg mit vnnßer vernufft widersten das sy vns dester mind schedlich sey vñ der guten zuneigūg nach folgen dadurch sy in vns gemert werden Darvm̄ hab ich Maister hannß Engel ein wenig außgezogē auß bewertern d astrologey den einfluß des himels vñ zuneigung der planeten das wir mit gottes hilff dester paßer widersten mügen der poßē zuneigūg des himels vñ nach folgen der guten auf das gegenwürtig iar So mā zelt nach cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem Lxxxviij iare.

VNd dise practica wirt geteilt ī drew teil. Das erst teil wirt sein von der vinsternus der Sunnen ditz iars. Das and teil wirt sein vō der schickligkeit des iars nach eīfluß vñ neigūg der planeten in māgerlei stendē der welt. Das drit teil wirt sein von dē gewiter nach dē vier q̄litetñ kalt feücht warm vnd trucken.

Das erst teil

Vinstern⁹ der sunnē vier punct das ist eī triteil d sunnē wirt werdē in dißem iare ā mitwoch nach kiliāi morges vm̄ v stūd xxx minut. Der anfangk vm̄ iiij stūd vnd



xlvix minut. Das ende vm̄ vi stūd xi minut Vnd wirt diße vinstern⁹ in dem xxvi grad des zeichen krebs Vn̄ der planet iupiter in dē zeichen krebs vil krafft hat vn̄ die vinstern⁹ an ist schauē Dadurch er wirt gehalten vō den astrologis ein herr d̄ vinsternus Vnd so er ein guter milter planet ist bedeūt vns dise vinstern⁹ nit vil poßes dings Als vns schreibt Ptolome⁹ in seinē fu geteiltē puch ā dem viij capitel. Aber doch so er dise zeit ist retrograd⁹ das ist dz er hind̄ sich laufft wid̄ die zeichē des himels vnd in dem achtē hauß ist wirt zubesorgen das er mach todlig keit vorauß in den tieren des merß vn̄ wassers Auch so dy vinstern⁹ wirt sein in dem xij hauß deß himels ist zu besorgē große veintschafft vorauß ī den landē die vnter send geworffen dem zeichē krebs als send dy land die ligend zwischen dem mittage vnd nidergang der sunnen als ptholome⁹ schreibt Auch habē sich zu besorgē die lant gelegen zwischen der mitternacht vn̄ nidergancк d̄ sunnen die dem zeichē leo send vnterworffen. Darvmb das leo d̄ nechst winckel wirt sein pey d̄ finstern⁹ deß vns auch der künig ptholome⁹ auß ist weisen ī dem vorgemeldten puch. Sich sullen auch besorgē alle menschē die in irer gepurt haben den xxvi grad des krebs fur das auff steiget zeichen vnd so die vinstern⁹ in dem aufgang d̄ sunnē wirt sein wirt dy würkung d̄ vinstern⁹ pald erschein nach d̄ zeit d̄ vinstern⁹ vn̄ wirt werdē nach außweißūg des ptholomei vn̄ andern astrologoꝝ ein iar vnd iiij wochen Darvm̄ das die vinstern⁹ vō dē āfange auf das end wirt werdē ein stund vnd ein driteil einer stund Aber doch so die vinstern⁹ d̄ sunnē klein wirt sein so wirt auch klein ir würckung sein.

Das ander teil

DIe astrologi heben das iar an als die sunne einget dē ersten punct des zeichen wider dz dañ geschicht auf das gegenwertig iar an dem x tag des mertzē zwischen viij vnd ix nach mittag vnd das auf steiget zeichē wirt sein der letzte teil der wag Auß welcher figur des himels wirt d̄ pla

Digitized by Google

net ven⁹ erwelt ein herr des iars als vns des vil astrologi vnter
weisen· Ptholomeus aber in seinem viergeteiltē puch helt mer
auf die figur des himels in dē neumon od̄ volmō ee vñ die sun̄
einget das zeichē des widers In welcher figur mā vint das d̄
planet saturnus fast starck wirt vñ ein herr des auf steigetē zeich
en sein wañ er wirt sein in seinem hauß steinpock. vnd auch in
dem oberstē teil seines grossen cirkels darinē er vil krefft hat vñ
zeügnuß daz er wol gehaltē wirt ein herr diß iars vñ mit im der
venus regierñ wirt Auch werdē starck sein die anderñ planeten
als mars vnd mercuri⁹ i dem auf steigetē zeichē deß volmonds
Ee vñ die sunn in das zeichē des widers get. Auch der planet
Iupiter starck wirt sein diß iarß in seinē hauß visch Darvmb
diß iar gar wādelperlich wirt sein auß sterck der gutē vñ poßen
planeten. Saturnus ein herr deß iarß nach außweisung
ptholomei in seinē hauß steinpock vñ i dem obersten teil seins
circkels wirt herschen vñ regierñ vñ die erdischē ding neigē mit
seinē poßen einfluß als vil an im ist zu vil großē schadē vñ wid̄
wertigkeit Als zu großer kelt diesen schnee vñ dickē eiß in dē zu
kunftigē winter: Auch wirt sein einfluß werden zu v̄derbūg et
licher frücht des ertrichs darauß kum̄en mag teüerūg vnd ar-
mut vnter den mēschē das dañ bezeügt der groß astrolog⁹ Al-
bumasor in einē tractat dē er schreibt zu dē künig dariñ vñ and̄
mer astrologi Deß geleichen die planetē mars vnd mercurius
starck werdē sein in dē auf steigentē zeichen des volmonds die
dañ die welt neigē werdē mit irem poßē einflus zu vil trübselig
keit in allen stenden vnd vorauß das gemein volk vñ hātwerk
leüt vō dē reiterñ beschedigt werdē vñ all die da geregirt werdē
vō dē planetē mercurio vñ deß moñ vō gegēwurtigkeit wegen
des mercurij vñ deß monß pey marte der die reiter ist regieren.
Auch wirt schadē nemē ein großer herr diser welt an seinen erē.
leib od̄ gütern̄ Des geleichē dē prelatē der mars schedlich wirt
sein vō gegēwürtigkeit martis mit dē iupiter der ein herr ist der
platen· Aber doch so der saturnus nit lang ist beleiben in seinem

Digitized by Google

hauß steinpock ist zu hoffen dz sein poße würckūg nit lāg wer
sund dz zeichen schütz widerūb als pald nach sant veitz tag ein
wirt gē durch dy retrogradacē das ist widgang gegē dē zeichen
darin er schedlich wirt werdē den platē der kirchē als mā die .ij
vgangē iar wol geschē hat darin vil platen mit tod vergangen
sein mer dañ vor in x iaren Des geleichē d gut vnd milte planet
Jupiter auch starck in seinē hauß visch wirt sein der dañ wid-
wertig ist dem saturno in allen dingē mit seinē gutē einfluß vñ
anschauūg des satni wirt hinterñ dē poßē einfluß satni also dz
er nit so schedlich mag werdē als oben von im begriffen ist .
Auch der planet venus herr diß iars auß d revolucē dz ist so die
sunn ein get das zeichen wid mit seinem gutē einfluß wid wer-
tig wirt sein dem mars das er auch nit so schedlich mag sei als
vō im begriffen ist Doch ist zu besorgē dz dy würckūg satni vñ
martis nit gar vō dē iupiter vñ ven⁹ gehindert mūg werdē sun
der in etlichen enden erscheinen Dadurch zu besorgē ist das an
etlichen endē dy frücht d erden durch dē posen einfluß saturni
schaden werdē nemē dadurch teüerūg etlicher ding entsprīgen
mocht Auch d iupiter in etlichē dingē schedlich wirt sein wā
er das zukūftig iar fast feücht vñ tückel wirt machen .dadurch
auch etlich frücht schadē mochtē nemē Den schafen vñ pynē
wirt er auch ā etlichē enden schedlich sein dar durch sy sterben
mochtē Auch wirt er mindñ dz waßer darauß mā macht saltz
Aber vil kreüter vñ graß wirt er machē auf dē wisen durch sei

Saturni regierūg feüchtigkeit

Münch. Einsidel· Alt leüt. Judē vñ dy dz ertrich pawen. e d
mit vnsauber arbeit vñ gē Auch die satnñ in yrer gepurt habē
starck gehabt Ditz iars werdē sich wol gehaben vñ glückselige
sein auß influß satni der da starck vñ glücklich wirt sein in seinē
hauß vñ obersten teil seins gresern circkels darin er ist als ei kün
ig in seinē reich.dadurch erhebt werden die dy er regiert Doch
haben sy sich besorgen vō dem aprillñ auf den herbsmen von
des satni d dañ dy zeit retrogad⁹ ist .dz ist wid wertig laufende

Digitized by Google

gegē den xij zeichē des himels Auch in dē augstmō vō wider wertigkeit wegē des martis.

Jouis regierung

Der pabst die Cardinel. Pischoff. vñ and p̄latē d kirchē. Die reichē. die weisen. Juristn. Richter vñ dy dē iupiter starck ī yrer gepurt haben gehabt deß iarß als vil an dē iupiter d sy regieret werdē sy glückselig so d iupiter auch des iars starck ist in seinem hauß visch. Aber sat̄nus in dē schützen vñ mars in dē visch die da heußer sein des iupiters werdē in schedlich sein als obē stet Auch besund sullen sy sich hüten vō dē heūmō auf dē winter. mō dañ iupiter auch wid wertig lauft gegē den zeichē des himels vñ in dē mertzen vō gegenwertigkeit wegen des mars.

Martis regierūg

Reūter. Herfüerer. Soldner vñ mithelffer d krig. Ertzt vnd all hātwerckßleüt dy mit dem eisen fast arbeitē vñ alle in d gepurt mars starck ist geweßen am āfang des iars werdē sy wol bestē vñ gluckselig sein Aber hüeten sullen sy sich in dem augstmō vō widwertigkeit wegen des sat̄ni Auch im herbstmō vñ weīmō von des zeichen krebs wegē dariñ er wirt sein des sein fallendtz zeichen ist vñ auf den winter sullen sy sich wol hüten vō wider lauf wegen des mars Auch sullen sy sich auf dē winter besorgen vor kranckheit vñ todtligkeit so der mars in d reuolucē des winters sein wird in dem achten hauß des himels

Solis regierūg

Künig. Fursten. Freien. Grauen. vnd all die edel geporñ synde Auch zeitlich herñ vñ all die dy suñen starck haben gehabt yñ irer gepurt sullen sich hüten vor vbel wañ dy suñ in eim itlichē viertel des iars geschwecht wirt vō dem sat̄no durch sein poß anschauūg vñ vorauß sullen sy sich besorgē vor krāckheit so dy suñ ī der reuolucen des iars wirt sein in. vi. hauß das dañ ist ein hauß d krāckheit

Veneris regierūg

Dy Frauen. Junckfrauē Singer: seitenspiler vñ hātwerckleüt die do machen gezier d frauē. Alle vnkeusch leüt vñ dy venerem starck gehabt haben ī irer gepurt ditz iars werdē sy es gut habē.

Digitized by Google

von wegen des ven⁹ der ein mit regierer ist mit saturno. Doch hüeten sich vor vngluck ī dem iener vō widlauf wegē des ven⁹ vñ gegēwertigkeit mars. Auch ī dem may vñ vm̄ kiliani auch in dem cristmō wirt er geschwecht vō saturno vñ marte dy do poß sind vñ hintern den gutē einflus veneris dadurch dy obgemelten auch gehindert werden vñ widvertigkeit mer zu stet in solcher zeit dañ and zeit so der ven⁹ vmüscht mit dē planetē ist

Mercurij regierūg Mayster d siben freien kūnst. Astronomi. poetñ: studētñ. schreiber. maler vñ all dy subtiler kunst sei vñ ī der gepurt d mercuri⁹ starck ist gewesen werdē sy vnglücklich sein wañ der mercuri⁹ ī ytlicher reuolucē des iars wirt er geschwecht davō die ytzgenātē vngelücks sein wartē vñ vorauß in dem hornūg vō widlauffs wegē mercurij auch in dem ende des may vñ āfang deß brachmōs vō seins widlaufs wegē vnd widwertigkeit wegen mit saturno. Auch vm̄ michaelis sullen sy sich hüten vō widlauf wegen d zeiche vñ vō der vprenung wegē mercurij vnt dē schein d sunnē. Des mōs regierūg

Das gemain volck vñ dy nicht vnter den andn planetē begriffen sein Auch die dēn mōd starck haben gehabt in yrer gepurd sollen sich hüten vō vngeluck wēgē des mōß in ytzlicher reuolucen des iars als auch obē vō dem mars begriffen ist Vñ dise regierūg od neigūg der planeten send zuuersten ī einer gemeī Aber besund vō einē itlichē obgemeltñ ist gar mißfellig als mā das wol erforst hat dz ir etlich gesagt habē vom Pabst. Keiser vñ andern ꝛc. Darī sy oft missagt habē. Wañ warvm̄ so einer sagē will vō einē in sunderheit ist im not dz er gewiß sey d zeyte seiner gepurt dz dañ mißfellig ist zewissen solcher herrñ gepurt. wañ dz wissendt ist dz mā māgerlei zeit findt d gepurt des keißers darvm̄ ir vil vō im oft missagt haben.

Von dē früchten des ertrichs

Alle vderbūg d frücht kūpt auß poßē eīflus satni. vñ allle vberflüsigkeit d frücht auß īflus iupiters also sagē alle astrologi. Nū so aber der satn⁹ als oben vō ī stet ditz iars fast starck wirt

sein zubesorgen ist v̈derbūg etlicher frücht So d̄ gut vñ mildte
Jupiter im nit wid̄stant deth wañ er auch dz iar starck ī seinē
hauß visch wirt sein dadurch er mindert den posen einflus sat̄-
ni dz er nit so schedlich wirt. Aber so d̄ iupiter dem sat̄no nicht
gar wid̄stant mag thā ist zubesorgen v̈derbung etlicher frucht
ā etlichen enden des ertrichs als hie nach volget von etlichen
früchten in sund̄heit. Korñ: Weitz. od̄ deß gleicher nat̄ ist
wirt mitelmeßig. also dz an etzlichen endñ zubesorgen ist das sy
schaden mochten nemē auß poßem einflus des saturni als obñ
stet so im d̄ iupiter nit wid̄stāt deth. Auch d̄ herr des teils ist ī
einem zeichē seines fals dadurch das korñ gemert sol werden
Der Wein auch mitelmesig wirt sein in dem dz sein herr starck
wirt sein in dē astendent d̄ p̄uencen dz ist in dem volmō ee vnd
dy sun̄ einget dē wid̄. dadurch er schadē mocht nemē: ydoch so
ist er in dem vnterstē seins großern̄ circkels dadurch d̄ wein ge-
mert sol werdē: Die sueßen frücht werden genugsam wie
wol dz ir herr in d̄ p̄uentz starck wirt sein ī astendēt: ydoch so ist
er in dem vntersten teil seins großen circkels vñ der and̄ herr in
seiner wirdigkeit dadurch sy gemert sollen werden.
Aber dy sawren frücht nit am pesten geraten werdē so ir herrē
in der p̄uencen starck werden sein vñ in guten stetē dardurch sie
schaden werden nemen Vō dem krieg ditz iarß
Die krieg als Albumasar. Hali vñ and̄ astrologi schreibē weiß
mā mer aigentlich auß zufugūg der obersten planeten mit eian
der ydoch auß d̄ p̄uencen vñ reuolucen des iars erkent māß pei
dem mars so d̄ selbig planet bewegen ist in dem menschen die
feuchtigkeit colera genāt dadurch zorñ vñ krieg auff ersten. vñ
so mars in d̄ p̄uencen mit mercurio wirt sein in dem auf steigetē
zeichen vñ in d̄ reuolucen wirt sein pey dem iupit. mercurio vñ
dem mond ist zubesorgen dz er krieg bebeg vñ schaden brīg den
menschen dy geregirt werden vō den iij planeten als oben stet.
vnd dz mer gegen dem aufgank der sunnen.
Hernach volgt vō krāckheit vñ todlichkeit

Digitized by Google

Des iarß mãgerlei krãckheit werden auß mãgerlei feuchtigkeyt
v̄mūscht vō dem mars so er in der p̄uencen wirt sten ī astendēt
werden bebegt krãckheit auß hitziger materi die colera wirt ge-
nant vñ des fast in dem haubt daruō vil fluß des haubts kum
en wer en Auch vil krãckheit kūmen werden von kalter materi
als flegma od̄ melancolia genant darvm̄ dz d̄ mō ei herr des. vi.
hauß ist ī der p̄uencen so er sich scheiden ist vō d̄ sun̄en. ist er zu-
hant gen zu sat̄no d̄ kalter vñ wid̄wertiger natur ist der mensch
lichen natur Des geleichen ist zubesorgen todligkeit. darvm̄ dz
der mond in d̄ p̄uencen stet in dem. viij. hauß vñ des vnter dem
gemeinē volk. Auch so dy sun̄ in einer itlichē reuolucen des iares
mit saturno durch dy posen aspect v̄mūscht wirt ist zu besorgē
v̄gifftūg in etlichen endē des lufftes dadurch kum̄en mocht ein

Das dritte teil

pestilentz

Sagt hernach ein neūe bewerte practica vō dem gewiter nach
den. iiij q̄litetn̄ kalt: feūcht. warm vnd trucken Die den astrolo-
gis fast v̄porgen ist vnd keiner vormals nie auff dißen form ge-
macht hat dy tagweiß nach dem kalend̄ als hernach begriffen
ist: Die also zu versten wo kalt stet in dem sumer dz d̄ selb tag kel
ter sey dañ dy andern̄ des sumers. vñ wo nit kalt stet do sindt sy
warm nach d̄ natur des sumers. Aber wo warm stet werdē die
selben tag vber die maß warm darauß toner vñ plitz kum̄en.
Des geleichen wo warm stet in dem winter das die selben tage
wermer send dañ die andern̄ vñ nach laßūg wirt sein der kelten.
des winters Vnd wo kalt stet dy werdē vber dy maß kalt sein:
Vnd wo feucht stet sol man v̄sten regē. schnee. od̄ groß gewülk
en Dañ nit on allen endē regen od̄ schnee felt sund̄ weñ grose ge
wulkē sein ist on zwerfel das es an etlichē enden regen od̄ schne
felt nach der zeit des iars vnd gegent des lands als mā dañ wol
vnd offt sicht das in einer gegendt regent vnd nit ī der andern̄
Auch fyndet mā in dißer nachuolgend practick die beweglichē
fest ydes an seiner stat do es hin velt.

Digitized by Google

KL. Jener
a Ein selig neü iar
b feücht
c kalt
d feücht
e
F Oberstag.
g feücht
a warm vnd feucht
b warm
c Paulus einsydel
d kalt
e windig.
F feücht
g Felicis peichtiger
a feücht windig
b kalt feücht.
c feucht
d nachlasung der kelt
e
F Sebastiani
g feücht
a vincenti marterer
b kalt
c
d Bekerūg pauli
e
F kalt. feücht
g feücht
a feücht: windig
b kalt
c kalt

KL Hornūg
d Brigida
e kalt. feucht
F Blasij pischof
g kalt windig
a Agatha
b dorothea. warm
c feucht
d
e Apolonia
F Scolastica
g feucht.
a feucht weter
b kalt. feücht.
c Valentini
d kalt feucht.
e Juliana iūckfrau
F Herñ fastnacht
g kalt. feücht
a feücht weter
b feucht
c
d kalt
e feücht
F Der weiß suntag
f Mathie feücht
g feücht windig
a kalt feucht
b kalt.
c

Digitized by Google

KL Mertz
d feucht
E der and̄ suntag d̄ fastē:
f feücht windig
g kalt.
a warm
b kalt.
c kalt
d kalt
E der drit suntag d̄ fastē
f feucht , kalt feucht
g feucht windig
a Gregorg.feucht
b kalt feucht
c
d warm
E Mitfasten.
f kalt feucht
g feucht
a windig.
b kalt
c kalt feucht
d
E der funft suntag
f feucht
g kalt feucht
a feucht windig
b feucht
c kalt.
d feucht
E Palmtag.warm
f kalt.feucht

KL Aprill
g
a warm feücht.
b warm
c Ambrosij.kalt
d
E Ostertag.kalt
f feücht
g feücht
a kalt.
b feücht
c
d kalt feücht
E feücht.
f tiburcij warm
g warm feücht
a warm.
b
c feücht
d warm
E feucht:
f kalt feücht
g kalt.
a kalt feucht.
b
c feucht
d feucht
E windig
f warm
g kalt
a kalt

Digitized by Google

KL May
b Philip Jacob
c
d warm feücht
E kalt
f kalt vnd feücht
g kalt
a feücht
b kalt feücht windig
c feücht
d feücht
E warm mit toner
f Põgracij. feücht
g feücht windig
a Gangolf
b Auffart cristi feücht
c
d
E kalt vnd feüht
f kalt vnd windig
g kalt vnd windig
a
b feucht vnd windig
c warm vñ feucht
d Dominici
E Pfingstag. kalt feüchte
f
g kalt vnd feucht
a
b kalt
c Felix babst
d kalt

KL Brachmon
E feucht
f Marcelli
g kalt vnd windig
a kalt
b vnsers herñ leichnãstag
c feucht toner
d feucht windig
E
f feucht vnd windig.
g kalt
a feucht
b kalt
c kalt windig.
d
E Veitztag feucht widig
f
g feucht
a
b warm mit toner
c kalt
d kalt feucht
E feucht windig
f kalt
g Johannis kalt
a
b feucht
c warm
d feucht
E kalt vnd feucht
f kalt.

Digitized by Google

KL Heumon
g kalt
a Marie heimsuchtig!
b warm mit toner.
c Vlrici.feucht
d warm.toner
E kalt vnd feucht
f kalt vnd feucht
g feucht vnd windig
a kalt vnd feucht
b kalt weter
c warm weter
d
E Margrethe.kalt weter
f feucht weter
g Apostel teilung
a feucht windig
b warm weter
c kalt windig
d
E kaltz weter
f warm vnd feucht
g magdalene.warm
a warm toner
b
c Jacobi.feucht
d feucht
E kalt windig
f panthaleō marterer
g kalt feucht
a
b feucht toner.

KL Augstmon
c petri fahtig.kalt
d kalt vnd feucht
E warm
f kalt weter
g kalt feucht
a
b feucht weter
c windig
d kalt weter
E Laurencij marterer
f Thiburci marterer
g kalt feucht
a kalt weter
b Eusebius peichtiger
c Marie.kalt feucht
d
E
f windig
g sebaldi.kalt windig
a feucht weter
b
c kalt feucht
d windig
E Bartholomei.kalt vñ
f feucht .feucht
g
a kalt weter
b feucht
c Enthaubtig Iohannis
d kalt vnd feucht
E kalt

Digitized by Google

K L Herbstmon
f Egidi. feücht
g windig
a
b feücht weter
c kalt vnd feücht
d magn⁹ abt
E feücht vnd windig
f Geprut marie. kalt
g Künegund
a kalt vnd windig
b kalt vnd feücht
c matern⁹ abt
d kalt weter
E Crucis. kalt weter
f kalt weter
g warm weter
a Lamprecht pischof
b feücht weter
c warm weter
d feücht weter
E Mathe⁹. kalt feücht.
f kalt vnd windig
g
a Ruperti. kalt
b
c feücht vnd windig
d Cosmas dõian⁹. kalt
E Wẽtzesla⁹. feücht
f Michaelis
g Jeronimus briester

K L Weinmon
a Remigij pischoff
b feücht vnd windig
c
d frãcisci. kalt feücht
E feücht weter
f
g kalt weter
a feücht weter
b Dionisius. feücht wid.
c kalt weter.
d Augustini: windig
E
f kalt
g Calixti
a warm weter
b Galli. feücht weter
c martha: warm weter.
d Lucas. warm.
E windig weter
f feücht weter
g feücht weter
a Seuerus pischof. kalt
b kalt vnd feücht.
c kalt weter
d kalt weter
E feücht weter
f
g Simon Judas
kalt weter.
b
c windig

Digitized by Google

KL Wintermon
d Aller heiligen tag
E warm weter
f kalt vnd feücht
g kalt vnd feücht
a kalt vnd feücht weter.
b leōardi.kalt vnd feücht
c kalt weter
d
E theoder⁹.kalt
f kalt windig
g Martini.feücht
a feücht weter
b kalt weter
c kalt vnd feücht weter.
d
E kalt weter
f Hugo kartheüser
g feücht vnd windig
a Elizabeth.kalt feücht
b feücht weter
c kalt weter
d kalt vnd feücht
E Clemens pabst
f warm weter
g Katherine warm
a kalt vnd feücht
b kalt vnd windig
c wilbolt pischof feücht
d
E Andree.feücht

KL Cristmond
f kalt weter
g feücht weter
a kalt weter
b Barbara.kalt feücht
c kalt weter
d Nicolai.kalt feücht
E feücht weter
f kalt vnd feücht weter.
g kalt vnd feücht weter.
a kalt vnd windig.
b kalt weter
c warm vnd feücht
d Otilia.feücht
E feücht weter
f kalt vnd feücht
g
a feücht weter
b wunibaldi.kalt
c kalt vnd feücht weter.
d kalt vnd feücht
E Thome apostel
f
g kalt weter
a kalt vnd windig.
b Cristag.kalt feücht
c Steffani
d Johañis.kalt feücht.
E kindletag.kalt weter
f warm weter
g feücht weter
a Siluester.feücht

Gedruckt ī der werdē stat Nürnberg vō marx ayrer

Digitized by Google

¶ Practica auff das jar nach Cristi gepurt · M · ccccc · vñ zwai jar · vnd weret xx · jar nach einander · Vnnd ist gemacht worden durch groß maister d̄ sternseher vō Caldea auß babilonia

Digitized by Google

¶ Die vorrede diser Practica

ITem Es beweißt die weißheyt gottes daz eyn got wirckt alle ding/vñ erleücht auch alle ding/vnd alle liechter die von got sind die erleüchten den menschen/der da geren hört als da seind die weysen sternseher/dye da wissen vnd erkennē durch jre subtile kunst/was künfftig geschehen sol/vñ gedenckē durch kunstreyche maistern vnd doctores der practicken vnd den wol verständigen natürlichē natur des hymels Circkel vnd der stern vnd ander planeten jrer verwandlung vnd lüfft jrer bedeütnuß/vnd wir judicierē natürliche natur vnsers vicaries des heyligen vater babsts Allexandri von götlicher fürsichtigkeyt vnd seiner edlen Cardinälen vnd der ersamen bischoff vnd der hochgelerten prelaten vnd der wirdigen priesterschafft/vnd der künig der edel leüten mannen vnd frawen vnnd andern lannden Wir judicieren sein züflucht mit der gnaden des allmächtigen gots vnnd seiner werden müter Marie auch aller seiner lieben heyligen ꝛc.

¶ Hienach volgen die planeten dye dise jar regiereren werden/vñ was vnder jnen geschehen soll böses vnnd gütes/doch wöllen wir got vñ sein werde müter Mariam anrieffen vnd bitten das dz böß von vnß abgewendet werde/vnd das gůt ein fürgang habe

Digitized by Google

¶ Von Saturno dem planeten vñ seiner regierũg.

¶ Vermerckt die natur Saturni ist kallt vñ truckẽ vnd gewalltig vnd still auf der erden er ist auch mager vñ schwartzer gestallt vnder seinem angesicht vñ ist schwär als das pley/allt geschaffen/ boßhafftig vnd zornig auch tödtich vnd schadet vil der natur melancolia vnd flegmatici/ vnd darumb heyßt er Saturnus/wann er schadet vast den menschen. Vnd wann er regiert so verpringet er in xxx. jaren seinen lauff doch herrscht er yetzo nicht als gewal

Digitized by Google

tig als er zů dem ersten ist gewesen. vnd ist die vr-
sach/ wann der Jupiter krenckt in vnnd geet in sey
nen circkel. vnd der jupiter ist warm vñ feycht wi-
der sein natur. Vnd darumb so sagen die sternseher
die kellten vertreybt die würme auch dye feycht
vertreibt das trucken. Vnd darumb jupiter nympt
Saturno sein boßheyt. Sagent die sternseher sind
freünd der natur/ vnd der stainbock vnd der wasser
mon ist ein hauß Saturni.

¶ Von Jupiter dem planeten vñ seiner regierunge

¶ Item vermerckt die natur des Jupiters/ist warm vnd feycht/vnd ist der complexion sangwiney/vñ ist ein vatter der planeten in d menschen natur. vñ der selb mensch ist röß.et vnnd weiß vnder dem angesicht/klug vnd erber auch senfftmütig/vnnd von seiner güte wegen wirt behüt die gantz welt/vnd täglich meret er sich in Saturno/vnd in ezwelff jaren vervingt er semen lauff/vnd der schütz vnd d visch ist sein hauß.

¶ Von Mars dem planeten vnd seiner regierung

¶ Item es ist zů mercken von dem planeten Mars der ist ein gar des streyts/ vnd ist sei natur trucken vnd warm/ er ist auch falscher tück/ vnnd ist der natur Colerici/ vñ ist eines starcken atems/ er ist auch zorniger übung/ er ist auch vast streytbar. Vnd so Mars regiert ist gůt streyt anfahen/ dann̄ er sicht geren stelen/ rauben/ prennē/ vnd verwunden die menschen. Mars macht auch Colericas passiones/ dz ist das er krencket die hytzigen menschen vnnd weetagen macht/ ist die vrsach von seiner grobheyt vñ falscheyt wegen/ vnd schadet etwan vil der natur Vnd laufft in einem yeglichen zaichen ix. tag vnd xxj. stund/ vnd in zwaien jaren verpringt er seinen lauff. vnd geet täglichen in dem Circkel des jupiter ain yeglicher seinen tail regiert in seinem zaichen. wann ein gůtter weyser sternseher mag erkennen sein figur oder farb in xxiiij. stunden/ als oben vermerckt ist. vnnd der scorpio vnnd der wider ist sein hauß. vnd ist also genůg geredt von dem tail der obgenannten planeten/ wir wöllen ein anders zů erkennen geben von jrer vrsach vnd regierung.

¶ Vermerckt die Astrology vnd sternscher diser Practica so sy erfundē vñ erkennt haben in dem gestirn was sich ergeben sol in den zwaintzig jaren anfengklich. M. cccc. vnd zway jare.

¶ Item des jars als man zelt nach Cristi vnsers lieben herren gepurdt Tausent fünff hundert vnnd im andern jar/bedeüt in dem gewülck des hymels hitz vnd feichtikeyt mit verwandlung des firmaments vnd ist vrsach dez gewülcks/vnd ist ein anfang dez zertrennens mit vil nebel vnd regen/vnd macht dz erdtrich kottig vnd vngeschmackhafftig von vberflüssigkeyt des prechens an manigen enden. vnnd die menschen werden mit wol dye speyß verdeüen Vnd bedeüt vil böser krannckheyt der posem auch

die hüsten des miltz vnd des herczen in dem halßs
Es bedeüt auch den valentein fiechtumb vnnd dye
kreczen oder das jucken/auch die kranckheyt d̄ pla
teren vnd franczosen sich meren wirt/vnd vil men
schen werden das fieber haben. Item es wirdt eyn
mittelmässige theürung in allen dingen/von wegē
des obgenannten planeten/vnd darumb wil got d̄
allmächtig sein straff verhengē über die bösen mē
schen. vnd in disem jar werdent die eeleüt nit wol
miteinander leben in der liebe. Es ist auch zubesorgē
das die allten menschen werden die kranckheit des
tropffen oder des schlags leyden/ ist das sy sich nitt
werden am leib behallten mit essen vnnd trincken
vnd in anderen dingen.

¶ Item in dem dritten jar wirdt ein mittelmässige
wolfail. es wirt auch in disem jar ein stern scheinē
der heyßt Cometa/vnd wirt scheyblig vmbsich seī
als die flammen. Sprechendt die grossen mayster
die sternseher. wenn der selbig stern scheint so wer-
dent pestilentz oder aber gewiß krieg/oder anndere
böse ding/vñ darumb so werden die menschen auf
erdtrich jr hend auff heben gen hymel vnd werden
schreyen zů got vmb barmherczikeyt vnd zů seīer
werden můter Marien vnd allen heliygen. Es sey
dann das vnnß die junckfraw Maria nicht ein bey
stand thůt/so wirdt vnser sach nicht wol steen von
vnser sünd wegen.

¶ Item jm vierden jar bedeüt auff dem erdtrich vñ
in dem lufft vil hitzigkeyt vnd truckenheyt/vnd ist
die vrsach/wann das erdtrich wirdt sich erpidmen

Digitized by Google

an vil enden/von wegen des erdpidems. Es wirdt vil donner vnd ſchawren vñ groß wind. es werden auch diſs jars vil vinſter tag mit vil regen. Vnnd von dem obgemellten übel des donners iſt zübeſorgen das groß ſtain werden vallen/auch das wildt feüer wirt auff das erdtrich vallen/vnnd wirdt vil menſchen vnd dem vihe ſchaden thün. Vnd die frawen werden diſs jars nicht wol mügen geperen. von forcht wegen

¶ Item in dem fünfften jar/wirt vil verwandlung des luffts/etwan wirdt es kallt/etwan wirdt es warm. auch ſo wirt ī diſem jar mittelmäſſiger ſterben/doch werdent die da kranck in den gliedern ſind mynnder ſterben/dann die geſunden/vnd iſt das die vrſach das die krancken von jrer kranckheit wegē werden ſy behüt. vnd die armen menſchen werden gnüg haben.

¶ Darnach in dem ſechſten jar/wirt ein gütes jar vnd ein güter geſunder lufft/vnd werdent alle ding wol geraten jm gewächſs vnd wolfayl nicht thür Item wirt auch vil freündtſchafft machen alls mit hochtzeyten vnnd ſunſt. Es wirt auch güter frid in teütſchen landen/aber in wällſchen landen vil krieg vnnd groß ſtreyt von dem künig von franckreych vnd ſeinen mithelffern.

¶ Item in dem ſybenden vnd achtzeden jar werdent groß ſtreyt in den wällſchen landen/wann der vorgenannt künig von franckreich wirdt ſtraffen dye wallhen die nicht güt criſten ſeind Vnd von d groſſen menig des volcks der frantzoſen wirt vil ſtreit

vnnd ſœtt gewinnen/iſt das er nicht verunträwet oder verwarloſet wirt mit gifft/oder ander vrſach iſt das er nicht verainț wirt mit den andern künigē als dem römiſchen·polloniſchen·hyſpanien ꝛc·

¶ Jœm jm neündten vnd zehenden jar werdent kō men groß giſſe der waſſer/vnnd das traid wirt fam len in der erden von überfliſſikeyt der waſſer/ vnnd wirt eī theüre jm getraid·Vnd ō künig von franck reych wirt in diſem jar das gantz wälliſch land vn derſich pringen·geſchicht das aber nicht ſo müßs er ſterben oder flucht geben/vnd wirt alle ding verlie ren·Auch wirdt der babſt Allexander des jars ſter len von wegen ſeines allters/vnd das er mit gantz ains iſt mit den landen·Vnnd er iſt der natur das er iſt warm vnd feycht vnd iſt von hyſpania gepoꝛē· vnd iſt einer forchtſamen natür/von dem anderen wöllen wir nit vil von ſiner heyligkeyt ſagen/vñ ſein daran ſchonen·Vnnd er hat auch einen ſun ge habt der iſt ein Cardinal geweſen/vnnd vermaint man das er ein böſer criſt ſey geweſen/wann er iſt noch kriegiſch vnd ſtreytbar wider die criſten·der· umb iſt der künig von franckreych ſicher von wegē das er des babſts ſun bey jm hat vnd ſein diener iſt Doch wirt got ſein ſtraff verhengen über den babſt vnd ſeinen ſun das ſy ellendiklich ſterben werden

¶ Darnach in dem aillfften vnd zwelfften jar/wañ der wolgenannt künig von franckreych alles dz ge winnt vnd vnderſich pringt/ſo wirt er dañ mit den

römern gantz ains sein/vñ wirt einē andern babst erwölen. vnd der selbig babst wirt von franckreich pürtig/vnd werden güt freünd miteinander/vñ der babst wirt botten auß schicken in alle land vñ wirt groß gnad vnd ablaß geben von pein vnnd schuld wer wider die thürcken wölle cziehen/er wirt auch güten sold geben.

¶ Im xiij. vnd in dem xiiij. jaren werden die cristen groß streyt vnd fechtē haben mit den thürcken auf dem möre vnd auff dem land. vnnd werden zů baiden tailen vil sterben/Doch der cristen werden mer sterben dann der thürcken von wegen des möres. wann sy habend des nicht gewonet. Vnd ist zů gelauben das dye cristen menschen grossen syg haben werden vnd der thürckē werden sich vil lassen tauffen. Auß dem selbigen wirt der thürck die gantzen thürckey samlen/vnd wirt grosse eynikeyt geschehen von wegen der sorg die er von den cristen wirdt haben/vnd diser zug wider die thürcken wirdt werden fünff jar nacheinander.

¶ Item in dem zwaintzigisten vnd letsten jar wirt die gantz welt in güttem frid sein/vnd werden güt frūm leüt vnd trew aneinander. Vnd ist von disen dingen diser practica yetzo genůg geredt. doch wöllen wir got den allmächtigen bitten vnnd anriessen vnnd sein werde müter Mariam das sollich kranckheyten vnd plagen von vnß abgekert werde. vnd nicht also schwärlich gestrafft werden.

Digitized by Google

¶ Vermerckt das ennd vnnd regierung des künigs von franckreych.

¶ Item des vorgemelten künigs von franckreych natur mit seinem volck/ist zuglauben daz ein starck volck ist vnd groß an der person. Sy haben nicht allein trost oder zuflucht auff jr starck oder künheyt. sy haben auch jr hoffnung zů jrer hystorien vñ jrer brieff vnnd sygel/auch jrer hochgelerten doctores von Pariß seiner rät/vnd als sy geweſen sein vorlangen zeyten sein haubtleůt in der gantzen welt vnd groß streyt gehabt haben/vnd grossen syg gewunnen/vnd vil der vnglaubigen zů cristen gemacht. es wäre auch vil von seinem namen zůsagen. laß ich von kürtz vnderwegen. aber doch die allten sind frům barmhertzig vnd gotzförchtig leůt gewesen. vnnd der yetz vorgenannt künig sich nyendert vergleycht mit den allten die vor jm geregiert habē Vnd sein volck ist auch boßhafftig/hoffartig vnnd übermůtig/vnd darumb so hat got der herr über sy verhengt die grausam plagē franczosen oder platteren die da von jnen kōmen ist in die gantzē welt. vnnd hat kein auffhörung nit biß in das zwaintzigist jar das sagen vnß die hohen maister vnd stern seher/wo soliches vmb got vnd sein barmhertzige můter Mariam nicht erbetē wirt/darumb laßt vnß sy anrieffen mit demůtigē gebet. Also hat dise mein practica ein ennde/got vnnß alle ding tzům besten wende. ¶ Gedruckt nach Cristi vnsers lieben herren gepurdt. M. ccccc. vnd zway jar.

¶ Prognostico nel anno 1406. del excellente phisico Maestro Leonardo de Richi Luchese al Reuerendissimo Monsignore Galeotto Cardinale di san Piero in uincula Episcopo Lucense.

AFFERMano li Egyptii / maxime e piu periti / & obseruatori de celesti influxi / essere origine il Sole della uirtu uitale del cuore / cosi come la Luna della naturale del fegato. Et pero p le loro eclypsi causarsi accidenti grandissimi in q̃sto mondo: & marauigliosamẽte alterarsi tutti gli animanti. Impoch qualhora insieme si cõgiungono / le uirtu loro sopra un pũcto unite p linea recta piu uehemẽte a noi descendono: donde aduiene che agitãdo e nostri corpi alterano. El medesimo ancora accader suole nella eclypsale oppositione p le parte diametralmẽte opposte p la recta linea p e centri delle ꝓprie sphere & delle terre conuenendo e razi in uno. Di qui piu excellentemẽte ueggiamo che le uirtu unite sopra il medesimo diametro con piu forte potẽtia operano in q̃sti corpi che sono sotto la Luna. Pero il sole diciamo nel tẽpo della state quãdo sac costa a termini del cancro piu intensamẽte imprimere il calore nel subiecto clima / & q̃sto p la maggiore reflexione de razi in uno. Quantunq; lo indugio suo a questo ancora facci: tuttauolta confesseremo emergere maggiore potẽtia / se insieme cõ le predecte eclypsi qualch concorso de superiori põderosi segni ĩteruẽga / come nel principio del p̃sente ãno trouiamo aduiene. Per laquale infelice cõstellatione tutta quasi la Europa & gran parte del Africa harãno misera fortuna. Nõ e / marauiglia adunq; / se q̃sta meschina Italia in questa nostra eta da piu forte dinfortunii uexata / p ancora da miserabile calamita e / oppressa. Nellaquale nõ legge / nõ fede / non charita / nõ misericordia / nõ religione / non ꝓuidentia regna: non finalmẽte ordine alcuno di cose in q̃lla si ritruoua. Vien superato lhuomo forte dallo Ignauo: il buono dal deteriore. Al giusto la iustitia niente gioua. Accusa il mendace quel che abonda di fede. A pudichi & sobrii son proposti li impudichi & li dissoluti. Li strenui rimãgono adrieto. Si lodono solo li scelerati. Le sciẽti son dalla ignorãtia oppresse. Alle sceleraggine & alle impieta nõ si truoua iudicio. Allequali tutte cose & corsi delle stelle in certo modo ĩclinano. Nõ sforzano pero / ne usano uiolentia / essendo posto ĩ nostra potestà & uolere cio che al corso del uiuere appartiene. Ma pche nelle naturali concupiscentie ĩmersi / el freno diuino / quale in noi e / cioe la ragione / repudiamo: & quello allo appetito sottomettiamo. El sommo Dio adunq; dapoi che no ad noi medesimi manchiamo / si degni col inextinguibile suo fonte di clementia soccorrere alla nostra imbecillita & miseria.

LIBRARY OF THE UNION THEOLOGICAL SEMINARY

Digitized by Google

¶ Del Dominatore del anno. 1506.

LE Generali coniunctioni delle ſtelle erratiche inducono almondo le alterationi: & exagitano potentemente epſi mortali & tutte le coſe uegetabili parte col dar perfectione / parte col rendere quelle deteriori: il perche da queſte la doctrina del pronoſticare debbe hauere principio: come dal libro de quattro tractan di Ptolomeo ſicõprende. El quale conoſcẽdo la uirtu del Sole & della luna molto piu che li altri dominare / ſpetialmẽte examinãdo le reuolutioni del mõdo / noto le cõiunctioni della uirtu di queſti nel hora della cõiunctione/o uero preuẽtione imediate precedẽte lingreſſo del Sole nel Ariete. Pigliandoſi adunque diqui laſciẽta maggiore dalla preſſata coniunctione al preſente noſtro pronoſtico daremo principio.

¶ El principio di primauera haremo a dì. viiii. di Marzo dopo mezodi una hora & m̃ 23 equati: nelqual tempo aſendera la prima decameria del Leone grad. 6. con la figura del huomo tenente nella dextra la ſpada nuda / inſieme emergendo ecapi della hydra & del Prochione. Marte ancora in quella hora perturbando langulo orientale nel medeſimo luogo aſpecta Saturno retrogrado. Sara nientedimeno la entrata del Sole nel Ariete lidi ſequẽte ad hore 17. m̃. 39. ſecõ. 47. equati. nelqual tẽpo aſcendera allo hemiſperio diſopra gra. 20. de peſci con la preſentia di Mercurio retrogado. Finalmente hauendo noi trouato Saturno poſſidente lhoro ſcopo nella ſua partiale triplicita / ragioneuolmente allui aſſegniamo eldominio ſopra queſto anno. Hauendo noi adunque explicato queſte coſe / niente di uero diſſimulando / in cio che in queſto anno le ſtelle non pero impulſiuamente / ma per tranſpoſitione minacciano / dichiareremo.

¶ Della Eclypſe del Sole.

¶ Sara la Eclypſe del Sole queſto anno / ſotto gradi ſei del Lione / adi xx. di luglio / aſcendendo grad. ii. Sagittario in queſto ultimo del congiunto clima: El principio della quale ſara ad hore xviii. m̃. xxxi viii. del hortuolo di mille: El mezo ſara ad hore xviii. m̃. xvii. Et ilfine ad hore xviii. m̃. xxxxvi. Glinfluxi di queſta Eclypſe nõ ſi extẽderanno ſopra q̃ſto ãno: & fia diſtante quali per hore octo temporale / dallo angulo horoſcopale. Gli effecti ſuoi ſieuacueranno nel anno 1414. et 1416. Parte vi. liebſcurera del diametro uiſuale del Sole: & ſara circa una hora la luna fra la parte della circũferentia del Sole & laſpecto noſtro.

¶ Della Abondantia & Careſtia

¶ La oppoſitione de luminari precedendo lhora introitale collocata fra li

Digitized by Google

no & laltro de razi de mali. Similmẽte Mercurio della parte del grano Signore/dimostrano el uile mercato nel grano che ha ad esser per la uberta della terra. Pero generalmẽte in queste parti el grano sara piu uile che nõ fu nel anno passato: se gia le guerre nõ lofaranno charo. El sole anhora di spositore del miglio/in quello significha utilita. Delle ulive nõ sara molta copia: imperoche Saturno signore della parte/mal disposto/annunna influenna di bachi: equali sopra efiori/o uero epse ulive nõ anchora mature rodendole/consumeráno. Venere anchora congiunta con Ioue/denota abondãtia due & perfectione del uino. Allegrinsi adunque quelli che nel uino hanno posto ogni loro cura. Finalmẽte la coniunctione de mali nella hora preuentionale/li Buoi & altri quadrupedi amazera.

¶ Delle infirmita dellannno

¶ La coniunctione di Saturno & di Marte nel segno di leone trouata hora coniunctionale precedente lo intreito del Sole in Ariete/grande incommodita parturira in questo anno alle citta leonine di questa nostra Europa: imperoche dara alli uecchi & alli contadini & alli huomini saturnini molte infirmita/febre terciane & quartane & pestilentiali: quali subito atterreráno ecorpi delli patienti: Sara fluxo di uentuoli/di buboni & di apostieme della gola: & abonderanno sinanchie & disinterie. Sara pero maggior influxo di materie calde & pestilẽtiali/mediante la eleuatione di Marte sopra Saturno. Molte dõne nel parto periráno: & molti bambini simorranno. La cõiunctione similmẽte di Ioue & di Marte/quale se celebra sotto el nono grado di Vergine alli undici di di giugno/parturira infirmita assai nelle citta & luoghi al segno di Vergine sottoposti: & q̃sta fara li huomini incontinẽti nelle uolupta ueneree implicati: uiolando le uergine/& usando ilcoito peruersamẽte cõtro alli precepti della legge. Fara li religiosi incontinenti: & seminera fra loro discordie & lite/angustie & simulationi: & faragli separare da lepropie religioni. Guardinsi li prelati/li maestri/& quelli che nella legge diuina sono periti: perche molti di loro per tale infausta cõiunctione scorreráno grande pericolo.

¶ Delle Guerre

¶ Saturno retrogrado congiunto cõ Marte in ase/signore del anno disporta quasi tutta la Italia allarme questo anno: & concitera le barbare nationi in permitie de Latini subleuandole. Concitera anchora discordie & factione nelle citta leonine. Li principi & Capitani & Signori delli popoli luno congiurera in damno & in morte dellaltro. Regneranno discordie: dissimulationi/& tradimenti. Faránosi secrete leghe/& dissolueranno si

le uecchie. Implicherãnoſi ãcora in queſti moti di guerre huomini eccleſia-
ſtici mediante la cõiunctione di Marte con Ioue: p laquale le citta dal ſe-
gno della Vergine illuſtrate patirãno ĩcõmodi aſſai & dãni p le coſe mar-
tiali. Ne ãcora le citta cancrine mancherãno di q̃ſti mouimẽti bellici p la
influẽtia della gran cõiunctione facta nelli ãni paſſati cõ la preſentia del
Sole & di Mercurio: laquale p ãcora ſemina ſua infauſti effecti ſopra eluo
ghi che dal ſegno di Cãcro ſi gouernano. Finalmẽte con ſi dubia fortuna
ſi tracterãno q̃ſto ãno le coſe martiali / che ſaran li euenti delle guerre mol
to diuerſi dalla opinione de prudẽti. Ma Dio benedecto di tutto ſia mode
ratore.

De Luccheſi.

Li ſignori Luccheſi hãno Ioue dominatore nel angulo occidẽtale: ilquale
qui ritrouandoſi cõ Venere congiunto / p̃mette aſſai cõuenlente fortu-
na a religioſi & prelati & alle dõne. Saturno nichẽte dimeno preſente ſemi
na alquãte diſcordie & ĩfirmita. Farãnoſi nientedimeno molti matrimo
nii di uedoui & di femine di eta adulta. E mercatanti di ſeta molto guada
gnerãno: & ſarãno piu auenturati nella prima medieta del anno che nella
ſeconda. Ma q̃lli che attẽdono a mercantia di grano & daltre biade / ſemp̃
arecando careſtia / queſto ãno poco guadagnerãno / p la abondãtia del gra
no paeſano & del ſiciliano. Termino po elignor Luccheſi el nociuo ĩfluxo
di Marte nel ſegno del Cãcro: ilquale nellhora della reuolutione di Satur
no plo exagono malignato / molte aduerſita p̃mette & anxieta p conto de
figliuoli / di legationi & di ſponſalitii. La conſtitutione ãcora de ſuperiori
nel ãno paſſato notata / dimoſtra infirmita / guerre & inſulti delli inimici
& ſpeſe p conto delle munitioni. Ericchi etidio & li nobili p uia di tyran
niche oppreſſioni affatichera. Ma per ſua pieta altiſſimo Dio ſia datore
di aiuto.

De Venetiani.

Li ſignori Venetiani p ulgore della ppria reuolutione harãno mediocre
fortuna ĩ q̃ſto ãno: & molto ſarãno implicati in far gente darme & fortifi
care el loro ſtato / eſſendo Marte nel buon eſſere remoto dalli impedimẽti
delli altri infortuni. Sarãno nichẽte dimeno ſecreti nelli moti bellici & pigri
& come p̃nuntiai lanno paſſato / piu ſarãno intẽti ella defenſione che alla
offenſione: p laqual coſa accreſcerãno lſtato loro. Sara infecta la citta di
febre peſtilẽtiale: & molti periranno. Perderãno alquãti naulgli carichi di
merce: & molti de lor marinari anegherãno: pero cõ diligẽtia obſeruino
exempi che ſono apti alnauigare.

Digitized by Google

¶ Esignor Fiorentini questo ãno per influxo de superiori alle cose di guer-
ra inclinati/grandemente allarme saranno accesi: nellequali & uarranno
assai: imperoche Marte illustrando la decima/promette sublimatione del-
le cose loro/sagacita & fortezza. Sopporteranno nientedimeno in queste
cose damni & incõmodi assai. Fararno molte ambascierie & uiaggi: & sa
ranno dediti alla religione. Le donne grauide parturiranno felicemente:
& nasceranno molte femine. Habbinsi cura quelli che habitano in terre
aliene: imperoche gliuegho inclinati alla carcere. Emercatanti gran gua
dagni porteranno ad casa. Tutta uolta quelli che hanno ad nauigare/pa
tiranno gran fortune: pero sieno molto cauti. Similmente chi suole di lo
ro attendere ad mercantia di bestiame/attendino per questo anno ad al-
tro: se gia non uogliono perdere eldanaio & lopera: perche nelle bestie sa
ra questo anno pestilentia. Saranno assaltati da molte infirmita enobili:
& periráne assai: quelli maxime che gia son peruenuti alsommo della eta.

¶ Delli Bolognesi.

¶ Ebolognesi li primi sei mesi haranno assai cõmoda fortuna: non saran-
no pero liberi da infirmita acute & strane. Saranno molto uexati da bu-
boni & aposteme nella gola & da altre infirmita di humori mixti & cor-
ropti. Delle loro donne pertranno molte nel parto. Ebambini dalle balie
saranno suffocati. Nellaltra parte del anno aspectino mouimenti di guer-
ra/& fraude dhuomini darme/& passare di barbari/& assalti nel loro ter
ritorio/& combustione/& insidie de uicini/& capture de lor subditi. Et sa
ranno questo anno piu dediti allo otio che alle lettere.

¶ De Pisani.

¶ Ritrouandosi Venere nel angulo della terra nel opposito della Luna/la
quarta della radice discorrendo/a Pisani signoreggia tutto questo anno:
aquali tempo assai damnoso promette. Saturno similmẽte con Marte nel
la nona congiunto/minaccia loro fraude nelle imbascerie/nelle lettere &
uiaggi aduersita/& inganni nelle conuentioni & pacti & perfidia nelli ca
duceatori. Et appresso iltransito dello ascendente alla undecima della ra-
dice/denuntia nella citta discordie di gran momẽto/& occisioni/& etiam
indignationi delli amici & de fautori & de ministri della guerra.

Digitized by Google

Marzo. La oppoſit.adi.9.in lunedi:cioe/nel medeſimo di a ho.19.m̃.55
La coniunctione adi 24.in martedi lanocte ſequẽte a ho.00.m̃.5
Sara quaſi tutta laſua medieta temperata: & nel principio dara certe pioggie fredde:Eſinſine ſara uentoſo diuento meridionale caldo & humido:quale multiplichera le infirmita ſanguigne
Edi infelici ad euacuare electiuamẽte ecorpi/ion queſti.xvi.xvlii xxi.xxvi.xxxi

Aprile. Loppoſitione adi 7.in martedi la nocte ſequente a hore 5.m̃.49
La coniunctione adi 23.in giouedi a hore 13.m̃.44
Elprincipio non ſara ſenza pioggie:& circa illeptimo di ſifortifichera lo aere i calore: & ceſſeràno le pioggie: & ſara piu tẽperato lo aere.Dipoi adi circa 26.ſaranno pioggie alquanto fredde.
Egiorni non apti ad medicinare li corpi ſono 14.14.17.29.30

Maggio La oppoſitione adi ſepte in giouedi ad hore 12.m̃.9.
La cõiũctione adi 22.in uenerdi lanocte ſequẽte ad ho.00.m̃.46
Laprima medietadel meſe ſara piouoſa dacque leggieri & temperate:et la ſecõda dara lo aere alquãto freddo/nõ ſereno:ne ſara remoſſo da humidita: & alfine dara gragnuola & uẽti freddi
Egiorni indiſpoſiti alle medicine ſono xii xiii xiiii xxvi xxviii. xxviiii.

Giugno La oppoſitione adi 4.in uenerdi ad hore xxii.m̃.xxxxvi
La coniũctione adi 21.in domenica ad hore 10.m̃.13
Sara da di 5 infino a 20 lo aere chiaro ſenza nugoli/& caldo piu chel naturale della ſtagione.Dipoi cominceraſſi la pioggia/& diminuiraſſi elcalore:o uero ſaràno egiorni nugoloſi:nelqual tempo habbiãbuona cura li martinari:pche molti di loro periràno
Egiorni non apti alle medicine ſono ii iii viiii xi xvi xxiii xxv. xxvii.

Luglio La oppoſitione adi cinque in domenica ad hore xi.m̃.xv
La coniunctione adi xx in lunedi adhore xviiii m̃ xvii
Elmeſe di luglio declinera ad grandiſſimi calori infino adi 24.Saràno dipoi alcune pioggie con tuoni & gragnuola & con inundationi dacque. Alche diſponghono & lo aſcendente della eclypſe & lieadere delle Pliade
Edi indiſpoſti alle medicine ſono vi ix xii xiiii xvii xxiiii xxvi.

Agoſto La oppoſit.adi tre in lunedi la nocte ſequẽte ad hor.i.m̃.40
La cõiunctione adi 19 in martedi lanocte ſequẽ.ad hore 5 m̃ 24
Hara liprimi giorni nebuloſi:dipoi circa illeptimo di diuẽtera ſereno cõ calore nõ excedẽte la temperanza naturale della quarta

& cosi finira tutto elmese. ¶ Li giorni captiui a dare medicine
sono v viii xi xiii xvii xix xxi xxv xxx

Septēb. La oppositione adi 2 in mercoledi ad hore 18 m̄ 54
La cōiunctione adi xvi in giouedi ad hore xii m̄ xvii
El principio sara assai mansueto: & circa loctauo incominceráno
uēti suaui poco caldi: & dureráno tre di: o uero saráno edi nugo
losi: Nel fine pero dara pioggie/ & sara lo aere alquáto freddo.
Egiorni inutili alla euacuatione delli humori sono vi vii x xiiii
xix xxiii xxvii 30.

Octobre La oppositione adi.i. in giouedi lanocte sequēte ad hore 12 m̄ 31
La coniunctione adi sedici in giouedi ad hore 22 m̄ 30
La oppositi.adi trenta in sabbato lanocte sequē.ad hore sei m̄ 44
Nel principio saranno alcuni di nugolosi & tenebrosi: & circa
mezo ilmese sataano uenti/ & saráno terremuoti nelle citta illu
strate dal segno dariete: Nel fine sara lo aere caldo attecante ma
li uapori di lacune: pero molti allhora sinfermeráno per la pene
tratione di tali uenti infecti. ¶ Li giorni nō apti a medicine so
no iiii v viiii xi 14 18 xxiii 24

Nouēbr La cōsūct.adi 14 in sabbato lanocte sequēte ad hore 10 m̄ 24
La oppositi.adi trenta in lunedi lanocte sequēte ad hore 00 m̄ 2
El principio sara sereno nō molto freddo: Sara po el suo fine fred
diffimo & asciutto con alquāti uenti che seccheráno la terra.
Li giorni incongrui alle purgationi sono vii 8 10 16 21 22 24

Dicēbre La cōiunct.adi 14 in lunedi lanocte sequēte ad hore 1 m̄ 21
La oppo.adi xxix.in martedi lanocte sequēte ad hore xiiii m̄ 40
Dara questo mese iltēpo suo sereno nel principio cō alquāti uenti:
Neuichera circa la meta: & itorno alla fine piouera cō lēti freddi
Egiorni nō apti alle medicine sono v vii viii xi xv 18 xxii xxx

Gēnaio La coniuntione adi tredici in mercoledi ad hore 14 m̄ xxxxvi.

1407 La opp.adi xxviii in giouedi lanocte sequē.ad hore.ii.m̄ xxxvi
El suo principio sara sereno & freddiffimo/ & nō senza terremuoti
nelle parti occidentali di queste clima: Et circa a tredici di incō
mincerāno uenti fre.ddiffimi cō neue/ & dureráno alquāti giorni
& dipoi si risoluera i pioggie. La fine del mese sara fredda & secca
con serenita.

Febraio La coniuntione adi undici in giouedi lanocte sequēte ad hore 8.
m̄ uenti. Tutta questa luna sara fredda & uentosa senza pioggie
infino alla oppositione.

¶ Al lectore.

¶ Aduertirai benigno lectore / che ſecondo la doctrina di Ariſtotile nella ſua Meteora / non poſſono apparire tutti li effecti da me pronoſticati in ogni luogo: perche lo agente naturale non ſubito opera / & uniformalmente in diuerſi luoghi di ſito & qualita contrarii. Ne pero coſi apuncto & preciſamente ancora ſidebbe intendere quello che decto habbiamo circa la diſpoſitione de uenti & delle pioggie & della qualita dello aere: ma debbi ſempre pigliare la uicinita delli aſſegnati da noi giorni: Et nel pigliare le medicine oltre a giorni che habbiamo notati inutili / ricorderati ancora delle Coniunctioni & delle Oppoſitioni della Luna: ilche ſai ſempre ſidebbe obſeruare. Quello reſtauo a dirti. Sta felice.

¶ Impreſſo in Firenze adi. xxiiii. di Dicembre. M. D. V.

Digitized by Google

Pronosticatio van

meyſter Jaſper Laet van Borchloen doctoir in medy cinen van dē jare M.CCCCC.vnd.xvij.in dieven noemde ſtat vā Antwerpen

Digitized by Google

¶ Presupponerende fundament van d' profectien jn̄ directien vā der groisser werlt vnd van den groissen coniunctien vā den myddelen vnd van mynsten coniunctien die tzo lange vallen solden tzo vertzellē Vn̄ van den constellacien die in dit jair tzo komende syn. vnd die yr effect geuen sullen so sal ich precederen zo der practike van desem jair. Vnd eirst van den heren van diesem jair.

¶ Na die sententie der auctoren als diese vernoemde constellacion wail bemyrckt worden vnd als ein wyse man diese wail bedenckt vnd in synem moyt wail durch soecht vnd reuolueirt soe en sal he niet leünen dat Saturnus mit Mercurio heren syn van den elementen. vnnd dat Mars mit Mercurius heren syn ouer alle creaturen die vyß den elementen ghemacht vnd geschaffen syn.

¶ Van der disposicion vnd geneichheit des jairs in dat gemeyn in heyßheit in kaltheit droecheit vnd fuchticheit

¶ Dit jair sal in synē begynne duck wyle vort brengen kaltheit mit hagel vnd sne. vnd bewyken kalde fuchticheit. vnd tzom tzijden duysterheit vnd dycke wolcken lange durende mit vorste hauende die eyne wolcke bouen die and'. vnd dairna sal idt seer vngestuyr syn vnd tzom tzyden vort brengen etliche haestige veranderunge der wynden mit corruptie der lucht mit donner vnd blyxem. Vnd in dat myddel sal id meer druge syn dan fucht.

¶ Die dispositio van dem wynter.

¶ Der wynter begynt als die sonne dat eirste punct van capricornus roerende is ind dat was in dat verleden jair. vā. xvj. vp den. vj. dach vam December

Der wynter sal vß syn significators getēper irt sin in syn qualiteten niet vil excederende in kaltheit vñ droecheit. Mer he sal nochtātz vort brengen sommige kelde vñ vorstige dage die niet lāge duren sullen Vnd ouch sne fuchticheit tzom tzyden mit hagel vnd wynde. ¶ Die dispositio vā dem Lynter

¶ Der Lynter begynt in dit tegēwerdige jair vp den.x. dach jm Mertz. Vnd die oppositie vā d̄ sonnen vnd vā d̄ maene sal hie tzo vorē syn vp den.viij dach jm mertz in d̄ sonnen vpgāck. Der lynter sal vß syn significatores vur brengē etliche fuchte dage vnd etliche dage die kalt sullen syn. vnd tzom zydē etliche vngestuyrdage mit verāderung d̄ wolcken dē minschē vnd dyere schedelich sullen syn. Vñ d̄ linter sal dit jair disponeren zo einigerhāde pestilentz scharpe vnd sware kranckheyden.

¶ Die dispositio des sommers

¶ Der somer begynt vp den.xij. dach junij vnd die oppositio d̄ sonnē vnd maen sal wat tzo voeren syn vp den.iiij. dach junij. Der somer sal vur syn meyste deil druge. wāt die.iij. ouerste planetē die vierige tzo kennē durchlouffen sullen. Mer die ned̄dalynge vñ westheit den wyrt wat benomē die droechte vnd clairheit. Der somer wyrt breengen etliche wynde mit quaden qualiteten vnd vnstedt d̄ lucht mit hagel dōre vnd blyx. Die dispositio vā dem herffst

¶ Der herffst begynt vp den.xiij. dach jm septēber vñ die oppositio d̄ sonnē vñ maen wat dair vur wesen vp dē.xxxi dach jm augst vur myd. d̄ herffs sal wesen kalt vñ druge vñ etlich wint vñ na sym middel fucht. vnd by synē endt geneigt tzo vorst Die gemeyn dyspositio van den.xij. maenden in heyßheit.

kaltheit droecheit vnd fuchticheit vnd veranderung
vā somige particulare daghe vñ vā den coniunctien
vnd oppositien d̄ sonnen vnd der manen.

¶ Hartmaent

¶ Dat vol licht den. vij dach jm hartmaent zo xiiij
vren. xxiiij minuten. vnd wirt disponert tzo fuchtich
eit vnd zom tzij den vngesture dach vnd etliche kalde
dage mit vorste den. ij. dach januarij sal syn ein ver
anderunge der lucht off eyn dispositio tzo vngestuyr
den vj off den. vij na myd. ein veranderunge zo fucht
den. ix. dach veranderung d̄ lucht. dē. xiij dispositio
zo vngestuyr. omtrent den. xvi. ind. xvi. veranderūg
der lucht. ¶ Dat new licht den. xxi. dach zo xv. vrē
ix. mi. na mid. sal ym begynsel kalt syn mit eyniger
hāde droecheit vnd dairna wynt vnd regen off fuch
ticheit Die dage vā veranderung syn den. xix. dach
vnd. xxx veranderung tzo fuchticheit mit wint. dē
iij. iiij dach ym spurkel fuchtich.

¶ Spurckel

¶ Volmaen den. vj dach tzo. v. vren xxviij. minu.
sal syn begyn hauen eynigerhande hytzde off eynige
vngestuyr hytzde dair vß komen starcke winde Vnd
dat leste vierdel sal syn kalt vnd fucht. den vj. off. vij
vngestuyr mit wynde. omtrynt dē. x. off xi verande.
zo corruptie d̄ lucht den. xvi. dach fucht ¶ Dat new
lycht. den xx. dach tzo. v vren viij minu. na mid. sal
syn fucht mer niet vil excederende mit kaltheit vñ clei
ne neuel. den. xxi. kalde fuchticheit. omtrint den eirstē
dach vam Mertz vnd zomige dage dairna fucht dē
iiij. vnd v. veranderung der lucht.

¶ Mertz

¶ Volmaen den. vij dach vā mertz zo xvij. vren. xl

mi. sal geuen regen sne vnd fuchticheit vnd dairnar haestige veranderung mit vngestuyren wynden. den viij vnd. ix. dach kalde fuchticheit in zomige platzen vngestuyr. den xix. fucht. ¶ Dat new licht den. xxi dach tzo xx. vrē. xiiij. mi. sal syn getēperert vñ claer vnd niet seer fucht tzom tzyden heyß vñ windich. den xxij. veranderūg tzo fuchtichz vñ kaltbz. dē. xxiiij vnd. xxv geneigt tzo fuchtichz. Dat leste vierdel sal brengen dunckel vnd wolkyge dage. dē. j. dach vam apryl geneygt tzo wynde

¶ Apryl

¶ Volmaen den. vi. dach tzo. iij vren. xvj. mi. sal de nature geuen vā yren neuwen licht nochtant sal idt tzom tzyden genereren vngestuyr wint vñ kalde fuchtichz. den. vij dach vngestuyr mit sne vnd in die nauolgende dage kalt vnd fucht mit wynde der an vil enden vp rysen sal. ¶ Dat new licht den. xx. dach zo xj. vren xlij. mi. sal syn begyn fucht vñ windich syn Vnd dairnar getemperert vnd clair. den. xxi. dach regen mit wint zo den nauolgende dach. den xxviij xxix getemperert. vp den. ij. dach vam mey eyn veranderunge.

¶ Mey

¶ Volmaen den v. dach zo xj. vren sal syn fuchtich dauwich vnd dat leste vierdel wyndich. dē. vj dach regen. den. vij. geneigt zo regen mit winde d durē sal in somige and dage ¶ Dat new licht den. xx dach zo ij. vren. lvi. mi. sal syn getēperert. dat. j. vierdel windich. dē xxvi. xxvii. wint in somige nauolgēde dage

¶ Braemaent

¶ Volmaen den. iij. dach tzo xvij vren. xlij minutē sall gemeynlich wyndich syn vnd heyß vnd duyge

etliche ſchone dage vñ na yre begyn ouch hagel. vm
treynt den. iij dach verãderunge tzo regen. vmbtrynt
den. vij. hagel. den iy den. y fuchticheit vmbtrint den
yij. regen. den yiij. vnd yv geneigt tzo regẽ. ¶ Dat
new licht. den yviij dach tzo yvij vrẽ yliij mi. sal syn
claer druge vnd hytzich vnd tzom tzyden mit fuchti/
cheit. den iy. vnd. yy eyn diſpoſitio tzo fuchticheyt.
den. yvij. vngeſtuyrt in ſommige plaetſchen tegẽ die
nacht. omtrint den yviiii. ein diſpoſitio zo fuchticheit
den. yy viij. eyn turbacion vnd verſtuyringe ó lucht

¶ Julius

¶ Dat vol licht den derden dach tzo. j. vren. yl viij
mi. sal syn heyß vnd druge vnd wat vngeſtuyrt. den
v. dach vj dach vngeſtuyrt in vil plaetzen mit donre
vnd bliy. den vij. vnd viij. eyn fuchte dyſpoſitio. dẽ
yiij. vngeſtuyrt heyß wynt. ¶ Dat new licht. den
yv viij dach zo. vij. vren yliij mi. sal syn heyß vñ wat
druge. den. yviij. vnd yx eyn verãderung zo donner
vnd bliy. den. yyv. vnd yyvi geneigt zo fuchticheit

¶ Augſt

¶ Dat vol licht den erſten dach tzo. iy vren. yj mi.
sal tzom tzyden vort bringen des morgens harde vñ
straſſe dagen Dat leſte vierdel sal weſen mit ſoeſſem
wynde. vmbtrynt den iij. vnd. iiij dach diſpoſitio zo
fuchticheit. den viii vnd. iy etliche kalde fuchte dage
vnd dairna ſoeſſen wynt ¶ Dat new licht. dẽ yvj
dach tzo yy vren. yliy. mi. tzom tzyt vngeſtuyrt in ſo
mmyge plaetzen. omtrint den yvij. vnd yviii. eyn fuch
te diſpoſitio. den yyiv fucht mit hagel ¶ Volmaen
Dat sal syn im Augſt am. yyx. dach tzo yiy. vren.
yl viij mi. sal mit ſtedem winde vnnd diſpoſitio hain
mit ewigs kalde vnd droecheit. Omtrynt den. yyxi

dach regen mit kaltheyt. den vierden vnd vunfften dach jm Euenmaent ein fuchte kalde disposition de windich wesen sal Omtrint den nuynden vñ x dach regen dairna schoin in somigen dagen.

¶ Euenmaent

¶ Dat new licht wyrt vp d̃ roesen dach tzo. ix vren xvi. mi. ind sal getemperert werden na bequemheit d̃ tzijt durch Venus die dat betzeychen vnd bewyst Den. xvi. dach regen Omtrynt den xviii vnd xix. dach geneygt tzo regen Omtrynt den xxvi. xxvij. xxviij geneygt tzo regẽ ¶ Volmaen wyrt vp dẽ xxix dach tzo. ix. vren. xix mi. sal wat heyß syn mit eyne fuchte dispositio vnd dat leste quartier sall vnstede syn Den. j. vnd ij. dach jm remeyßmaen fuchte dispositio dairna wyndich. den vi vnd vij fucht. vmtrynt den xi. dach fucht vnd des dages tzo vorẽ heiß

¶ Remeyßmaent

¶ Dat new licht den. xiiii dach tzo xx. vren lij mi. sal vele wolcken geuen vnd mit myddel kelde Den xv. dach des auentz ein disposition tzo regen vnd tzo kelde. omtrent den xxiii dach vnnd die nauelgende dage regen fuchtich den xxix regen ¶ Volmaen dẽ xxix dach tzo. j. vren vnd liij mi. vnd diese sall dye nature hauen vã yren neuwen schyne vñ tzomtzydẽ sal sy vort brenghen kelde mit hagelen vnd rym off vorst. omtrint dẽ xxix vnd xxx regen. den v off vj. dach nouẽbris dispositio tzo regen vnd vmtrynt dẽ x. dach tzo winde vnd regen

¶ Allerhilgenmaent

¶ Dat new licht d. n. xiij. dach tzo vij vren xxxix mi. sal middel syn van regen mer yr betzeichners vñ significatores bewysen eynige droechde mit Norden

wynde. omtrent den. xv dach regen vñ kelde die yn die in den nauolgende dage duren sullen. den. xix. xx vñ des dages dairna regen mit kaltheit vnd an vil plaetzen groissen sne. den. xxv vnd xxvi. geneigt zo regē. ¶ Volmaen dē. xxvij. dach zo. xx. vrē. xxxiii mi. sal syn getemperert mit eyn dispositio tzo kelde. Den eirsten dach jm andrießmaent ein dispositio zo wynt mit kelde. den. v. regen mit wint vnd in somige nauolgende dage. den. ix. dach regen mit kelde.

¶ Andrießmaent

¶ Dat new licht den. xij dach zo. xviij vrē na mid. sal sich neygen tzo kelde vorst rym vnd hagell. den xiij dach geneigt tzo vorst. den. xvi. xviij. vnd. xix eyn dispositio zo fuchticheit. dē. xxij. xviii. xxv fuchtige kaltheit mit vngestuyrer lucht. ¶ Volmaen den xxvij dach tzo. xvi. vren. iij. minu. sal wesen na die natur d̄ tzijt durch jupiter yren significatoer tzom zyden wynt vortbrengende.

¶ Van der fruchtbarheit vnnd vrberheit des jairs ouer alle wassende dynge.

¶ Dit jair in dat gemeyn als man vestelich bemeret die significatores dair aff die zo fruchtbarheit vñ dieren tzijt behoren. so en sal idt niet seer fruchtbar syn mer me onfruchtbarheit off middelmessich in allen wassen dingen. mer idt sal me offenbaren na Oysten vnd Suyden. wāt ed schyne dat die fruchtē vñ plātzen vnd andere wassende substantien die den mynschen noitsachelich syn durch grone fuchticheit die d̄ generatien vnbequuem is int begyn verdrōcken off versmort sullen werden vnad dairna durch eyn nauolgende droecheit vertzert sullen werden. vß wilchē volck dat alle noitsachliche substātien jm louer dure

sullē werdē

Weyß Gerste hauer vnd rogge sullen ym prise ge
acht werden vnd sullen duyrer syn dā gůden kouff.
Gerste hauer jñ rogge sullen noch durer geacht wer
den na dat Jupiter direct worden is dat wilche naet
vnd vā dem mertze wesen sal. Der wyn sal myddel
messich wassen. Ertzen vnd boenen sullen wal was
sen. Tzucker sal middel ym loue syn. Noesse mādа
len vnd olych sullen guden kouff syn. Kyese vn bot/
ter sullen vpslaen jm kouff Alle vier voessige dyer
als Ossen schayffe vnd koe sullen jm kouff duyr syn
Vnd alle die tzo viere tzo swaerden vñ kryege horē
sullen ouch dure werden.

¶ Van dē krāckheyden die dit jair regneren sullen.

¶ Want die ascendenten vā d̄ oppositien d̄ sonnē jñ
maen die haestich geschien off vur gaen eir die Sōne
in Ariete kompt. wāt die figuren vā dez ingāck gein
selicheit en bewysen noch ouch die heren vā dese plae
tzen. noch ouch der maen. dairūb sal idt vor by gaen
sond̄ periculose doitliche vnd fenynliche krācheyden
sond̄ pestilentzen. sond̄ fenynde apostematen die An
traces heisse scharpe feber Vnd diese krancheyt sall
meyst geschien in den minschen vß vngeordinet regi
ment. vā quad̄ spyse dranck Vñ vil minschen sullē
durch den herē die ascēdiert ym echten huyß an min
schliche tzeychen die aspect hait vā den heren vā sinē
huyse. wāt d̄ hore vā dē ascendent d̄ oppositien kurtz
lich vnrgaende is jm sesten huyß. dairūb schynet dat
dat dit jair wesen sal vol cranckheit raeserie vnd vil
heysse cranckheit regneren sullen die van heysser na
turen van colera wesen sullen mit apostematen vp
die borst die pleuresis vnd peripleumonia genāt syn
vnd mit apostematen d̄ leueren vñ des gelichē Die

mynschen sullen vil pinlicheit lyden tuschē den schol
deren in den armen ym heufft jñ in den voessen. wāt
Saturnus die sonne vnd mane versmet in die figu
re d̄ oppositien da d̄ vmb betzeychet die vil swaere
der cranckheyden die van der naturen wesen sullē vā
d̄ melancolie. Vnd dyt confirmert die mane in de fi
guyr harder reuolutien jm ersten huyß in yrem neder
ganck Vnd der maen is in synē ascendent krāck vñ
vol gebrechen.

¶ Van vrede vnd kryege.

¶ Want saturnus in die figure der prenētien of vur
gāck kurtzlich die natiuitet vurgaende is in dē boich
vā dem .v. huyß vß wilchē he versmet die sonne ind
mane mit dē .iiij. aspect Dese mit andere cōstellaciō
betzeychenen tzweydracht vnd nyt tuschen koningē
princen groisse personagien vnd riche lude. Vnd tus
schen den burgeren vā desem region sullen syn pary
heit. Vnd die edelinge vnd riche lude vā dez regioen
die in d̄ scheydunge des tzeichens syn dair mars ynne
is sullen kryege vp staen vñ sullen yr beste doin vm
sy tzo verdryuen van yren steden vnd lantschafften.
Ouch sal die gemeyne d̄ burgeren in die regionen die
in d̄ scheydunge des tzeichens syn dair mars in is yr
beste doin vmb die burger tzo verdrucken die yn an
der regione syn Vñ die tzijt die her tzo meyst geneigt
sal dat begynsel vā apryl dat begynsel van brama
ent dat begynsell vā hewmaent vnd dat begyn vā
euenmaent. ¶ Dat vierde aspect vā saturnus zo d̄
sonnen vnd tzo d̄ rechter hāt d̄ sonnen vß dē .v. huyse
betzeychet eynige contrarie tuschen den edelen vnd dē
gemeynen volck ind dat gemeyn volck sal vngehor
sam werden den edelen Mer dyt en sall niet syn ouer

a T. Vnd ouch confirmert die mane int vierde aspect
vā saturnus die wyl ouch den lātluyden ind dē gemei
nen in den setsel ind gebrech belofft Mercurius in dat
huyß vā mars vnd mars in dat huyß vā mercurius
malkanderen ansyen betzeychent vilheit der kryege.
Hierūb concluderen die vā kryege jn van dē twistē
soe synt dit jair meer eyn jair syn sal van vrede dan
van kryege. Vnd die kryege by auenturen vp rysen
sullen kranck syn vñ niet seer swair off mechtich Jn
die tuschen sal syn ein geneysde fruntschaff.
Van d̄ influentie der genre die vnd̄ saturnus syn.
¶ Saturni vñ melancolici die swaer vnd droeff syn
als weyners grauers valds off gyrige minschen. ꝛc.
sullen ym winter sich redelich hauen vnd sullen stu
deren vnd nerstich syn vp kynd̄ tzo machen. vnd yn
dē lynter sullen sy domineren vñ gesyen wordē vn
ter and̄ minschen vnd ouch bouen die willen syn Vñ
sy sullen vß syn vmb gelt vnd guyt zo krygen. Vñ
by auēturē sullē de edele dat gemeyn volck zo verstorē
¶ Van den ghenen die vnd̄ jupiter syn.
Die mit der sterne vā jupiter gedirigert werden ge
lich syn Juristen rechtuerdige minschen prelaten sul
len yr bequemlicheit in dem winter hauen. ꝛc.
¶ Vā den genen die vur sterne vā Mars vntstechē
werden. ¶ Marcialen gelich capteynen heufftluden
vnd leyds vā heren ind rūter medicyn meister hytzi
ge minschen sullen in dem winter guyden staet hauē
Vnd sy sullen sich voegen by groisse mechtige men
ner vnd princen sye sullen studeren in sachē vā fraw
in dem somer sullen sy vre vyantschaff ghenāgen off
geberkert werden Vnd in dem herffst bedruckt tzo
werden van koningen vnd groisser personagien.

Digitized by Google

¶ Van den genē die gedirigert werden mit dē schijn vā d̄ sonnē. Solares gelich koeningē princen hertzogen rychen sullen in dem winter eynen guden vnd bequemen staet hauen. in dē linter sullen sy geert werden vnd sullen studeren vm kynd̄ tzo krygē mit murmuracie in dē gemeynen volck. in dez somer sullen sy yr vreyden machen vñ vil gunstige vnd betzemelich manier yr vnd̄ saessen gubernerende Vnd by na des gelichen staet sullen sy hauen in dē herffst. Mer dan moissen sy sich hoeden vur febres vnnd vur heyssige siechden nochtātz sal tuschē die princen syn nydicheit vnd bedroch.

¶ Van dem staet van Venus kynder.

¶ Frauwen junffrauwem medtger senger pyffer vñ alle die gesenges instrumentē hantieren vnd alle die mutzachtich syn vñ durch venus tzeichē sullen yr redelich hauen jm winter nochtātz sullen sy yr ontgaē in yr genoechte In dem Linter sullen sy sych wail hauen mer sy sullen swaerd̄ geworden syn ind sullē yr fleysche herlicheit betwyngen. In dē somer sullen sy subtyl studeren in yren musicen instrumenten vnd in dem herffst sullen sy guden staet hauen vnnd geert vnd gesyen wirt by princen ein groisse personagien

¶ Van den staet der mercurialisten.

¶ Subtyle minschē philosophen off meysters d̄ vryē kunsten boichdrucker steynmetzer bylden snyder. vnd des gelichen die subtijl vā synnen syn sullen qualich in dem winter hauen wā sy syn sullen melācolici vñ traech in yrer wirckunge In dez lynter sullen sy werden hytzich zo subtylheit vnd geneigt tzo wape Vnd sy moissen sich hoeden vur hytzige krāckheit In dem somer sullen sy sich wayl hauen vnd dan sullen sy

vrunde machen die yr gunst dragen sullen. ind noch besser in den herffst dan in ander tzyden.

¶ Van den genen die vnd dem mane syn

¶ Vysscher schyffer valds boden vnd die gene dye mit schyn d manē gubernert worden sullen qualich hauen in dem winter vnnd d lynter mit vyantschaff vnd kranckheit wyrt yn gedrenwet tzo quaden staet komen In dem somer sullen sy studeren tzo lāge vnd vere wege mit geluck vnd selicheit. Vnd ym herffs sullen sy wal hauen eynen staet gelich dem somer.

¶ Van dem aller edelsten vnd mechtichsten Roemschen keyser Maximiliaen altzijt merer des richs sal syn begynsel nemen in die tzokomende meert die wyl he na d sterne dispositio geluck hauen sal ist dat hey vntgaen mach dat febres off eynigerhāde val off einerhande quetsuer van eynigerhāde beste. ¶ In syn eirste maent off die. v. begynnē zo rechen vā dē. xvij dach wam mertz des jairs. M. cccc. xvij. so sall hey vil freunde machen sondlinge mit groissen koningen princen edelen capteynen vnd heufftluden wāt jupiter reuoluert is jm huyß vā mars. ¶ Vnd wan venus in hard exaltation is ind d maen reuoluert is in plaetze d sonnen darūb sal got scheyden vā edele frauwen vnd sal geneicheit krygen tzo hyligen off he sal duckwyl in synem syn ouerdencken sachen zo frauwē vnd den hilgien ee staet behorende in syn dominien vnd possessien sal he prosperen vnnd gelucklich syn Vnd tractert he eynige wapenachtige sachen. so sal he Mars swairliche fortune belouen.

¶ Van dem aller kerstelichsten koninck van Franckrich Franciscus der eirste van diesem name

¶ Der aller kyrstelichste koninck van Franckrych

Franciscus wiens jair d' reuolucien begonnen is im sep
tember int leste jair verleden vnd sal duren int septē
ber des jairs tegenwerdich sal machen vil frunden
die vā wapen syn. Vnd he sall mit synen vyanden
viede machen ind he sal in bekummeren mit d' iacht
vnd mit eirliche ridderliche exercitien na dat Mars
de in gunstich is begynt gedirigert of gerecht zo wer
den. Vnd vort zo kryege betwonghen so sal he dye
ouerhant halten durch krafft van synen rydderen d e
ym getruwe syn sullen. ꝛc. ¶ Van dem aller edel
sten mechtichsten koninck vā hispanyen koninck Ka
rolus. ¶ Sit jair der reuolucien vā dē aller edel
sten vñ catolycsten koninck Karolus sal begynsel ne
men int ende Februarij des teghenwerdichs jair die
wylch hauen sal mercuriū vur synē significatoir dye
reuolueirt is in den eygen plaetzen van jupiter vñ vā
der sonnen die wilch in machen sal subtyl verstāt yn
subtylen sachen yn verblydende ind bequem zo aller
hande kunsten zo doyn.
Van dē aller mechtichsten koninck vā engelāt Hē
ricus. ¶ Henricus d' aller mechtichste koninck
vā engelant sal hauen venus zo eyn betzeychnis vur
dat eirste deyl vā diesem jair vnd vort and' deyl des
Jairs mars hierūb sal he jn bekummeren int eyrste
deil des Jair mit welden vnd genoechten van der
werlt. Vnd he sal in oeuen in saechen van frauwen
vnd van edelen junffrauwen Vnd sy sal gesont syn
vā lychame vnd starck van kraffte des lychams vñ
int and' deyl des Jairs sal he yn by auenturen bekū
meren mit wapen ind sachen van kriege off he jn sal
dair in verblyden Nochtantz saget ym mars wrede
lich aen in dat .ij. deyl des Jairs. Vnd he moest ym

wachten quetsueren off bytinge vā eynigerhāde beste

¶ Van dē hertzochdom van brabant

Dat hertzochdom vā brabant sal vurspoedich syn vnd subtijl in yrē sachen vnd boitschaffen sullen vil tracteren dat tzo den landen profite behoret met myt discentie vā edelem heren vnd minschen die groysse personagien willen wesen Jdt sal sond kryege syn sonder in somige plaetzen die na Oyst vnd Suyden in brabāt lygen sullen wenich schaden sullen sy lijdē van den volck vā wapenen van scharpe krāke sullē sy niet vrey syn. ꝛc. ¶ Vā d stat van louen.

¶ Mars die geoccupert hait dat tzeychen vā d stadt vā louen belofft hitzige siechde. Vnd mercurius ansyende mars mit eyn and bequemheit vñ entfencknys macht die hoffden d vniuersitet seer subtyll vnd ingen iores ind tzo grāschape geneigt in korte wege verblydende. ꝛc. ¶ Van d stat vā Antwerpen

¶ Die stat vā antwerpen sal sich hauen in winnynge vnd in substātie in guyden vñ sal geluckklich syn in synē vur stellen vñ wyrcken niet sonder detractie vñ verraet jñ nyt vā vele also wal edel als gemein volck vnd sy en sal niet al geslagen werden vā hytzige krāckheit. ¶ Van der stat van mechelen.

¶ Die stat vā mechelen sal geert vñ verheuen worden vnd sondlinge ere sal sich mechelen verblyden. wāt dat tzeichen vā dieser stat in gestalt hait int. x. huyß d reuolucien. want mars by jupiter in dat selue tzeychē vereinicht. darūb sal dese stat hastlich berort syn tzo einigerhāde discentien vñ ym somer krācheit.

¶ Van der graeffschafft vā Flanderen

¶ Die graeffschafft vā flāderen wāt mars dat zeychen vā die graefschaff occupert want mercurius dē

[illegible] vß dz huyß ansuyt. sullen syn subtyll vñ versten dich in yren sachen. mer in somige salt sin bemeset vnd vil sorgē He sal sien somige heisse krāc heit vnd id mocht wail schaden lyden vā vngestuyr lucht.

¶ Van der stat van ghendt

¶ Die stat Gendt die yr verblyt durch die influētie vā Sonnen vnd vñ leo sal bouen alle andstede ge ert werdē. Vñ sal gebrūchen eyn sundlinge erwer/ dicheit vnd ere Wat dat tzeichen vā deser stat ront so int [illegible] reuolution. Diese betzeychen dat die burgeren vā deser stat eyndrechtich syn sullen Jupi ter die durlouffende is dat tzeychen vā dieser stat na syn directien belofft yr ouch vil guytz vñ beschyrmt sy van quaden kranckheit.

¶ Van der stadt van Brugge

Die stat vā brugge sal sich wijßlichen hauen myt gunstichet vñ ere vā vil minschen ouch mit gewyn vnd substātie vnd sundlinge ym somer.

¶ Van der graeffschaff vā Hollant

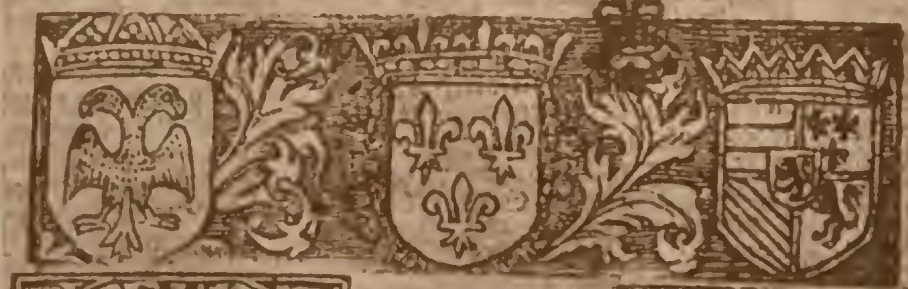
¶ Die graeffschaff van hollant sal sich wail hauen vnd wijslich yr sachē tracteren mit gewyn vñ gude [illegible] in somige plaetzē die graefscafft behoist [illegible] tzo wachē dat mars vch onuersienlich gey [illegible] schaden en do. ¶ Vā dē hertzochdom vā geller

¶ Dat hertzochdom vā geller sal eynige swairheit syn by misual vā enige edelen vñ ouch discētie vñ tusschen dē burger sullen tzo lijden hauen in somyge plaetzen vā mars. ¶ Vā dē lande vā ludich.

¶ Dat lant vā Ludic sal sych wail vñ wijslich ha uen vnd sal groit profyt gewynnē van yren erfnisse vnd vruchten. Der van allen sachen mars aengaen de off van kryege sal wat tzo lyden hauen.

Digitized by Google

La grande Prenostication de Louuain. Faicte par Maistre Henry de fine docteur en medecīe de la ville dauuers. pour ceste presēte annee. Mil cinq cens et. xviii. ¶ A lhonneur du treinoble prince Charles Roy de castille/duc dauuriche/de Bourgougne/de Brebant. &c.



¶ Esclipse de lune le xxiiii. de may a. x. h. xi minutes en orient au soir. & durera plus de troys heures.

¶ Esclipse du soleil le viii. iour de Juing au matin en orient a. v. heures vng quart: et durera ii. heu. xii. mi.

Selon la sentēce de tous naturelz philosophes le salut des ames est mis et compose en bōne congnoissance et intellectiō. Pourtant quil nest point sans intellection de la cause pourquoy substance fault la ou intellection est. ¶ Pourtant treshoble prince Je escripray sur vostre maieste vne prenostication de ceste annee. Mil. CCCCC. et. xviii. Parquoy on pourra congnoistre ce que il nous peult aduenir ceste annee par le cours du firmamēt et du ciel que ces effectz seront causes apres dieu tout puissant quil peult remedier par sa bōne volunte. Car les planettes et estoilles ne sont point necessaires causes: mais seulement incline lesperit du peuple.

¶ Les causes des constellations et seigneurs de ceste annee.

¶ Apres que iay considere toutes diuisions et profections a bordre magno et des autres grandes cōiunctions qui ne sont notoires a ceulx qui ne sont poīt fondez en cest art. Pourtant ay considere toutes autres constellatiōs de ceste annee presente et principalemēt lopposition Saturni et Jouis: apres Satur

ni & mercurii: le iour saint george. Apres ayant cõsidere ceste cõstellation iay considere les figures des reuolutiõs en lintrant du soleil en la premiere minute Capricorni/arietis/cancri/et libre/auecques les preuẽtionales figures allant deuãt. Pourtant ceste cõstellation ayant cõsidere: nonobstãt que ie treuue que Saturnꝰ deuroit estre principal seigñr de ceste annee a cause du nombre desdictes figures. Car en ceste figure introital in virgine et en preuẽtional va incõtinẽt sur venus & luy dõne sa domination. Et mars en la place de loppositiõ saturni & iouis a la principalle puissance & dignite. On le trouue des autres planettes mis deuãt. Pourtãt ie dis que saturne est pricipal auec mercure. Et quant iay considere toutes quadratures oppositiõs et cõiunctiõs: & principalemẽt saturni & mercurij lesquelz aduiendront ceste annee ou en decembre passe sont aduenuz. Et apres iay considere des autres constellations Iouis et martis: & le soleil lun parmy lautre cõment on orra cy apres.

De la disposition des quatre quartiers de lan

¶ Pourtãt que lascendãt des figures lintrãt du soleil en aries. Et que lascẽdant des figures est en lintrant du soleil en aries & quil est en vng signe muable. Ie laisse a escripre de la cõmune dispositiõ de ceste annee: mais escripray selon la figure les cours des quartiers.

De la disposition de lyuer.

¶ Lyuer pourtãt que luna va a loppositiõ mercurii: et mercurius prent ses rays. &c. auecques les lieux des oppositiõs. &c. Lyuer sera incline a frescheurs neiges et grans vẽs et tempestes en lair: Et aucuuesfoys a gelees & grandes froidures & bruynes.

La disposition du printemps

¶ Le printemps sera plus froit & venteux que sa nature ne doit. Pourtãt ne sera cõtraire aux biẽs et croissance de la terre: il tonnera principalemẽt en la fin de auril. Et le cõmencemẽt de may tonnoire & esclipture auecques tempeste en lair: pourtãt q̃ la lune est en vng beau signe va deuers mars dun mauuais aspect.

La disposition de leste.

¶ Leste sera raisonnablemẽt attrempe: mais on verra legieremẽt vne mutation de lair: pourtant que mercurius est pricipal significateur des quartiers

La disposition de hernu.

¶ Le hernu sera froit en frescheur: pourtant que mercurius est principal seigneur du quartier estant en vne froide maison & va deuers venus estant a la mesme maison.

¶ De la disposition des douze moys de lan en particulier. Auec les coniũctions & oppositions du soleil et de la lune. Et aussi la mutation de lair ausquelz iours se chãgeront le plus.

Ianuier

¶ Le iour de lan froidure trouble. le iour apres grãt vent et pluyes: entrant le v. iour se boutera a froidure vent & neige. La nouuelle lune sera le. xi. iour a. iii. heures xlvii. minutes apres midy. Et sera froide et humide. Le premier quartier de la lune sera le. xviii. iour a. vi. heures. iiii minutes au soir. & sera grãs neiges en aucuns lieux. La plaine lune sera le. xxvi. iour a x. heures viii. minutes au soir. La fin de ianuier sera pluuieux auec grãs vens orientaulx.

Feurier

¶ En feurier sera le dernier quartier de la lune le. iii. iour a ix. xliiii. minutes au soir. il sera fort froit iusques au ix. iour. La nouuelle lune sera le. x. iour a

deux heures.xlb.minutes apres minupt.freſche et humide auec grans vens.
Le premier quartier de la lune ſera le.xbii.iour a vne heure.ii.minutes apres
midy:fort obſcur et puans broüas en lair. Et la plaine lune ſera le.xv.iour
a.ii.heures xxxi.minute apres midy. Et ſera diſpoſee a froidure et freſcheur &
aucunefoys neige ſelon la mutation du pays.

Mars.

¶ En mars le dernier quartier de la lune ſera le.viii.iour a.bii.heures.xviii.
minutes au ſoir.et ſera diſpoſe a grās vēs et greſilz. La nouuelle lune ſera le
xi.iour a.ii.heures.xxbi.minutes apres midy.plupes dōnera aucunes nuees
et obſcuritez de lair. Le premier quartier de la lune ſera le.xix.iour a biii.heu
res.iiii.minutes deuant midy.et ſera venteux. Et ſera la plaine lune le.xxbi.
iour a.iii.heures.lb.minutes apres minupt.attrempee ſelon le tēps de lānee
auec groſſes nuees.

Auril.

¶ En auril ſera le dernier quartier de la lune le.iii.iour a vne heure.lii.mi-
nutes apres minupt.pluuieux auec tōnoire et eſclipture. La nouuelle lune ſera
le.x.iour a iii.heures vne minute apres minupt.diſpoſee ſelon la ſaiſon. Le p
mier quartier de la lune ſera le xbiii.iour a ii.heures xviii.minutes apres mi-
nupt.le tēps ſera diſpoſe a plupes et vēs ſeptētrionaulx. Et la plaine lune ſe-
ra le.xxv.iour a ii.heures xxbi.minutes apres midy.freſche et humide

May

¶ En may ſera le dernier quartier de la lune le ii.iour a bi.heures vne minu
te au matin:diſpoſe a beau et clier tēps La nouuelle lune ſera le.ix.iour a iiii.
heures xxb.minutes au ſoir.diſpoſee a petite plupe & rouſee. Le premier quar
tier de la lune ſera le xbii.iour a v.heures xlbii.minutes au ſoir:ſera diſpoſe a
beaux iours et chaulx. Et la plaine lune ſera le xviii.iour a x.heures xl.minu
tes au ſoir:diſpoſee a grās vēs et plupe. Le dernier quartier de la lune ſera le
xxi.iour a xii.heures xxviii.minutes a midy;il ſera diſpoſe a chaulx iours.

Juing

¶ Eu iuing ſera la nouuelle lune le bii.iour a v.heures xiii.minutes au ma
matin. Et ſera raiſonnablemēt attrempee. Le premier quartier de la lune ſe-
ra le xbi.iour a viii.heures xlb.minutes deuant midy:diſpoſe a grāt chaleur
et impreſſion de feu auec tōnoire. La plaine lune ſera le xvii.iour a vi.heures
xxbi.minutes au matin. Elle ſera diſpoſee a grans tōnoires plupes et greſle
Et le dernier quartier de la lune ſera le xxix.iour a x.heures xiii.minutes au
ſoir;diſpoſe et attrēpr raiſonnablemēt.

Juillet.

¶ En iuillet ſera la nouuelle lune le vii.iour a ix.heures.xi.minutes au ſoir.
Le cōmencemēt de iuillet ſera fort chault. Le premier quartier de la lune ſera
le xv.iour a viii.heures xxvii.minutes au ſoir tōtes attrempez. La plaine lu-
ne ſera le xxii.iour a xii.heures xxb.minutes a midy:ſera raiſonnablemēt at
trempee:mais vers la fin auec plupes tonnoire & eſclitre. Et le dernier quar-
tier de la lune ſera le xxix.iour a x.heures xiii.minutes deuant midy,& ſera di-
ſpoſe raiſonnablemēt.

Aouſt.

¶ En aouſt le iour apres la ſaint pierre ſera vng admirable tēps. La nouuel
le lune ſera le bi.iour a xii.heures xvii.minutes au matin:& ſera tēps de plupe
Le premier quartier ſera le xviii.iour a vi.heures vne minu:diſpoſe a broüas
La plaine lune ſera le xx.iour a viii.heures xviii.minutes au ſoir.attrepe'ra i
ſonnablemēt. Et le dernier quartier de la lune ſera le xxbiii.iour a vne heure

xxb. minutes apres minuyt: a la fin dudit mois sera disposé a semblables iours auec pluye et aulcune fois gresle.

Septembre

¶ En septembre sera la nouuelle lune le v. iour a iii. heures. xiii. minutes apres minuyt: et sera disposé voulentiers bien et auec petite gelee blanche. Le premier quartier de la lune sera le. xii. iour a vne heure. xx. minutes apres midy disposé a humidites et grās vēs. La plaine lune sera le xix. iour a vi. heures. xxxii. minutes au matin: pluye et grelle en aucun lieu: et le dernier quartier de la lune sera le xxvi. iour a viii. heures xxii. minutes au soir: La fin dudit mois sera auec nuees et obscurites de lair.

Octobre

¶ En octobre sera la nouuelle lune le iiii. iour a vi. heures xi. minutes au soir fresche et humide. Le premier quartier de la lune sera le xi. iour a viii. heures iii. minutes au soir. attrempé et disposé a beau temps. Et la plaine lune sera le xviii. iour a vi. heures xxii. minutes au soir. auec pluye et neige. Et le dernier quartier de la lune sera le xxvi. iour a iii. heures xxiii. minutes apres midy et enuiron la fin du dernier quartier pluyes et grās vēs.

Nouembre

¶ En nouembre sera la nouuelle lune le ii. iour a viii. heures xxii. minutes au matin: le cōmencemēt a froidure et ventz. Le premier quartier sera le. x. iour a ii. heures. iiii. minu. apres minuyt. a toute gelee et grāt vēt. La plaine lune sera le xviii. iour a ix. heures xxii. minutes au matin: grās neges et vens. Et le dernier quartier sera le xxv. iour a xii. heures vne minute a minuyt: a toute gelee et grās vēs ouragans.

Decembre.

¶ En decembre sera nouuelle lune le. ii. iour a ix. heures au soir: froide et bien seuse. Le premier quartier sera le ix. iour a xi. heures ii. minute au soir. auecq grās vēs et neiges. La plaine lune sera le xvii. iour a iii. heures. xvi. minutes apres minuyt: le temps sera nebuleux et obscur. Et le dernier quartier viendra le xxv. iour a xii. heures x. xxi. au matin. & la fin sera taillons froit attrempez.

De paix et de guerre de cette annee.

¶ Considere lannee cest constellation de cette annee. Je trouue q̄ cette annee ne passera point sans destruction du peuple guerre discorde pillerie occisions et autres choses semblables. pe quoy nous annonce. lopposition Saturni et Jouis ses aspects de Saturne & Jupiter auec eglectario Desquelles considerations reuolutions oppositions quadratures &c. Saturni Jouis Dolus Mercuris. &c. Nous iugeons par la sentence haly habenragel disconuenir mutation entre les rops & q̄ vng rop sen prendra hors de son royaulme en vng autre pays & est in terris scorpionis selō aucuns maulx en angleterre est au mais de paix vng terre laquelle accroist auec la trinicite de scorpio et selō est en angleterre ces sy peult trouuer vng roy pōtus pola. Et il semble que aucuns grans ne viendront point en ces terres & occupperons. Tout ce qui est deuāt dit selō la sentence haly habenragel nous signifie inimitie & discort entre les rops & princes lesquelles viennent ladicte opposition a la conionctiō de iupiter au commencement

nous signifie guerre et occisions. Apres pour asceauoir la ou ceste effection le plus se fera ce conforme & raporte moy a la sentence de Albumasar primo de magnis cōiunctionibus: que ce fera le plus oriētal par terre & aussy par mer comment france & bourgoigne & es semblables lieulx & villes dessoubz Aries Taurus & Capricornus. Et il semble selon la sentēce de haly habenragel que la victoire sera du coste qui feront lun a lautre assaux. Or donc quant iay considere ceste annee aduenir certaines constellatiōs par quoy les veniciēs pourront bien estre annichilez. Je trouue quilz nairont point ceste annee grādement dommaige pourtant que venus est de leur exaltation & mercurius sont ensemble dessoubz vne planette & va au coste de venissiens auec son aspect iusques a mars et mars est au costez senestre de venus & mercurius. Les quelles choses considerāt que les significateurs de chrestiēte sont assemble pourront legierement venir en vne paix vniuerselle par la grande accordation qui de Rōme nous peult aduenir. Pourtāt se ne passera point sans quelque tromperie entre le peuple laquelle trōperie sera ouuerte et se mōstrera a lautre ānee. Car les constellations Saturni & de venus nous signifiēt mortalite de q̄lque grant personnages de poyson ou des autres choses semblables &c.

Les maladies les plus regnantes ceste annee vniuersellement & espicialement.

¶ Considerant que mars & sol regardēt lun a lautre dung mauuais aspect et que sol va deuers la quadrature & que mars rechet sol de sa maison nous signifie que mars nous aportera des maladies de sa nature selon la sentēce de Haly habēragel cōme sont chaudes maladies chaudes apostumes venant de colere & de chaude fieure. &c. De ce largue la lune qui va deuers le seignr de la viii. maison de la lune: nous signifie maladies entre le peuple Et pourtāt que mars est deboute des humeurs de la terre & saturnus retrogat lequel auec les cōstellatiōs nous promet beaucoup de maladies. Lesquelles oppositiōs & autres cōstellatiōs seroiēt trop long a escripre. Mais on ne passera point ceste annee sans mortalite pestilēces & plusieurs autres maladies: et est a doubter de plusieurs autres maladies: Et pourtāt que venus est contraire de saturne de sa nature nonobstāt q̄ venus ne luy fera point nuyre. Et entour oriēt & occidēt ne serōt pas sans guerre & pricipalemēt es lieulx dessoubz Taurus capricornus scorpius & aries nous peult aduenir particulaires maladies venant hors de la teste frenesie squinātie cōtagieuse chaude maladies & grant paine au mēdre genital apostumes & autres chaudes maladies. &c. Les escossoys et autres pays ne seront poīt preseruez des maladies melācolique. &c.

De la legierete et grauite de ceste annee.

¶ Saturne pricipal seigneur de ceste annee nous signifie que toutes choses serōt de pris raysonnable pourtāt que les pfectiōs de la grāde cōiunctiō descēdēt a la maison de mercurij. Et le harnoys & autres choses appartenans aux gēdarmes rēcherira. Et il sēble que aucune corruptions de layr ferōt dōmaiges aux arbres & fruys par quoy il pourra bien rēcherir. Comme dit Saturnus que toutes choses en particulier seront a bon prix cōme suchre & espicerie les blez & le forment viendra a bon prix. &c.

Digitized by Google

De lestat de plusieurs gens selon diuerses affections
des planettes et de ceulx qui sōt dessoubz saturne.

¶ Ceulx qui sont dessoubz saturne. Comme gens de grant labeurs infideles et cetera. en lyuer auront a souffrir de mars touchant de maladies mais Iupiter leur est contraire En leste auront a souffrir leurs biens et possessions Et au hernu sera leur estat meilleur.

De ceulx qui sont dessoubz iupiter

¶ Ceulx q̄ sont dessoubz iupiter cōme nr̄e saint pere le pape prestres maistres en es loys. &c. ilz se auront ceste annee raisonnablement mais seront deboutez de par mars et saturne. Et il leur fault garder de mauuaises ordonnāces et entre eulx sera mauuaise suspition des gouuerneurs de saincte eglise.

De ceulx qui sont dessoubz mars

¶ Ceulx q̄ sont dessoubz mars cōme sont medecins gendarmes capitaynes et tous ceulx q̄ se mellēt de feu darmures & de fer il seront competament. Et fait adoubter de quelque hayne: en leste et au hernu se auront raisonnablement.

De ceulx qui sont dessoubz sol

¶ Ceulx qui sont desoubz sol comme sont roys dux & contes qui gouuernēt le monde auront cest annee discort & discention entre eulx: par quoy ilz naront point congnoissance lun a lautre. Au hernu sera leur estat meilleur.

De ceulx qui sont dessoubz venus

¶ Dames damoiselles chantres: et tous instrumens aprendre ioyeusete musique. &c. ceste annee se porteront bien gaudissans en leur enfans & leur auiēdra aucunne pesanteur de & incōueniēs pl⁹ que en aultres anneez aduenir.

De ceulx qui sont dessoubz mercure

¶ Ceulx qui sont desoubz Mercure comme sont astronomiens marchans messagiers. &c. auront ceste annee bonne prosperite: et seront loyaulx et fideles lun a lautre.

De ceulx qui sont dessoubz les rays de la lune.

¶ Ceulx qui sont dessoubz la lune cōme le cōmun peuple auront ceste annee a souffrir par maladies & mortalite. Et il est a doubter que les roys & princes tailleront fort leur peuple.

De lestat de diuers grans princes. Et premier
de limperiale maieste tousiours auguste.

¶ Le trespuissant & tresnoble empereur Maximilian se aura ceste annee raisonnablemēt en bōne aduēture & augmētera en possessions & biens. Car son esperit est incline a guerroyer pour resister a lencontre de ses ennemys & auoir victoire cōtre eulx. Mais apres sa tresnoble maieste sera legieremēt incline a faire paix. Et est a doubter qui luy viendra quelque peine a la teste.

Du roy catholicque Charles de bourgongne.

¶ Le duc de bourgongne Karolus sera ceste ānee en bōne dispositiō et sante et aura bōne prosperite dela la mer. Mais pourroit bien auoir dommage en ses biēs et possessions.

Du duc de gueldre Charles

¶ Le duc de gueldre Charles se resiouyra en ses parens & amys: car sa fortūe biēt par eulx. Itē viura en soulas & ioye. Et se doit garder de cheoir de hault parquoy pourroit auoir grāt peine en aucuns lieux de ses mēbres.

¶ De diuers royaulmes & duchez. Et premier
Du treschrestien Roy de frāce.

Digitized by Google

¶ Francoys treschrestien et tresredoubte roy de france. Duc de millan/Seigneur de Gennes. &c. Sa royalle maieste sera ceste annee bien fortunee. mais mars luy promect aucun dommage en aulcunes de ces possessions par feu. Le royaulme de frice aura ceste anee a souffrir de gẽs darmes: & de diuerses maladies parquoy aucuns auront pestilence & autres maladies semblables. Mais pourrõt bien venir a quelque paix par bon cõseil. Ilz auröt entre eulx discord & discession: Toutesfoys il ny aura nulle effusion de sang.

Du royaulme dangleterre

Le royaulme dangleterre ne passera point ceste annee sans mortalite ou de quelque mauuaise fortune cõme pestilence fieures apostumes & aultres maladies: & leur esperit sera fort incline a guerroyer.

Du royaulme descosse.

¶ Le royaulme descosse aura a souffrir & seront a discort lun a lautre & auröt a souffrir de diuerses maladies.

De la duche de Braibant.

¶ La duche de Braibant sera competamment cest annee en ioye & seront en aucuns lieulx ioyeusete & plaisance. Mais pourtant le significateur de la duche est devoute par mortalite.

De la conte de flandres.

¶ La conte de flandres ny ne sera pas preseruee de quelque dommaige quil leur aduiendra de par mars & de diuerses maladies.

De la cõte de hollãde.

¶ La cte de hollãde aura a souffrir de leaue & de mortalite

Du pays du liege

¶ Le pays du liege souffrira dõmaige de gẽdarmes.

De diuerses villes.

¶ La ville de louuain aura cest annee bonne prosperite & souffriröt legierement dõmaige en leurs affaires & estudiront fort a mariages.

Anuers.

¶ La ville danuers aura bonne prosperite: Mais pourra bien legierement souffrir dõmaige de mortalite. &c. Bruselle.

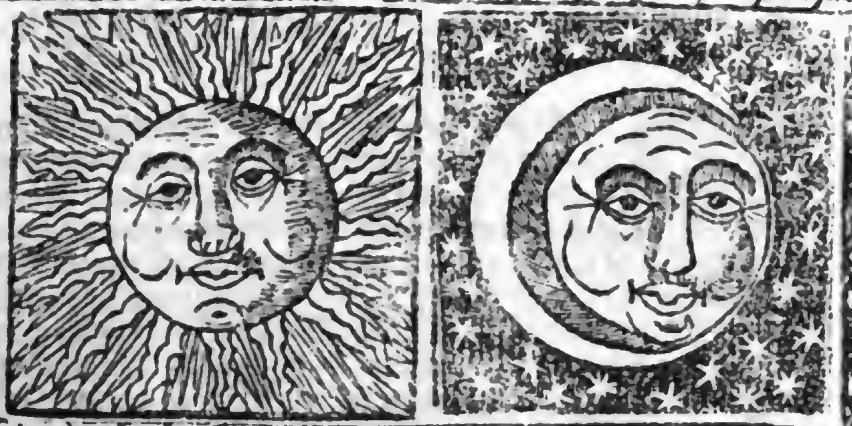
¶ La ville de bruselle ioye aura ceste annee raysonnablement: mais pourra bien venir discord entre le cõmun peuple. Malines.

La ville de malines se aura raisonnablemẽt en leurs affaires: mais souffrira legieremẽt dõmage de maladies. Gand

La ville de gand mais leur est suspect & si ne passeront point bien sans quelque malheur. Bruges.

La ville de bruges aura ceste annee bõne psperite leur reioupssant en ioyeusete & en chanteries: & faisant des aultres choses appartenat a venus.

¶ Cy fine la prenostication de ceste annee. M. CCCCC. & xviii faicte par linfluence des estoilles. Mais dieu peult tout remedier par sa bonne voulente.



Pronostico o Juyzio nueua y sutilisimamẽte sacado por el muy Reuerẽdo padre fray Diego de tores dela orden de sant Bernaldo doctor en artes y maestro en sacra theologia. Sacado de lo mas cierto de toda la estrologia. y va hasta el año de veynte y cinco: y esto es lo que parece cierto por regla hastro nomia: y asi señores lectores estareys todos apercebidos enel seruicio diuino q̃ el que nos redemio enel arbol d̃la vere cruz nos librara destas aduersidades con su bẽdita madre.

Digitized by Google

Comiença el presente juyzio

En este año se ayuntaran tres planetas en vna casa sol y luna y mars eneste año sera el inuierno no conoscido exceptado que habia muchas aguas. La primauera tẽplada con muchos diluuius de aguas. abia mucha fruta y azeyte y vino abũdancia aun q̃ no muy bueno. Asafran cera y miel razonablemẽte y a buẽ precio. Otrosi señala ẽfermedat grande en ganados y puercos corderos. Hazer se han algunos daños acausa de guerra. Señala la destruycion alas ciudades de pisa florencia por nueuo señor. En su comarca abia grandes llantos.

Año. M.d.xxj.

Eneste año el inuierno sera muy grande con eladas y meues Abia mucha tempestad enlas mares d̃ leuante en q̃ señala ꝑdicion de marineros. Biẽ le dira al q̃ se hallara en tierra firme. En algunas islas seran hechos grandes estaños y se ꝑderan muchos casales q̃ seran enla marina. Abia de mitad de abril fasta sant iuan muchas aguas generales en nuestra españa remediar seã conel otoño q̃ sera seco. Perdersean algunos panes dela mucha agua: y causar se ha carestia en pan y en carne legumbres asafran abia poco azeyte mucho. hazar seha gran preparatorio d̃ guerra: y señala q̃ algunos grandes caualleros ꝑderan sus tierras en especial en tierra de ytalia. Abia pestilẽcia en muchas partes y morirã muchas mugeres de parto. Gente menesterosa sera remediada con bienes temporales si con vida quedan.

Año. M.d.xxij.

Eneste año el inuierno sera corto por quanto no aura frio alguno excepto ala salida de aries q̃ hara algunos frios enlas alturas cõ sequedad. Otrosi abia mucha fruta y miel sera poca legumbres muchos y pocas vbas y gran carestia de pan: y grandes zizañas fraudulosas. Abia gran daño de muerte en algunos barones plados ecclesiasticos. y esto sera en roma. y sera grã hãbre de pan y azeyte. abia muchas fiebras enque mo

riran muchos. señala mal de costado. Eneste dicho año yra bien como enel suso dicho ala gente pobre. Ganado oueruno abra mucho y asafran. excercicios de guerra passarã a delante con gran victoria de nustra españa con gran libertad de imposiciones de sisas y seruicios de reyes y grandes señores.

Año. M. d. xxiij.

Eneste presente año el inuierno sera fuerte tempestiuol y espãtable ala humana natura cõ muchas aguas. muchas ciudades delas partes septentrionales se despoblaran. La primera parte del verano templado. la segunda y vltima parte cõ grãdissimos calores hasta la baxada del sol en sagitario. y despues tornaran muchas aguas en que segastaran muchos panes q̃ seran sembrados enlas fonduras. Abra alguna carestia de pa asafran legumbres. morira mucho ganado: vino poco: azeyte mucho: miel cera asafran poco. El exercito de guerra passara muy adelante y muy fuerte con temor enla gaua y en señores de ytalia. De nustra españa seran bien librados los que seguiran el exercito mas que los q̃ quedarã por lo q̃ abaxo se scriue

Año. M. d. xxiiij. y. xxv.

Eneste año el inuierno sera muy luengo por quanto sera ensu entrada ayuntamiento de quatro planetas en vna casa. y acausa desto abra enel principio dela entrada del sol ẽ sagitario hasta que q̃ ascendera en gemimis del año. d. M. xxv. abra tã grandissimas aguas cõtinuas q̃ pornan espanto enlas gentes y algunos terramotos: y caera mucho gramzo: y a causa dello seran perdidos muchos pueblos: y aun que no pereceran perderan las haziendas si con tiempo se recogen agrandes alturas y castillos roqueros con harta prouision. E pder se han muchas ciudades: lo q̃ meior librara sera españa aun q̃ con algun daño. Despues ala baxada del Sol en virgo el año. M. d. xxv. sera todo ya seco y claro y abra nueuas poblationes cõ mucha hãbre. Eneste año sera coronado en roma por rey delos romanos el q̃ se dize Señor despaña: y sacara de ytalia mucha eregia cõ castigo. y otra vez en Jerusalẽ al quarẽtacenq uẽ año pe su reynado. La qual coronacion sera muy prospera y sera dicho Señor de casi toda la tierra: y todo sera a sueciõ dela Sãcta madre iglesia.

Deo gratias.

Digitized by Google

Romãce del nacimiento de nuestro señor jesu cristo.

¶ Triste estaua el padre adã
cinco mil años auia
quando supo quen bethlem
era parida maria
y enel ymbo donde estaua
de contento no cabia
para alos vnos andaua
para los otros corria
y atodos los sãctos padres
agrandes bozes dezia
oadme albricias hijos mios
ques nascido en este dia
nro bien. y redemptor
nro plazer y alegria
para sacar nos de aqui
doestamos por culpa mia
veo qual anda lucifer
con toda su compañia
nole plazen estas nueuas
que dios padre les embia
sentid las bozes del cielo
los cantos y melodia
ved ya clara la verdad
dela vieja prophecia
ved la çarça de moyses
que estaua verde y ardia
ved aquel templo de paz
que roma entanto tenia
y aun lo llamauan eterno
porque siempre duraria
que no auia de caer
si vna virgen no paria
ved lo todo porel suelo
cada piedra por su via
ved al vellaco de herodes
metido en gran fantasia
y amolando sus cuchillos
para quien nole temia
ved los pastores que van
como corren aporfia
por llegar al portalejo
donde esta nuestro messia
ved los tres reyes que pren
ved la estrella que los guia
ved enun pobre pesebre
quien mejor estar podia
de vna parte tiene vna asna
dela otra vn buey yazia.

Fin.

Ein kurtzer Auszug der Practica Simõ Heurings Salicecensis/ dits 1548. Jars/ inn Acht Titteln auffs Kürtzest verfaßt.

Gedruckt zu Nürenberg Durch Christoff Gutknecht.

Iusto, & Spem suam in Domino ponenti, secura sunt omnia.

Digitized by Google

Von Regierung der Planeten.

In diſem Acht vnd viertzigiſten Jar/ wird abermals Saturnus/ das fürnembſt Regiment haben/ vnnd vil tapffere Leüte hinweg nemen. Vnnd wiewol der gütig Jupiter/ſein wüten etwas zu miltern begert/ So wirdt doch der grimmig Mars/dem Saturno zu hilff/mit ſterblicher vnd blütdürſtiger art/einreyſſen.

Von der Finſternus des Mons.

Es werd nur eine/ aber doch vberauß erſchröckliche Finſternuß/deßgleichen inn vil Jaren an dem Mond nit geſehen iſt/werden. Welche auff 3 gantze ſtundt 49. minuten werē wirdt. Dern operacion hienach in volgenden Titteln weytleüfftiger angezeigt wirdt.

Von Kranckheyten.

Dits Jar drowet nit allein dem Gemainen man/ ſonder vil mehr groſſen Herren vnd Oberſten Heüptern/vil ſchedliche vnnd tödtliche Kranckheyten. Als da ſind/ Frantzoſen/groſſe/hitzige/innerliche Fieber/weetagē der Augen/Taubſucht/der Ohren/Wüten der Zeen/ſeltzame geſchwer/Rauden/Krebs/Auſſatz/grewliche/offene/ faul ſcheden der Schenckel/vil in armen vnd ſchenckeln Gegicht/abenteuriſche geflecht/vnraine mackel des leibs auch on vilen orten die Peſtilentz/vnnd vil andere kranckheytten ſo vonn groſſer hitz entſpringen. Dazu die iij. Finſternuß im vorigen Jar geſchehen/ auch der hewri-

gen aigenſchafft/nicht ein kleyne fürdernuß raichen werden. Darumb die Medici derſelben wol acht nemen/ vnd mit fleyß die vrſach vnd aigenſchafft ſolcher kranckheitren bedencken ſollen.

Von Kriegßleufften.

Dieweil in diſem Jar der blůtgirig Mars mit Saturno ſehr vermengt / iſt zubeſorgen / das das angezündt Fewr/nit bald werd zu leſchen ſein / ſonder ſich ye lenger ye mer/darzu ye weitter/von einer Herrſchafft zu der andern einreiſſen/vnd vil vnraths/vneinigkeyt/ Zwitracht/ vnd blůtuergieſſen /vnder Geyſtlichen vnd Weltlichen/ des zeytlichen Regiments halben/erheben werd.

Von den Früchten.

Teutſchland/auß genommen Bayrn /ein theyl der Schwaben / Steyrmarck / werd dits Jar kein mangel oder mißwachſung an den Früchten nicht ſpůren. Wie wol die Finſternuß des Mons durch groſſe befeüchtung etwas mißwachſung der frücht bringen möcht/ſo werd doch ſolchs mehrertails in weiteren gegenden ſich zutragen. Darumb mögen ſich Italia/Hiſpania/das Königreych Neapolis/die Venediauer vnd andere vmbligende ort/mit Prophant wol verſehen.

Von Sterben der menſchen.

Alle die ſollen gewarnet ſein/ſo do vnderworffen ſind dem

dem Scorpion/Wider vnd Stainbock / wann diſen nit allein die Finſternuß des Mons/ſonder auch Saturnus mit der Coniunction Jouis vnnd Martis/ſchedlich mit tödlichen kranckheitten ſein werden. Sonderlich aber ſollen ſich für ſehenn/alle Krigs leut /Heerfürer / Ritter/ vnnd die dem Planeten Marti zu geeignet/das ſie nicht durch verachtung/Zwitracht/ Feindtſchafft vnnd blut vergieſſen von diſer welt genommen werden.

Von Landen vnd Steten.

Die Stette / als da ſind Genua/ Ferraria/Padua/ Florentz/ Fauencia / Brixia / Schweden/ Deñmarckt/ München/Jngolſtat/Augſpurg/das groß teil Lombardie/ Friaul/Dantzgaw/Klein Poln/Steirmarckt/ vnd was anſtöſſer ſind/ſollen ſonderlich dits Jars gewarnet ſein/dann jhnen mancherley plage gedrowet werd.

Von Witterung.

Das letzt viertel des Jenners/wirdt Schnee/ windt/ Kelt / vnnd vmb den Oberſtag weych Wetter mit ſich bringen.

Hornung.

Vnſtet/windig/regen/darnach hell wetter. Das erſt Viertel/ Trucken / Schön/Kalt/vnnd hernach leidlich vnd Neblich. Volmon/Regen/mit weſſerigem Schnee vermiſcht. Das letzt viertel wie das Erſt.

Mertz.

Vnſtet

Vnſtet/trüb/feücht/gewölckig. Das erſt/mit vngewitteriſchem vnſtetem windt. Volmon/ Mit kaltem trucknem wetter. Das Letzt/mit hübſchem/ lüfftigenn/ kalten lüfften/doch mit ſchneller verkerung raucher wint weſſerigem Schnee/on etlichen orten regen.

Aprill.

Warm / Trucken windt/ der ſich bald zu vngewitter verendern wird. Das erſt/mit vnſteten winden/ trüben himel. Volmon. Mit kaltem ſtarckem /trucken /beharlichen/doch warmen windt.

May.

Gleichformig wetter/mit rauchem lufft / vnnd etwo feucht. Das erſt/Trüb/windig vnnd feucht. Volmon. Dergleychen. Das letzt / Windiſche regenn /darnach zu ſtill vnd trucknen geneygt.

Brachmon.

Still/Trucken/hell vnd beharlich. Das Erſt/Temperirt/hell/lüfftig/vnd hernach feucht. Volmon/Wind/ Doñer/regē/doch nit langwirig. Das letzt/wie dz new.

Hewmon.

Dergleichen. Das Erſt/regen/donner/plitzen/ an etlichen orten Kiſel vnd Hagel. Volmon. Trucken/doñer/ blitzen. Das Letzt/Mit kalten Regen/ on etlichen ortten mit ſchädlichem Hagel.

Augſtmon.

Mit

Mit beharlichen/feuchten Regen. Das Erſt / Mit feüchten winden / der ſich doch balt zu trucken verendern wird. Volmon. Warm/trucken. Das letzt/der gleichen.

Herbſtmon.

Gleichförmig wetter. Das erſt / Kalt/feücht windt. Volmon. Mit hellem doch külem Himel. Das letzt/mit Regen vnnd vil gewülckens/doch zu ſchönem wetter ſich verkeren.

Weinmon.

Mit trucknem wind/vnd hernach kül. Das erſt/kalt vnnd ſtill/darnach weich vnd feucht. Volmon. Kalt/ vnſteter windt mit Regen/doch darnach etwas friſcher vnd ſteter. Das Letzt/dergleichen.

Der Xiij. Schein Emboliſmus genant/mit kaltẽ trucknem Lufft. Das erſt/mit wirigem vnſtetem ſchnee. Volſchein. Reüff/oder kalter Schnee. Das Letzt/der gleichen.

Wintermon.

Mit wirigem ſchnee. Das erſt/mit feuchtem/vnſtetẽ ſchnee vnd wind/ darnach ſtet. Volmon/mit trucknem kaltem/ſtettem wind. Die letzt quart/ dergleichen.

Chriſtmon.

Schnee/kalte wint. Die erſt Quart/dergleichen. Volſchein/kalt/feucht/ſchnee. Die letzt quart/dergleichen.

Jenner. Kalter/Truckner Lufft.

Iuſto, & Spem ſuam in Domino ponenti,
ſecura ſunt omnia.

Digitized by Google

DIARIVM

ASTROLOGICVM ET METHEOROLOGICVM

ANNI A NATO CHRISTO

1586.

ET

DE COMETA QVODAM

ROTVNDO OMNIQVE CAVDA DESTI-

TVTO, QVI ANNO PROXIME ELAPSO,

Menſibus Octobri & Nouembri conſpiciebatur,

ex obſeruationibus certis deſumta conſi-

deratio Aſtrologica:

per

Iliam Olai Cimbrum

Nobili Viro TYCHONI BRAHE

in Aſtronomicis exercitijs

miſeruientem.

Ad Loci

Longitudinem. 37. Gr.

Latitudinem. 56. Gr.

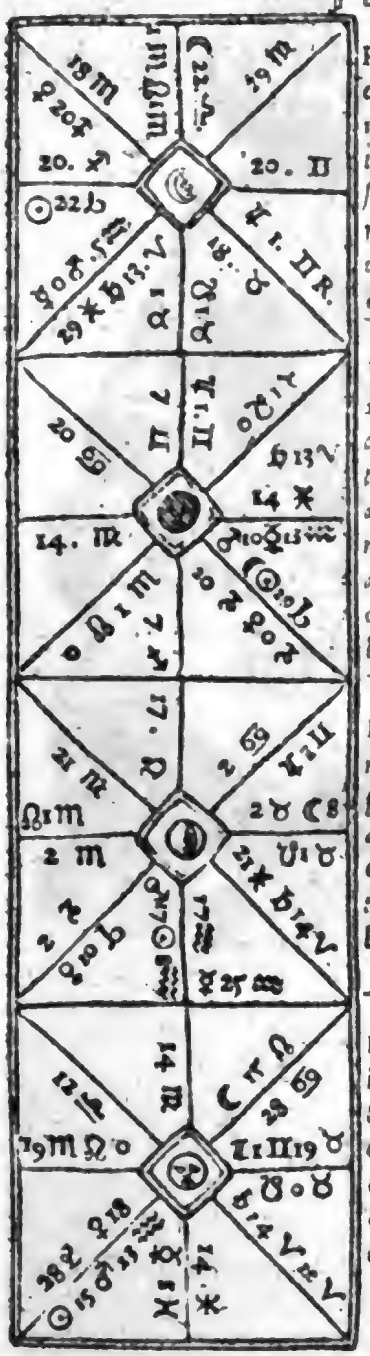
Excuſum in Officina VRANIBVRGICA.

LIBRARY OF THE UNION THEOLOGICAL SEMINARY.

Digitized by Google

DIES		IANVARIVS				
Vet:	NO:	FESTA	☉	☾	Aſpectus	Ortus. & occaſus
d 1	11	CIRCVMCISIO	21 6	11 ♒	♂ ☾ ♄	Dext.Hum: ♒ OR.M
B 2	12		22 7	26 ♒	△ ♅ ☿	
c 3	13		23 8	9 ♏	□ ☾ ♂	1 Balthej ORio: OR.V
d 4	14		24 10	23 ♏	☌ ☿ ☾	♂ Caput Ophi: Occ.
e 5	15	Simeon.	25 11	6 ♐	♂ ☾ ♅	11 Balth: Orion.OR.V
f 6	16	EPIPHANIA	26 12	19 ♐		☿ occ: inf: cornu ♑
g 7	17		27 13	1 ♑	♁ ♂ ☿	111 Balt: Ori. OR.V.
a 8	18	Erhardus.	28 14	14 ♑	□ ♄ ☾	♀ Occ.Dex.genu Oph
B 9	19	Iulianus.	29 16	26 ♑	✶ ♄ ☿	Media enſis Or.OR.V.
c 10	20		♒ 17	8 ♒	♁ ☾ ♂	☿ Occ manus ♒
d 11	21		1 18	20 ♒	♁ ☾ ☿	♀ OR. os Pegaſi
c 12	22	Iohan. Epiſc:	2 19	1 ♓	□ ☾ ♅	☿ Occ poſt. Caudæ ♑
f 13	23	Hilarius	3 20	13 ♓	☉ ☾ ♄	♀ OR caput ♐
g 14	24	Felix Martyr:	4 21	25 ♓	✶ ♄ ♂	Infer: cor ♑ Occ. V.
a 15	25	☉ OR 8. Occ. 4.	♉ 22	7 ♈	□ ☾ ☿	Extre:alæ peg:OR.M.
B 16	26	Marcellus	6 23	19 ♈	♁ ☾ ♄	Caput oph: Occ. V.
c 17	27	Antonius	7 24	2 ♉	☉ ☾ ☿	♂ Occ. Cauda ♑.
d 18	28	Priſca	8 25	14 ♉	□ ☾ ♂	Procyon OR. V.
e 19	29		9 26	27 ♉	♁ ☾ ♅	☿ OR. 1. alæ peg:
f 20	30	Fab. & Sebaſt.	10 27	10 ♊	☉ ☾ ☿	
g 21	31	Agnes	11 27	24 ♊	□ ♄ ☿	
a 22	Feb:	Vincentius	12 28	8 ♋	□ ♅ ☿	Aſinus Bor: Occ. M.
B 23	2		13 29	22 ♋	♂ ☾ ☿	Caput. Au: ♌ OR. M.
c 24	3	Timotheus	14 30	7 ♌	✶ ☉ ♄	
d 25	4	Pauli conuer:	15 31	22 ♌	♂ ☾ ♂	♂ Occ. Aquila
e 26	5	Polycarpus	16 32	7 ♍	□ ☾ ♅	
f 27	6		17 33	21 ♍	♂ ☾ ☿	☿ OR. Sin. hum: ♒
g 28	7		18 34	6 ♎	♂ ☾ ♄	Mer.caput ♊ Occ. M
a 29	8	Valerius	19 35	21 ♎	☉ ☾ ☿	☿ OR. Lucida ♈
B 30	9		20 35	5 ♍	☉ ☉ ☾	♂ OR. Cauda ♑
c 31	10	☉ OR. 7.30. oc. 4.30.	21 36	19 ♍	□ ☾ ♂	Canis Ma: OR. V.

Digitized by Google

FIGVRÆ ZYZYG:	AVRA GENERALIS	PARTICVLARIS	D.
	☐ D 2. H 6. M 20. A. M. Prærogatiuam hic obtinet ☿ exoriens, Domina loci ☾ & termini, ideoq; ad humidiorem statium auram inclinat, Siue pluuijs seu mitioribus niuibus: Nec deerunt uenti ualidi ob △ ♆ ☌ ☿ coincidentem, uehementiores ob ♂ permixtionem.	Obscurum, humidum & flatulentum.	1 2 3
	♂ D 9. H 8. M. 15. P. M. ♆ circa culmen colorum supra alios eleuatus in △ luminarium cui luna proximè applicat, uidetur dominium sibi arripere, & ad serenitatem cum gelu auram nonnunquam inclinare, aderunt aliqui flatus, & ✶ ♄ & ☿ coincidens interdum frigora & nubes cogit.	Venti aeriter flantes cum obscuritate & mixtis nebulis.	4 5 6 7 8
		Ad gelu & serenitatẽ procliuior aura.	9 10 11 12
		Ad obscuritates, nebulas uel niues recurrens aura.	13 14. 15
	☐ D 18. H 0. M 35. A. M Dominium hic penes ☿ est disponentem ☾ occidentis locum, & per △ intuentem: ♂ ☌ ☿ angulares juxta IC unà aliquid efficiunt: Erit itaq; aura mixta, varia, obscura, subhumida, nebulosa & flatulenta.	Obscurum, subfrigidũ, flatulentum, mixtis serenitatibus.	16 17
		Humidior aura & turbida.	18
		Paulò serenius, sed uentosum admodum.	19 20
		Ad niues, humiditates obscuritates, ualidos uentos & tempestates procliuis aura.	21 22 23
	♂ D 25. H 1. M 49. A. M In hoc plenilunio ☾ sublimis est in △ partili ♄, & ☉ in ipsius Sextili: unde ad frigidiusculas obscuritates aura inclinatur: nec deerunt inquibusdam locis niues ob occasum ♐ cum aquila coincidentem.	Obscuritates, niues turbulentæ.	24 25
		Ventosum & serenium.	26 27
		Denuò obscurum & imaxrium, niuosum, & nebulosum.	28 29
		Reliquiæ priorit, subhumidum.	30 31

SVSPICIENDO

DESPICIO

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Disser Kallender Ist Auff Alle Bistum Gerecht.

MVXXXXVIII Jar. Wie Man Disen Kalender Mit Pratick Verstē sol.

New mon	Gůt lassen	Seen vñ pflantzē	Kalt	Tag	
Erst Viertl	Mittel lassē	Böß Aspect	Wind	Stum	
Volmon	Gůt artzneiē	Stum vor mittag	Feücht	Hudß	
Letst Viertl	Gůt Baden	Stū nach mittag	Warm	Tag.	

Digitized by Google

Digitized by Google

Wetterberichte

in

Flugschriften und Flugblättern

des

XV. und XVI. Jahrhunderts

Digitized by Google

¶ Del diluuio
di Roma del
M.CCCC.lxxxxv.
Adi.iiii.di dicembre
Et daltre cose di gran marauiglia

O Glorioso idio che liberasti
delgrā diluuio elruo seruo noe
& che per soratione elsol fermasti
diquel sancto propheta Iosue
cosi come le leggi tu donasti
nelle tauole scripte a Moyse
cosi libera & ferma i me longegno
chi cāti in uersi alcū tuo magno se
gno
Siho ben lecto latua bibia sancta
& tanti segni facti apharaone
q̄dol tuo popol tēne i doglia tāta
che lasacra scriptura aperto elpone
come seccosti e arse ogni sua piāta
con q̄lla sicta uerga et col sermone
daronne et moyse:ma loindurato
fu sommerso nel mare & anegato

Cosi iteruiene aquel che nō obserua
etuoi sancti precepti o magno idio
perche latua iustitia e/piu acerua
quāto piu laprolūghi alparer mio
pero nō chiamo gioue ne minerua
ne alcun simulacro fictoio nio
ma priego te signor che micōceda
che cō q̄ste mie rime alcun nō leda

Semp̄ cantādo atua laude e honore
uoltomi alpopol tuo cō tua licēna
parmi se bē io noto o auditore
uedere apparecchiata grā sentēria
uoltata tutta in ira & in furore
certo mipare ladiuina clementia
per tanti segni grandi & smisurati
che sono a nostri di & de passati

Cioe delsancto e uecchio testamēto
& de Romani egran ꝓdigi e segni
& del moderno tēpo i un momēto
io uo tractare o auditor mie degni
e sta dibuona uoglia chio nō mēto
nō creder che lafede mia simpegni
tutto q̄l chaudir tichiamoio iuito
io lho trouato scritto e parte udito

Hor cominciam dalprimo luminare
che nel septantatre cō cēto et mille
apparse nel ponente a nō fallare
a cinque di septembre/& tal fauille
fece assai fuoco in terra fulminare
nō gia darme dectoteio uer dachil
ma insieme tre soli in ciel aparse /le
et stādo poi due hore due nesparse

Et p lantica et gran mormoratione
de figli disrael & delle genti
mādo ilsignore unaspra punitione
di crudel fuoco molti gran serpēti
che fecion una gr.. deuotatione
di chi fu morso dallor aspri denti
come sitruoua aluigesimo primo
de numeri capitol comio timo

Et come Orosio tracta et augustino
di molti segni sopranaturali
che in un tracto per poter diuino
per tutta italia infiniti animali
diuentoron saluatichi/elconfino
discorson tutti et fecion molti mali
cioe caualli & buoi & cani & gatte
saluatiche in un tracto furon fatte

Et simil quando nacque elsaluatore
furon uisti tre soli & poi farsi uno
e doro un magno cerchio losplēdo
challuminaua i terra ciascuno /re
trasteuer abondo di gran licore
dela fōrana dolio o magno muno
et lastatua cadde elmagno tempio
o q̄ri gran misterii a nostro exēpio

Et dopo questo una cometa uenne
nelle parte di grecia molta grande
insegno di q̄l male che poi sostēne
& duo pesci difuori elmare spande
i forma hūana et sēza scoglioio pē
& manifesti son p tutte bāde /ne
e un fanciul cō quatro piedi nacq̄
comal signor disopra itutto piacq̄

Et poi nel mille & dodici in q̄l anno
apparse in ciel laluna sanguinosa
& un tremuoto uēne cō grā dāno
et una fiāma ardēte che siposa /no
di cielo i terra & cō un grāde affan
soporto poi lagente q̄sta cosa /no
elmare usci delcerchio eldecto gior
et annego piu terre itorno intorno

E seguito lafame crudelmente
aquesti segni poi p tutto elmōdo
& poi entro lapeste infra lagente
per tutto luniuerso atondo atōdo
o glorioso idio omnipotente
edua terzi del gieno ando alfondo
& una fonte dacqua netta et pura
in sangue sicōuerte oltra natura

Digitized by Google

Et poi nel territorio emiliano
atredici digiugno par piouessi //no
dacielo ildetto giorno sãgue huma
si come par che uincẽtio scriuessi
& spauẽto di francia ogni xp̃iano
doue che ilsangue detto sispargessi
et una troia un porco partori
colcapo tutto dhuomo/e poi mori

Cõ quattro piedi nacq; una gallina
& seguito dipoi una gran peste
danimale di gente fu rouina
& legente rimasen tutte meste
o humana natura pellegrina
che tibisogna/o gioua hauer leseste
che q̃do piace a q̃l che sta disopra
bisogna che laterra alfin ticuopra

Nella cipta di brescia in lombardia
secondo che descriue loauctore
tre giorni cõ tre nocti tuttauia
pioue da cielo in terra cõ furore
uermiglio sãgue: & poi fortuna ria
segui per lombardia molto dolore
uniuersale per tutte lesue terre
di carestia di peste et mortal guerre

Et in Italia fu tremuoti grandi
et duroron quarãta giorni apunto
perli nostri gran peccati & nefandi
cosi parlãdo narra ellibro elsumpto
par che ilsignor tal cosa lui cimãdi
quel che fu nella croce fu defunto
per farci piu accepti nesuoi regni
cimãda glinfrascripti & decti segni

Et poi uẽne una grãdine si grossa
che amazaua tutti glianimali
fracassando laloro carne & ossa
et perle case fece molti mali
pensa che doue daua tal percossa
erano ecolpi loro tutti mortali
questi son segni tutti di dolore
et da star ben ꝓuisto col signore

Et dopo questo uenne molti uenti
& fulgure & saette & tempestate
initio di dolori et di tormenti
& empiessi di bruchi lecontrade
et grilli in quãtita cõ bocha et dẽti
che hauean lebiade tutte diuorate
& carestia segui dapoi souente
che fece detrimento a molta gente

Et poco tempo inanzi fu tre lune
uedute su nel cielo insieme stare
et uenne tal tremuoti che fe brune
molte prouincie & cipta rouinare
nella Cicilia par nefusse alcune
et similmẽte in syria a nõ fallare
questi segni cimanda lalto idio
che noi ciprepariamo alparer mio

Et nel quindici & mille cõ trecento
similmẽte tre lune insieme apparse
cõ una gran cometa se io nõ mẽto
et tre mesi durasse aciascun parse
et i capo di tre mesi in un momẽto
sileuo uia elgiorno che disparse
tolse di terra el Re Philippo morte
et fu molte altre cose amare et forte

Et a uenetia aparse elsol di sangue
per alcun giorno tinto crudelmẽte
et poi segui tal cosa che si langue
duna peste crudele amaramente
ome crudel peccato iniquo e angue
ꝑche tormẽti almõdo tãta gente
che se nõ fussi tu crudel peccato
nõ sare ilmondo tanto tribulato

Hor lassiamo hora star tãte comete
chi tipotrei cãtar chio lho trouate
& tãte crudel guerre & fame & sete
et peste danimali smisurate
non uiuorrei tediar gente discrete
perche piu uolte so che son cantate
sol duna aparsa i puglia iuo cãtare
che fu un segno certo singulare

Digitized by Google

Nellãno mille quattrocẽto ottanta
et cinq; aparse i puglia una cometa
auenti di gennar larima canta
come ciscrisse lagente discretá
& questa e/lasua forma tutta q̃ta
cosa da nõ tenerla altrui secreta
una luna una stella cõ due croce
dua freccie e una fiãma ardẽte coce

Era di color gialla quella luna
& quella stella i mezo similmente
& nere son lecroce ciascheduna
& quella fiãma rossa molto ardẽte
che nõ fu uista mai cosa nessuna
che somigliasse a questa certamẽte
& lesaette o uer freccie diferro
parien di punto acute sio nõ erro

Et una in uerso napoli uoltaua
& laltra par che uolti iuerso Roma
o quãte ãgustie certo dimostraua
lomnipotẽte idio chel tutto doma
chi un segno celeste lochiamaua
& chi una cometa par lanoma
quel chabbi dimostrato tu louedi
pero mirendo certo che locredi

Mori di roma eltuo sancto pastore
quel ottauo innocẽtio tãto degno
che mãtenne con pace & cõ amore
si giustamẽte sẽpre elsãcto regno
cõ abondãtia tãta quel signore
che ragion hebe ilciel difarne segno
pche alsuo tẽpo fu ql che predisse
ioseph apharaone nel genesisse

Lesette uacche grasse esua settanni
certo mipar che fu ilsignificato
hor fa q pũto & pẽsa agrãdi affãni
che napol hebbe & cõe fu priuato
del suo ferrãdo Re cõ tãti damni
comello sa quel popol affãnato
et alfonso loseppe & hor ferrãdo
che p tal morte resta tribulando

Questo significo quelle saette
et lefiãme delfuoco laspra guerra
et lagran peste poi lecroce dette
che fu nelluna epoi nellaltra terra
et luna et laltra ãcor nõne sõ nette
cosi lira di dio cistringe et serra
cõ peste guerra fame e acque e uẽti
et infiniti assai altri tormenti

Cosi piaccia alsignor diporci fine
come mipar chãdiã dimale i pegio
abreuiando sempre leconfine
della fede xp̃iana sio ben uegio
o quãte genti son facte tapine
subgiugate algrã turco et alsuo se
come itiposso dalcũa cãtare ii gio
se nõ the tedio lostare ascoltare

Tu sai chel turcho uẽne doriente
et hatti mille uolte superato
menato schiaui tutta latua gente
come crudo infedel cane arrabiato
che lopromette idio omnipotente
perlo infinito tuo mortal peccato
che sẽpre eiuincitor cõ teco i guerre
e tien nelle sue man molte tue terre

Digitized by Google

Ierusalem & tutta terra sancta
elsepolchro di xpo benedecto
limperio & trabisonda tuttaquãta
tiẽ nellemani elturco esuo distrecto
& lermenia piglio che nõ fu tãta
& castamin ancor tutta dinetto
& tiẽ elmagno e grã cõstãtinopoli
& afacco mãdo tutto sinopoli

Et foglia uechia e nuoua e metelino
cõ tutta quãta lisola acquisto
ql crudo turco iniquo cã maschio
& molte terre intorno sacchegio
elpopolo xpian resto tapino
pche gran crudelta li ministro
& prese tuttaquanta bulgeria
bossin & lamorea & molorchia

Et prese similmẽte questo cane
chaffa chõmistro & lagiorgineria
& belueder se stai cõ uoglie sanẽ
cõ tutta quanta lagisolonia
o quãto sãgue quelle gẽte strane
uãno spargẽdo p tutta lauia
& prese similmẽte negroponte
doue di crudelta sparse lafonte

Nõ sẽdo satie allor sue uoglie brame
dinuouo par chel turco caualcasti
et cõsto un magno et grã reame
et par chel Re diquello scorticasti
spargẽdol sãgue cõ suo crude lame
et molte afuoco par che nemãdasti
scorrẽdo lecostiere emõti epiani
faccẽdo crudo strazio di xpiani

Vltimamẽte misse elcãpo a Rodi
lassedio limãdo p acqua et terra
uolẽdo cõgitarlo i tutti e modi
mal nostro disegnar molte uolte er
di qsta sola terra xpian godi ra
che fusti uicitor di tanta guerra
p tanta gẽte darme et fanteria
chel fãcto padre la mãdato hauia

Inõ potrei cõ mille lingue dire
ql cha facto costui cõ forza egãi
et tu nollo potresti mai udire
se necãtasti in rima dugẽtanni
hor uo dilui lastoria qui finire
che ciscãpi ilsignor ditãti affanni
et guardi noi fedeli et buõ xpiani
da qsti turchi et mori et da pagani

Ltho forse tediato o auditore
faccẽdo si prolisso ilmio cantare
nõ ripotrei tractar tutto iltinore
diquesto turco can quel che sa fare
cosi uolesti elnostro redẽptore
chaltro di lui nõ potessi tractare
ma io potrei cãtar tutta mia uita
et nõ direi di mille una partita

Donde proceda questo tu losai
che tul uedi cõ gliochi et etti detto
lecrude pestilẽtie et altri guai
tu nese colmo e pieno isino altetto
leguerre che cõ teco spesso fai
par che tu sia disopra maladetto
maxime tu italia pellegrina
che par che adosso a te sia tal ruina

Perche nõ credi a segni a te mandati
nel sole et nelle stelle et nella luna
come tison dalsignor predicati
et narrati eluãgelio ad una ad una
aluigesimo primo gliho trouati
capitolo diLuca et nella chuna
lidouerresti alla mente sapere
che se xpiano et debbi idio temere

Et son lamagior parte omai uenuti
come tu mhai sentito gia cãtare
che nõ tipẽ omai che nõ timuti
che pẽsi che aspecti che uuo fare
tu hai tanti profeti gia ueduti
et scribi et sapienti predicare
ma tu glihai lapidati come reo
si come auẽtire dice mattheo

Digitized by Google

Nō tiricorda Guglielmo baibatō
che predico per Roma cō lacroce
elprimo anno di Sixto i ogni lato
predicendo eltuo male adalta uoce
fugli tolta lacroce & bastonato
ma tristo achi fa mal che poi linuo
elbeato guglielmo damorano uce
ogi lochiama almōdo alcū xpiano

Vnaltro che un san Paulo pareua
che in cāpo di fior pur predicaua
& tāta lūga barba alpecto haueua
& uestito dazurro sempre andaua
elmal che the seguito tidiceua
che lospirito sancto glielmostraua
et dixeti de glialtri ancor uerranno
elmedesimo mal tannuntieranno

O quāti nhe uenuti ancor dapoi
che glihai postuti tutti quāti udire
ma tu sei obstinato come suoi
& nō tiuuoi per niente pentire
et so tharai a pētir nanti che muoi
che niente nō ual dopo elmorire
tu sai che a sancto pietro lemurate
thanno gia tante cose annuntiate

Vedi quel che tidice suor Palomba
& Marghenta uirgo da magliano
& lauoce di molti ancor rimbōba
che portan una croce sēpre i mano
di legno circundati & della tomba
uscito par ciascū col uiso humano
et quel che di sagona fu pastore
molte cose preditte ha con amore

Et quel da ginazano el ferrarese
et quel che tha gia decto catherina
seconda uerginella fu sanese
che chi ludi parea proprio diuina
se tu nō crederrai alle tue spese
sara per certo poi tanta ruina
se tu non credi Italia a questa uoce
credi a quel che tu uedi che tcuoce

Tu hai hauuto tre anni grā mōda
che ha uoluto elfato eltuo destino
dipoi laguerra e tanta caresta
egiacci che tha tolto ilfructo eluino
et lacqua fu si grāde in lombardia
che nha sentito elgrāde col piccino
& hor tocha atoscana & a te roma
che cosi uuol colui chel mōdo dōa

Nō ebastato hauer glioltramōtani
che hāno tutta laitalia subuoltata
lagrande uccisione ecasi strani
come sperto nhe bē chi lha ,puata
et lacq̄ che ha inūdato tutti epiani
& tutta lasementa e annegata
& quel che ha facto i roma tu losai
et patte replicar nesentirai

A quattro di dicēbre i roma entro
quādo Barbara sancta ejuenerata
et mfino a cinq̄ elcrescer suo duro
del Teuere parlando a uoi brigata
elmillesimo ancor cimettero
perla gente a uenire che nō ejnata
nel mille quattrocēto nouātacinq̄
cosi memoria aglialtri sirelinque

Entro pel lecto elteuere crescendo
elqual nō fu di tāta acqua capace
et poi p roma lacqua sua spādēdo
facēdo amolti guerra apochi pace
e da porta delpopol comio intēdo
che q̄lla porta presso alteuer giace
e poi ētro p porta dicastello ilbello
empiēdo elsuo grā fosso ornato &

Da porta portuense ancor entraua
et similmente aporta septignana
doue ilgiardin del pfecto trouaua
et quel del cardinal dallaltra mana
cire san giorgio,elq̄le ornato statua
e molte mura i terra getta et spiana
& di messer Baptista da nauarra
lemura di sua uigna speza et sbarra

Digitized by Google

Et di meſſer filippo ſimilmente
dapontecorſuo tutte leſuo mura
& era ſu pe tetti molta gente
fugitti & ſopra ſi tutti per paura
& nō potien fuggirſi per niente
ne diſmōtare iſin che lacqua dura
& par che con lebarche ſieuaſſe
ledecte gēte tutte afflicte & laſſe

Lachieſa di ſan iacopo era piena
del cardinal lacaſa elſuo giardino
diſertignan ciaſcuna uigna amena
era coperto dacqua ogni confino
or pēſa che grā doglia che grā pēa
haue di ſettignano ogni uicino
& di ſauo dauerſo ogni ſua raſa
fu piena dacqua lauigna & lacaſa

Et ſenon che lanocte preſtamente
de ſapiēti & buon traſteuerini
a detta porta ando di molta gente
& come arditi & franchi paladini
chalor lachaditora deſtramente
aiutando lun laltro ebuon uicini
coſi ſimitigo di molto damno
ma q̄l chera gia facto pur ſelbāno

Perche ſempie lachieſa tuttaquanta
di ſan ſilueſtro & laltar benedetta
doue ſepolta quella degna ſācta
beata dorotea uirginetta
bēche nō leſe quella degna pianta
perche rimaſe imaculata & netta
& coſi della maiua i fācto ianni
entro faccēdo itorno alquāti dāni

Or pēſa come ilborgo tutto iſtaua
piene lechieſe caſe & lecantine
& molto uia cō lacqua ſazuffaua
chi nauica cō barche & chi cō tine
chi ripara cō loro & chi muraua
faccēdo molte gēte aſſai meſchine
amolti fece damno ſiane certo
ma q̄lche pouer huomo fu diſerto

Di cāpo martio elpouero rione
pēſa ſe fu dallacqua tribulato
et ſanto ſtati et pōte et parione
tu puoi uoltarti tōdo i ogni lato
chi fuſſe andato aſpaſſo p nauone
harebe uiſto dacqua ūbel mercato
potienſi eldi baſtagi ſparagnare
et laroba per acqua nauichare

Fece di molto dāno apiu prelati
chētrādo i caſa trouo molto uino
nelle cārine et poi neglialtri lati
drappi di ſeta et pānо lana et lino
et libri di grā prezo molto ornati
omnipotēte idio alto et diuino
q̄to fece quel giorno lacqua mali
nō riguardādo alpapa o cardinali

Et fece dāno alcun procuratore
guaſtādo ſue ſcripture et libri aſſai
pēſa quāto iportaua et che dolore
tu che lopruoui et hai ,puato elſai
inho gran pena certo p tuo amore
ma ſe achi ha peggio penſerai
mitigherai cō queſto eltuo amaro
cha quel che uuol idio nō e;nparo

Et fece molto damno a cortigiani
banchieri & ciptadini & mercatāti
& non tidico poi de gliartigiani
merciari & ſpettarie & chi ſa guāti
e chi hauea nelbaſſo biadeſo grani
o ſieni o paglie guaſti tutti quanti
che coſi uuol laſorte di q̄ſto anno
che chi ha male o pde ſhabil dāno

Se ben ſaro confuſo nel parlare
nō reſta chio nō dichi q̄lche coſa
bē chio uoglia ilmio dire abreuiare
pche nō fia laſtoria alcun noioſa
ſo che chi ſidilecta daſcoltare
nō ſicura ſtar ritto o ſe ſipoſa
ma pur loſtar poſato allauditore
fa molte uolte grato elparlatore

Or ritorniamo allacqua che abōda
empiendo molte chiese della terra
maxime panteonne/o laritonda
faccēdo in sacrestia di molta guerra
pche e/turba e brutta ogni su onda
tristo acolui che sirinchiude/o serra
et i decta chiesa alzo q̄to una lācia
questa e/altra battaglia che difrācia

Su perla piaza son molte barchette
e mactere cō tina & nuoui ingegni
chi lega molte cāne insieme strecte
con tauole disopra et altri legni
chi a necessita loingegno mette
et fa dinuouo mille be disegni
p camparsi da morte et dalla fame
che fa scordar lamor di mille dame

Et similmente e/piena laminerua
& e/ssfondata alcuna sepultura
eluoghi che alcun corpo sicōserua
tutti spicchati son dallaltre mura
echiostri cō lacasa una conserua
dacqua parea achi ponea ben cura
et lapiaza et lestrade son un mare
doue sipuo per tutto nauicare

Sancto Eustachio e/pien & ladoana
e san Iacopo ancor delli spagnuoli
san lorēzo in lucina allaltra mana
gliha fatti molti dāni e molti duoli
parea lachiesa ꝓprio una fontana
dallaltare alla porta tutti esuoli
poteasi eluespro dir p fa & solle
et per natura graue & per bimolle

Sancto agnolo era allhora i pescaria
che ilteuere louenne a uisitare
empie lachiesa & tutta lasua uia
et lepietre del pesce acircundare
ma nō entro nellalta sacrestia
che nō uolle colui che lopuo fare
e lasso quella chiesa brutta e infusa
partendo senza farne alcuna scusa

Lisola che nel mezo allacqua staua
quasi tutta coperta certamente
lecase & ciascun ponte si tremaua
pensa quel che faceua quella gente
et perle chiese tutta trabocchaua
lacqua turbata e grossa che corrēte
in modo che ciascū che in isola era
sciemo dieci per cēto in quella sera

E fece alcuna casa rouinare
et una torre intorno acerte mura
pēsa che ilcuore i corpo de tremare
a chi la sitrouaua per paura
elmuro poi che ilpapa fece fare
e/gia tutto scalzato se pon cura
in modo tal chio credo se duraua
quellacqua troppo/lisola nandaua

Hessi delle medaglie poi trouate
ap̄sso allacqua i fondo delle mura
che son per lacqua i terra rouinate
nō so se son dargento/o di mistura
o di rame/o doctone/o uer dorate
perche non e/tocchato a me lacura
et pche io uidi eldāno tāto aperto
che melopar sognar & e/pur certo

Et delle mole rotte io nō ridico
che q̄ttro nha menate alla marina
quella di ponte sisto uale un fico
ua uedi un poco eldāno et laruina
nō so se dello inferno elgrā nimico
usurpasse lecose cō rapina
come ha facto elteuer questa uolta
che apiu di sette egliha lauita tolta

Enon siuergognaua di scalzare
dal canto di trasteuer tutto elpōte
quel che iltuo quarto sisto fece fare
che fu di sapientia chiara fonte
et certe pietre grosse uso smurare
uplēdo rouinarlo atutte lonte
cosi facea del fiume lainfluentia
se non che riparo lalta clementia

Digitized by Google

Vattene un poco abasso in parione
dacasa de mellini asancta agnesa
eguarda doue ilsegno lacqua pone
che quasi che coperse decta chiesa
benche non fece molta lesione
perche rimase quasi tutta illesa
ma circa aquelle case de mellini
siguasto molte robe & molti uini

Vattene innanzi a sancto apollinari
dacasa elconte acasa rechanati
lachiesa & piu palazi i luoghi uari
eran coperti dacqua & nō bagnati
& dapiazza lōbarda & dachiauari
mādo dellacqua ilfiume imolti lati
& datorre sanguigna & dalla pace
doue correua forte & doue iace

Da massimi da pichi a pollaiuoli
da san lorēzo & giu dal pellegrino
bāchieri & mercatāti & calzaiuoli
& chi uende lemercie o pannolino
chi uēde cacio o scope o zorsaruoli
bisogna far per acqua tal chamino
chi sgōbra chi sifuge et chi lapesca
& chi fa con lebotti lamoresca

Alla chiauicha certo par elmare
chēsino apozo biāco lōde andaua
alcun sigirta i acqua p cāpare ||no
& altri cō le tine nauicauano
achi bisogna un tracto giu tuffare
e stādo ūpoco ilcapo fuor cauauāo
chi nota cōe sasso e chi sal mugine
e chi bacho pareua e chi testugine

Chi fugge su petecti & chi gridaua
sa lume qua chio'casco iuo passare
misericordia idio alcun chiamaua
nō ciuolere altutto abandonare
& chi laporta dentro puntellaua
& chi lesue chantine sa murare
chi urta nelle bāche o nelle tine
& chi pezi facea delle uettine

Era dhauere gran compassione
dichi ha lacqua itorno che loserra
bisogna far di pan prouisione
che lafame ogni di uiē che nō erra
una barcha su facta con ragione
che andaua p acqua & poi p terra
cō ḡtto ruote facte i modo uario
laqual cōpuose elperugin cesario

Or pēsa ūpo se lacqua i pōte alzaua
ēpiendo i sācto celso ogni cappella
sella chiauicha chapretto lauoraua
sallo ciascun che daltro nō sauella
cornicia pur dalpōte onde passaua
& puoi gridar p tutto poi padella
dal barbier alla zeccha allaltouito
& dimola alpastor tanto pulito

Dasauri damori inchatenati
bona dies ginuci & lispanocchi
martegli elstrozi egadi sō bagnati
ellospinel nō par chaccio balocchi
ma passa pur piu ināzi i molti lati
damedici dapazi aprite gliocchi
allepitaffio scripto ātichō e degno
passo dipiu dūpalmo q sta ilsegno

Duo dita māco o piu nō mapūtare
chi nō lho cō lesesse misurato
si canto p piacer nō mormorare
chi nō tocho tuo roba honor o sta
passo darucellato nō mitediare ||to
dalgaddo algrufo aq̄l dasā miniato
dalborgo & dalla casa atturadini
danerli & dalbonazo anicholini

Tu sai chi tho di scō celso detto
domenicho sperial nefu dissacto
eltuo barbier che sta nelcāto stretto
puo far della liscitra aquesto tracto
elmagniolin nō truoua lato netto
ne da star riposato luogo adacto
laltra casa escoperta dalla terra
& hor i questa elfiume ācor loserra

Digitized by Google

Tocchо laparte ſua almio ſutrino
aberti non tidico ſellalzo
domãdane dacanto ancora elbino
elmio maeſtro diego dir lopuo
gliarsioni egli ſchiatteſi elor uicino
che della caſa unaltro decto inho
afreddi abaldi & aſaluetti crebbe
nõ poſſo q cãtar ognũ che nhebe

Chi in torre di nona fuſſe ſtato
harebbe uiſto gran confuſione
elmuro & molte coſe eruinato
elfiume entro p tutta lapngione
non reſto giu dabaſſo neſſun lato
che uon cercaſſi con preſũptione
et gliarchaſteri ſgõbra ſẽza charra
ſẽza far alcun pacto 'o dar caparra

Ben chio canti o faceto auditore
una ſtanza cõpongo & dipo pẽſo
col mio cuor che\ colmo di dolore
conſiderãdo lalto dio immenſo
hauere apparecchiato el ſuo furore
ſi che miſa tremare ogni mio ſenſo
pchio ueggio tremar egiuſti eſacti
che debbe ſar chi ha peccati tãti

Or ua piu oltre altuo reuerẽdiſſimo
diparma aleardinal tãto honorato
& uedi elſuo palazo abõdãtiſſimo
e dacqua elſuo giardin q̃ſi ãnegato
in caſa ſan clemẽti uẽne altiſſimo
& fece damno allorto tãto ornato
et li da canto atutto loſpedale
dello ſpinto ſancto fece male

Che biſogno linfermi tramutare
enelle chamer alte portar ſu
et q̃ſi tuttrol tino uolſe nacquare
che nella gran cãtina trouo giu
et molte legne et botte meſcolare
et qual una portata uia nefu
et del mulino et orto molte mura
ſipoſoron abaſſo ſe pon cura

Credo qualche giorno o ſettimane
non ſipotra lin fermi li tenere
ne habitarui ancor perſone ſane
pche potrieno ifermi poi cadere
nõ poſſo dir lecoſe grãdi et ſtrane
et anche non ſipuo tutto ſapere
ſiche popol romano io mitiſcuſo
ſe ſon nel mio cãtar lũgo et cõfuſo

Confuſamẽte io lho tutte compreſe
perche fu grande tal confuſione
et hottele confuſe qui diſteſe
pche confuſe ilho dapiu perſone
holle cõfuſamẽte et uiſte enteſe
pero confuſa ſo concluſione
meglio e\ cõfuſamẽte alc̃to itẽdere
che p cõfuſion nulla compr̃dere

I nõ ſaro neldire omai piu tardo
ma dirotti alcũ ſegno o uer miracu
drieto ac̃ſto ſpedal diſan bonardo
e\una chieſa uecchia o uer oraculo
doue\un crocifiſſo ſio ben guardo
antichamẽte in decto tabernaculo
era poſato ritto ſopra elchoro
di rilieuo dipinto et meſſo doro

Et pche decta chieſa e\ſopra alfiume
creſcẽdo lacqua eldecto crocifiſſo
leuo di peſo come\ſuo coſtume
et allaltar maggior ritto lha miſſo
et hollo uiſto ilgiorno q̃do e\lume
che come lacqua elpoſe ãcor e\ fiſſo
nelpotette di chieſa mai cauare
q̃l giorno et q̃lla nocte cõe appare

Seguita drieto alfiume poco piu ſu
pur chaminãdo iuerſo ſettignano
uedrai di ſancto iacopo che fu
una magna badia ſopra quel piãno
ma oggi non uiſta de frati piu
pche dũ cardinal degno e ſoprano
doue\lachieſa e\un palazo ornato
et quel muro chio diſſi roumato

Digitized by Google

Eiqsta una grã chiesa molto antica
doue molte cappelle uenerande
& lacqua glie uicina & grã nimica
che q̃do elfiume cresce la sispãde
& p questa grã piena li riplica
cõbattẽdola intorno atutte bande
ẽpie lachiesa alpulpito maggiore
come sipuo uedere atutte lhore

Doue sta dirilieuo una figura
delgratioso apostol tãto degno
& lacqua laporto itorno lemura
come siuede chiaramẽte elsegno
entro nuna capella magna & pura
& drizolla sullaltar sẽdo di legno
laquale ista di ferro circundata
& lafigura e ritta dẽtro entrata

Et stassi ancora appoggiata allaltare
come ueder lapuo di molta gente
in tutti questi luoghi puoi andare
& uedra che chil dice nõti mente
ilho ueduta ancor tulpuoi toccare
& far giustificata latua mente
questa e cosa miranda dauedere
che cosi mostra idio elsuo potere

Tornãdo indrieto poi p detta uia
tu trouerrai lachiesa transpontina
in borgo intẽde ben sancta maria
che almagno castel molto e uicina
par lacqua i decta chiesa agiũta sia
insino a mezo laporta pellegrina
doue glialtri epitaffi legger puoi
se laltre acque cresciute itẽder uuoi

Son lecolõne i detta chiesa magna
doue piero & paulo fur legati
ensino almezo lacqua q̃lle bagna
cõe lomostra ilsegno & tutti efrati
che sono italiani & della spagna
si come alcuna uolta son mutati
& son dette colõne molli tutte
e daquellhora inq̃ mai son asciutte

Esci poi della porta del castello
doue e quel tabernacol di maria
et uedi quãto lacqua alzo i quello
coprendo ogni figura santa & pia
et poi come rimasto netto & bello
nõ maculando li cosa che sia
ua uedi di Maria lasua figura
et poi laltre dipinte perle mura

Paianti del maestro questi segni
o auditori io uho forse tediati
ciaschun di perdonarmi si sidegni
chi uo dir alcũ uerso ancor de prati
donde ha menato tãti pali & legni
& alcun habitacol rouinati
& doue molti par che sien fuggiti
sopra de tecti & insu fructi saliti

Doue eran tre cõpagni da urbino
fuggiti sopra altetto per paura
et nõ uera altre case ne uicino
che hauesse di costoro alcuna cura
lacqua crescẽdo passa ogni cõfino
& rouino lor sotto alquante mura
hor pẽsa allor destino et allor sorte
che altro nõ aspectan se nõ morte

Ma come piacq; allalto dio soprano
aparse di lontano una barchetta
laq̃l chiamãdo accẽnan cõ lamano
chi cõ lacappa et chi cõ laberretta
nõ sisẽtẽdo uoce i corpo humano
che lacq̃ fa romor corrẽdo infretta
pur labarca a costor si sacchostaua
et facto elpacto insieme glileuaua

Nõ piu che nella barcha q̃sti entrati
ne dalla casa ancor lontani essẽdo
uiddon eltecto et muri rouinati
hor pẽsa che paura i lor cõprẽdo
et dalla barcha i Roma son portati
apresso asacto pietro comio itẽdo
doue epsi hãno piu pena et doglia
ciascũ di lor tremãdo come foglia

Digitized by Google

Et cosi in prata fu molte gran cose
che nō tipossō etiutto oggi cītare
chi sopra a fructi in alto siripose
et chi fu presso almōte uso notare
et forse alcun senti pene angosciose
et chi sopra lebarche uso montare
epali nemeno senza riparo
& isgombro lacasa ad un bastaro

Hor lassiam hora star difuori eprati
che nō sipuo di cto cantare etiutto
& seguitrem dalcun de glialtri lati.
chebon del fiume lacq̄ e lōde elfiut
ritornādoci i roma a sua plati nto
doue fu caresstia di luogo asciutto
ritornando daprima chio tidissi
san giorgio e ticanari ancor tiscristi

Cartagiena lisbona alexandrino
san dionigi empie lasua cantina
napoli assai & siena elcesarino
entrono lebotti lamattina
diquel magno signor sanseuerino
nō entrando su in casa ma uicina
circundando lacasa intorno ua
si come aquel di casa di luna

Et a molti altri degni & grā signori
uescoui reuerendi & cortegiani
& uficiali di corte & auditori
che habitano abasso giu nepiani
elfiume entro saccēdo assai romori
e molti dāni fece inig e strani ntro
nō temēdo scomuniche entrō dex
nel mōasterio e dēro asan siluestro

Tutte lechiese rion posso cantare
lor cimiteri & case & lor giardini
sille chapresso alfiume usano stare
lachiesa ecōpagnia de fiorentini
sanctorsoio san romaso anō fallare
san biagio allapagpotta son uicini
sancta lucia lauecchia cō lanuoua
santaura etiāgelista lacqua truoua

San symeon san biagio del anello
& dalla tincta e sancto sebastiano
e della madalena eltēpio bello nno
delausto e scō ābruogio tuo roma
nō tipotrei con pēnaro cō pēnello
o discreto auditore sedel x piano
scriuerro disegnate legran rouine
& poi per nō tediarti io uo far fine

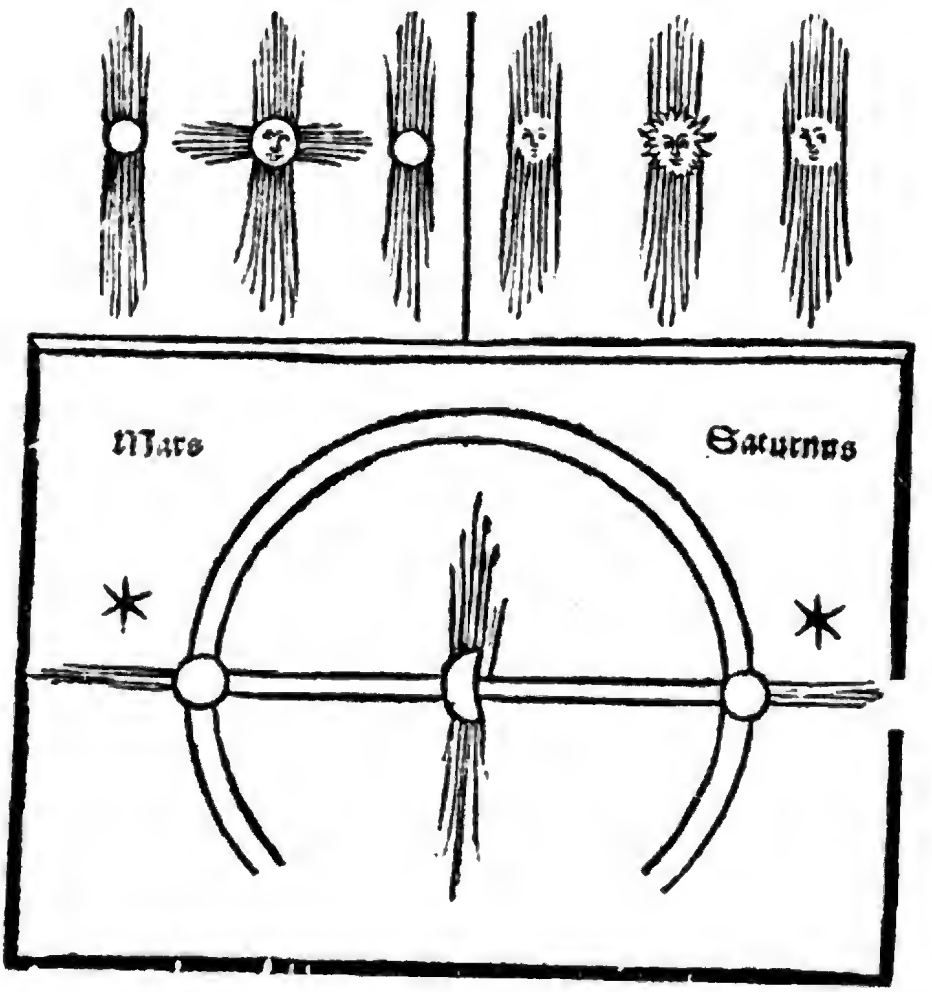
Ben sai che altre uolte sfece peggio
molti palazzi & chiese rouinare
secōdo che ho letto e come ueggio
che lecroniche tutte usan tractare
et pur eterno dio del sōmo seggio
nō tha uoluto roma abandonare
ma pur chi fu de primi nō fu netto
cosi lalto signor sia benedecto

Habbi lasede alcuor lopere in mano
che sian perfecte & nulla cosa ria
sache nō temi poi sedel x piano
cōsi lanatural philosophia
timostra cō lesexte aperte in mano
senza hauer altri pūctuo strologia
tu sai che tipromette chi gouerna
centro per uno alfin poi uita eterna

Allaqual lalto idio si iconduca
doue eidella sua faccia chiara uista
coma scritto giouāni marco e luca
et san matheo che laltro euāgelista
doue nō entro mai cosa caduca
ne cosa nō sitroua che sia trista
la iconduca lalto Re di gloria
alcui honor so fine alla mia storia

¶ Fine del tractato delli celesti segni
e delle moderne tribulatiōi & della
ultima acqua inundata nella uene
randa & sancta cipta di Roma nel
la nostra ferrea & ultima etade col
lecta et messa in uersi p mesier Iulia
no de Dati allaude della Celestiale
corte. M cccc lxxxxv. Finis.

¶ Die außlegung Jacobi Stopels / Der freyen künſt vñ ertzney doctor zů Memmingen Auff die.iij. Sunnen vnd Mön ſo geſechen ſind vff den.x. vnd.xj. tag Jenner. Dar nach .xvij. Marcij Anno dñi .1514. Wie hie nacher bezaichet iſt.



Jſe bildnuß oder figuren ō Sunnen vñ Mon/ werden vō den natürlichñ maiſtern vff kriechiſch genāt perhelion. von wegen das ſy allweg nach bey der Sunnen oder Mon erſchinen. Spricht Aratus auch ander philoſophi/ das ſelten mer dañ ij. oō. iij. vff ain mal erſcheinen. Sagt es ſind bildnuſſen ō Sunnen in ainem runden wolcken der da ſcheinbar iſt gleichförmig der ſunnen. Söllich figuren nach mainūg Areſtotelis vñ der andern natürlichñ maiſter am dritten būch Metheororū/ werden in zwen weg. Ain mal in ainem gebrochnen wolcken Alſo das die Sunn iren ſchein durch die ſelbigen löcher gibt auff die erden/ den ſelbigen engergen/ gleich wie durch ain fenſter in ain hauß ꝛc. Das ander mal werden ſy alſo das die ſubſtantz des wolcken an ainem rayl zwayen oder dreyen hat ain ſubeyle feychte die wol zuſamen fleüſſt vnnd das iſt ſcheinbar vnnd fleüſſt in die runde als von natur alles waſſer/ Dar in gibt die Sunn yren ſchein. Vnnd wirt ain bildnuß ō Sunnen genāt perhelion. Alſo wirt es auch bey dem Mon dañ das die ſelbigen nit als liecht vnd ſcheinbar ſind als die andern bey ō ſunnen. Vñ bedeyten nach mainūg Arati ſchwer vngewirret vñ giſſen. Wz aber diſe figuren bedeütñ/ nach mainūg der erfar-

nen des geſtirns Als Ptholome⁹ Albumaſar Linco⁷
nienſis vnd ander/ wil ich hie kurtz begreyffen. Doch
ſöllen wir von erſt betrachten die figuren die ó maſſen
erſchinen ſindt zů zeiten des abſterbens kayſer Julij.
Auch zů vil andern zeitē als wir leſen in den alten hy
ſtorien do allweg groß andrungen vñ widerwertikait
hernach gefolgt haben. Alſo yetz nit weniger zů beſor
gen iſt/ wañ nach mainung der obgenelten lerer diſe
zaichen oder figuren ſo bey der Sunnen oder Mon er
ſchinen yr natur haben nach dem vnd ir farb iſt. Vnd
ſo ſy alſo mancherlay farb gehebt haben als gel/ grin
plaw/braun Wie wol ſy im anfang mittel vnd end an⁷
derſt vnd anderſt geſechen worden ſind. Iſt doch die
mainung Ptholomei an dem andern ſeines fiergetail⁷
ten buchs das diſe figuren ſind ó natur Mercurij mit
kaylhafftig Saturnus vnnd Mars Alſo bedeůten ſy
krieg vnd groſſen brand. Vnd ſo ſy erſchinen ſind bey
der Sunnen ſo ſy außgangen iſt vó dem ſtainbock in
waſſerman/bedeůten ſy krieg zwitracht zwiſchen den
kůnigen vnd großmechtigen vnd vil widerwertigkait
gegen nidergang der ſunnen vnd den ſelbigē kůnigen
krieg vnd forcht. Auch auffrůren in Perſia vnnd zwi⁷
ſchen den burgern gegen mittag/vff den ſtraſſen groß
rauberey vnd morderey Nider druckung der Criſten
vnd den gaiſtlichen zwitracht wañ der neyd vnder in
wirt vberhand gewinnen. Das auch in ſunder bedeůt
der Mon mit dem wunderbarlichen kreůtz vff den.x.
tag Jenner in der ſtund ó oppoſition im hauß der gaiſt
lichen erfunden/ gande auß dem zaichen des krebs in

lewen. Saturnus vñ Mars im auff ſteigen das hauß des lebens vergiffen bringen vil ſchwere kranckhayt darumb vil ains gechen tod ſterben werden Vnd die vndern vngehorſam yren obern dar durch auffüren ſich erheben. Vñ ſo die ſün mit ſölchen bilden gangen iſt in den waſſerman/bedeut nach etlicher mainüg ainen tod ains küniges gegen Orient darumb ſich vil erheben werden das küngkreych ein zünemen deßhalb vil zwitracht oder krieg ſich zwiſchen den künigen vñ großmechtigñ erheben werdñ. Bedeut auch ain groſſe ſchlacht vnd ſtreyt gegen nidergang der Sunnen. Albumaſar ſagt es bedeut vil krieg vñ plůt vergieſſen.

¶ Die.iij. Mön auff den.xvij. tag Marcij geſehen wie obſtat der mittel un krentz un ſchützen der ander gegen orient im ſtainbock bey dem planeten Marti der drit gegen nidergang im Scorpion bey dem planeten Saturno. Bedeuten nach mainung Albumaſaris gewalt der obern vnd großmechtigen uber yr foick vnd nider druckung/ſchatzung auflegen vnd mit gewalt nemen dar durch vil vnwill vñ widerwertikait entſtan wirt. vnd vngerechtikait mit dem tod etlicher edlen. An vil enden die wilden thier wietig werden. Sagt auch es bedeut den ſchreybern vil widerwertigkait nyderdruckung. vñ ab ſetzen auch yr gůt wirt yn vil genomen. Diſe ding werden mer erſchinen vñ geſchechen in den landen ſo vnderworffen ſind dem krebs/lewen/ſtainbock/waſſerman vnnd ſchützen. Auch die leut ſo vnd

yn geboren ſind ſölchs mer empfinden werden. Auch nach manung Ptholomei an den orten wo ſöllich fi/ guren vnnd zaichen geſechen werden.

¶ Diß iudicium hab ich/ auß beſſerung der ſo in diſer kunſt tieffer gegründet vnd mer erfaren ſind dann ich/ gemacht nach meinem verſtand auß den natürlichen muſteren vñ erfarnen des geſtirns. Zů lieb meinen gůten herren vnd freünden ſo mich ermant haben Auch zů gůt allen den liebhaber ö kunſt da mit auch ſölcher zůnaygung vnnd niderwertigkayt durch die weyſen vnd gerechten menſchen für kümen werd. Got ſchicks zům beſten Amen.

Diluuio di Roma che fu a. VII. dOttobre Lanno M. D. XXX. col numero delle caſe roinate, delle robbe perdute, animali morti, huomini e dõne affo gate, cõ ordinata diſcrittione di parte in parte &c.

Spirti gentili che in ſonoro carme
Coſe bramate udir' altiere e noue
Attentamente ognun prego aſcoltarme
E ſia ſempre con uoi l'eterno Gioue
Vn caſo ſtrano non d'amor' o d'arme
Ma che ogni duro core al pianger moue
Chi ſera di pieta ſi nudo in tutto
Che poſſa ritenere il uiſo aſciutto.

Digitized by Google

Voi ſentirete in doloroſo Idioma
Che la mia Lira in pianto ſi riuerſa
Di quella afflitta e ſconſolata Roma
che e ſta dal proprio fiume ſuo ſommerſa
Et lacqua s'inalzo ſopra la chioma
D'ogn'alta Torre,ſi che e guaſta e perſa
Ogni bellezza ſua,piena e di lezzo
Quella che ſi nudriua in piume al rezzo.

Biſognarebbe ordir lungo uolume
Narrar dil danno la milleſma parte
La notte comencio ſpargere il fiume
Ruppe ripari fatti con grand'arte
E nanti lo apparir dil chiaro lume
L'acque per tutta Roma erano ſparte
In tanta copia che ogni ſtrada un mare
Parea,e con Barche ſi potea ſolcare.

Sparſe per lacqua le Reliquie ſante
Tempii,Palazzi,e Caſe roinate
Tanti huomini ſon morti e donne tante
Che non han fine, e aſſai beſtie annegate,
Robbe per luſo humano quali e quante
E uettouaglie ſon ſott'acqua andate:
Non ui ſi po habitar per anni cento
Si chel nome di Roma in tutto e ſpento.

Digitized by Google

Appena mi fi la fcia credere che huomo fi ritro ui talmente di pieta nudo in qual fi voglia parte del mondo alquale rifapen do la milleſima parte del danno anzi dellultimo eſterminio della diſfatta Roma tutto che foſſe ge nerato duna rigida pietra:o fi nu drito in ſelua di latte di crudeliſſi ma fiera non caggia da gliocchi vna viua fontana di lagrime. Ben io ſo che da me riceuerete vna car ta piu di pianto che dinchioftro vergata. Solo io prego lacerbo mio dolore che non mi voglia per hora contendere le lamenteuoli parole:& in mio aiuto inuoco la benignita delli Dei che al mefto ſuono:alle amariſſime voci: al do loroſo ſtile ſiano preſenti: che io pero fare venire pieta negliocchi di quelli nõ dico che ſiano nell'eta noſtra: mà di tali che naſcerãno di qui a milla anni:narrando vna ſola particella della roma di queſta miſerrima Citade:che chi voleſſe tutta appieno diſcri uere ſeria biſogno di dire vn longo poema:& non ſo ſe ſi ſaldo ingegno ilquale nel principio nõ cõmenciaſſe a vacillare:& affaticato nõ li fuſſe forza di ritrarſi da ſi alta impreſa:conciofia che tanto ampia ſofferiſce la materia che chiudere in picciolo volume non fora poſſibile. Ma che ſto io tanto ad intratenermi nel preambulo che non vengo incõtanente alla paucntoſa narratione di ſi horribile fatto.

Io non laſciero di farui ſapere che nanti queſta inondatione ſi ſono vedute molte coſe prodigioſe dallequali fu fatto laugurio che qualche terribbile e itra no accidente ſi vederia in queſta ſfortunata Citade. Nacque vn moſtro che non haueua piedi:ne mani:ne viſo:occhi o naſo:di maniera che non ſi poteua fare congiettura a che coſa piu ſi ſomigliaſſe:non haueua di maſchio ne di femi na ritratto:& non era effigie dhuomo ne di beſtia. Oltra queſto molti ſegni ſi ſono nellaere veduti di giorno e di notte che porgeuano molto di ſtupore e di tema:e ſtato viſto da alcuni vna matina nanti il giorno il Sole per il meno dun hora:& poi tuffarſi nellorizonte:& non apparire fin al debito tempo.

¶ Una Monaca di diuotione e santitade preclarissima: norma di religione: specchio di castitade ⁊ di virtude essempio: da spirito prophetico alluminata: di duo mesi inanti questo diluuio in cotal parole sciolse la lingua sua di sapientissima Sibilla. E non passa tutta la Luna di Settembre che Roma sera da piu graue infortunio oppressa che non fu al tempo del sacco. Ma ai tempi nostri poco o niente di fede si presta alle parole delle persone religiose ⁊ giuste: e chi seria stato quello cosi occhiuto che hauesse potuto discorrere simile caso? Gia Roma talmente si remetteua che piu non si ricordaua di Borbone: tutto il mondo in pace ⁊ chi s'hauerebbe da Dio in fuore recato a credere cosa dogni pensamento humano cotanto lontana nel mezzo della sua felicita souraggiungere si subita roina.

¶ Al terzo di dOttobre che fu il Lunedi: la Santita di nostro Signore parti di Roma per andare ad Hostia a diportarsi alquanto con animo di starui tre o quattro giorni. Ma nõ vi stette molto sua Beatitudine che si penti desserui andata che poco manco che non vi hauesse trauaglioso ⁊ molto malageuole albergo.

¶ Il Marte che fu il quarto dOttobre ⁊ il Mercordi fu vn tempo lucido e sereno: la Giobbia che fu alli sei comencio a piouere tanto smisuratamente che pareua che le cataratte tutte dil cielo fossero aperte: fu la pioggia per duo giorni e due notti continua che mai cesso in vna souerchia abbondatione che li Laghi: Fiumi: Torrenti: Riuuli: Stagni: Fontane: Paludi: fecero merauigliosa alteratione. Il soperbo Teuere rapidissimo fiume oltra che da se sia sopra ogni modo basteuole a formare vn golfo fu souenuto dal Lago di pie de lupo.

¶ Percioche tutti o almeno la maggior parte de gliaquedutti che non potero resistere allimpetuoso furore ⁊ sparsissima abbõdantia dellacqua che receueuano dal detto lago: si ruppero ⁊ si vnirono col Teuere congionta tanta moltitudine dacque si destendeua al Mare per rendergli il tributo vie maggiore dil solito. Miraculosa cosa che in quel tempo il Mare era nelhora dil crescere: che di sei in sei hore cresce ⁊ discresce. Appresso chel mare ripercoteua il lito il vento era alhora tanto grande al fauore dellonde che giongendo alla foce il capo della fiumara non puote hauere adito nel Mare ne rompere le onde che erano tenute in colmo dal vento ⁊ dalla naturale reflessione. Talche non potendo fare lingresso: comencio a gonfiare ⁊ ispargere per le larghe campagne per prati: in vn momento fu conuertita la terra ferma iui in vn ampio Mare: ⁊ oue dianzi coi Boui sera tratto laratro ⁊ gettate le semente si poteua assai securo con buõne Naui solcare.

¶ Il Uenere che fu alli. 7. la notte a. 8. hore comencio a spandersi lacqua per la Citade ⁊ cresceua in immenso gliedificij sotto terra che ve ne sono infiniti diputati per riponere vini e legna in vn momẽto forono dacqua ripieni: ⁊ poscia comenciaronsi allagare le strade ⁊ le stãze vguali alle vie: erano senza numero quelli che forono ritrouati a dormire: ⁊ veramente tutti quasi dormirono dun sonno eterno che si destaranno al di del giudicio: altri fuggiuano sulle stanze di sopra: altri sopra tetti: Il Sabbato di matina alcuni si ritirauano a qualche palazzo che loro paresse deuere essere seguro per laltezza sua. Altri ai luoghi

Digitized by Google

rileuati come monti:prati:e vigne:ꝛ ogniuno attendeua solo a procurare la pro pia salute. Indistintamente chi a piedi e chi a cauallo cercaua luoco da coniet narsi da si horrenda furia dacqua:il padre nō espettaua il figliolo:ne il figliolo si curaua dil padre:nel fratello dil fratello:nel amico pensaua di saluare altri che se stesso:

¶O cosa degna di compassione era udire quei lamenti:cridi:strida:urli:pianti: battere di palme:stracciare de vestimenta:graffiarsi de volti:percuoteri de pet ti:che riempieuano laere:mai non fu udito caso di questo piu miserabile: grā dissimi tempi sono vedere dalle rapidissime onde portare quei miseri fanciulli presenti le dolcissime madri ne potere porgere loro ponto dagiuto:ma espetta re essi simile fine di morire. Altri vedeua condurre a simel sorte padre: madre: marito:fratelli:sorelle:mogliе:amici:ne luno sapeua o bauea forza di scampa re laltro e men se stesso. Lacqua stette in augumēto.24.hore:cioe dal Venere di notte a otto hore fin al Sabbato di notte a otto hore:ella comencio tāto ad inalzarsi che superaua ꝛ li altissimi Palazzi ꝛ le gran Torri:ꝛ cosi fece a molti riuscire i disegni vani che erano fuggiti a simili luochi che si sommergeuano: al tri erano menati via dallacqua con le case tolte da propij luochi da fondamen ti ꝛ faceuano misero fine. Vltimatamente pochissimi sono quelli luochi che fossero da tanta furia priuileggiati furono questi: Monte Iordano oue erano forse mille caualli:Sāto Agostino:la casa di Baroccio di Farnese:eccetto che le cantine che sono empiute dacqua per essere sotto terra. Et raccuere dalla stra da maestra in su:si che li magaggini di ripa sono salui: tuttol resto di Roma e giro sotto. Alcuni altri che pure erano ridutti sopra e colini daltissimi Pala zi e Torri sono poi discesi per vie di fune che si faceano calare:ꝛ spesse erano le Barche quali andauano per tutta Roma a portare della vettouaglia di cō trada in contrada oue prima solenasi andare a piede e a cauallo.

¶Lacqua correua cō tanto impeto che roinaua le salicate ꝛ ha fatto una fossa si spaciosa e profonda da passare nelle fosse del Castello ꝛ pin tosto da uedire ha tolte entrambe le sponde che erano di marmore grossi fino a ponte Santo Angelo ꝛ poco piu che duraua la furia dellacqua lanza dubbio tuttolponte ro uinaua:ruppe ancora ponte Sisto:ꝛ ponte quattro Capora. Animali morti come Caualli:Muli:Boui:Asini:ꝛ simili: non ve numero: peggio e che tra Huomini e Donne di diuerse etadi vi ne sono affogati per il meno piu di tre millia:la robba perse cioe: Pan fatto:Oleo: Farina: Panni di lana: Panni di seta:Brocati: Panni di razza:di Lino:ꝛ dogni sorte di massaritie eccede il va lore dun Millione doro lanza il Formēto che fu cēto cinquāta millia Ruggi: ꝛ quattro Barche che erano a Ripa cariche di Formento: si sono con quanti huomini verano suso annegate. Vino che fu botte trenta millia:secondo la re latione fatta a nostro Signore:ꝛ non si pone in questo conto gliedificij roina ti ne quelli che stanno per roinare che sono infiniti:ne si pone il danno delle le mente che erano nei campi:ꝛ altri arbori fruttiferi che si sono perduti:li Mo lini da macinare il formento sono tutti rouinati: Teatri ꝛ Case quali dal velo cissimo corso dellacque che piombauano erano roinati a terra sorono piu di quattrocēto:ꝛ massime quelle che erano lungo la riua dil fiume da ogni bāda:

particolarmente de Banchieri a man diritta de Altouiti Firentini: ⁊ alla via di santo Rocho: dil Populo: Dagostin Ghisi: della strata Tullia: ⁊ diuersi altri luochi.

¶ A diece di dil detto mese che fu il Lunedi roinarono nella strata Tullia circa trēta Case: ⁊ la sera a tre hore di notte roino nella medesima strata Tullia il Palazzo di meser Eusebio gia mastro di casa dil Reuerendissimo. S. Georgio che costo ducati dece millia: ⁊ cade adosso a meser Eusebio che era il patrone: in quello medesimo luoco morirono con lui circa quaranta di sua famiglia: meser Eusebio per cōmune credere si trouaua in Banco trenta millia ducati de contanti: in officii piu de dece millia.

¶ Miracolo grande che dui fanciulli di dui anni abbraciati che erano portati dallacqua sun matarazzo beretino ⁊ erano fratelli: forono tratti a riua sani salui senza hauer riceuuta minima lesione: ⁊ questi fanciulli sono appresso meser Guido de Medici il quale ne ha quella cura se fossero da se generati.

¶ La Santita di nostro Signore il Sabbato che fu a otto dil mese: disinato che gli hebbe per la inondatione dil fiume qual richiudeua ogni passo da intrare ⁊ uscire: diterminò partirsi ⁊ venire a Roma percioche in Hostia non era vettouaglia per la cena: ⁊ veramente fu prudentissimo cōseglio che ogni poco piu vi fusse dimorata sua Santita rimaneua in forse di riceuere dallacqua violencia: ⁊ venne a Roma sempre con lacqua sopra la pancia delli caualli con grādissimo periglio di se ⁊ tutta la corte: giunto a Roma ⁊ volendo andare a Palazzo trouo tutti li quattro Ponti di mirabile altezza erano coperti dacqua: cioe Ponte Santo Angelo: Ponte Santa Maria: Ponte Sisto: ⁊ Ponte quattro Capora: ⁊ nō puote andare piu oltre che seria stato bisogno di grossa Naue: ritorno indietro ⁊ ando a Monte Cauallo ad allogiare lui in Santa Agata che e titolo dil Reuerendissimo Cardinale Redolphi suo nipote: ⁊ vi stette per infino al Lunedi di sera.

¶ Alla Minerua sono apposti segni doue altre volte il Teuere ha sparto ⁊ inondato: il maggior segno e lo ispargimento che fu al tempo di Papa Alessandro: adesso il Teuere ha passato il piu alto termine duna canna. Al tempo di Alessandro molti luochi forono riseruati ma adesso pochissimi.

¶ In Borgo era lacqua alta piu duna pieca: in Agone vnacqua grossissima: In la Rotonda si vedeua vn mare: gli altari ⁊ oratorii sono roinati quasi tutti: le ghiese sono piene di fāgo: ⁊ la terra ha inalzato il suolo della ghiesa vn passo: non e alcuno che adesso giudicasse che le fossero ghiese che veramente parono deserte spelunche ⁊ pelegrine.

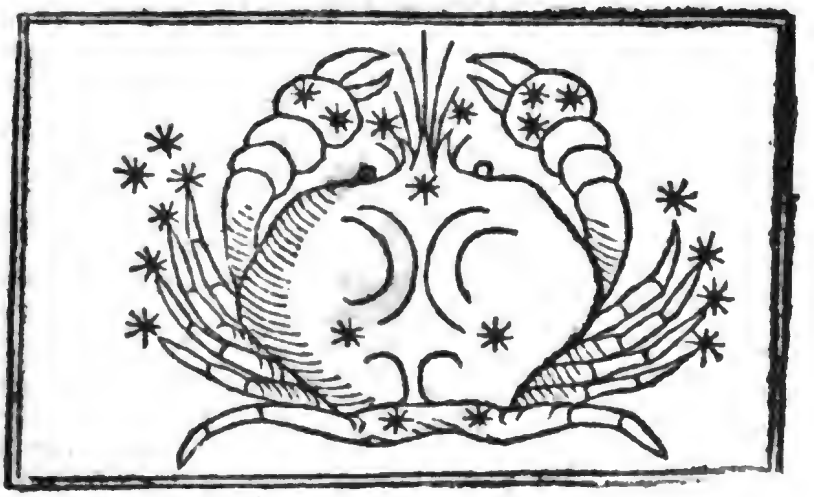
¶ Resta a dire che Dio sa quando si vuoteranno le cantine sotto terra piene dacqua ⁊ di quel lezzo che rende tāto fetore che generera vna peste atroce: percioche parte per le guerre: parte per la peste de tempi passati: parte per il presente diluuio infinita gente e morta e partita: ne si puote sperare che ve ne venga della noua: conciosia che non ci e che dare loro da māgiare: onde e estrema forza che la Santita di nostro Signore con tutte le corti partano: ⁊ che la sconsolata e mesta Citade se ne resti sola: ⁊ quella che gia fu de tutte laltre Regina hora da tanta miseria dognintorno circondata: ⁊ non e per rasserenare la fron

Digitized by Google

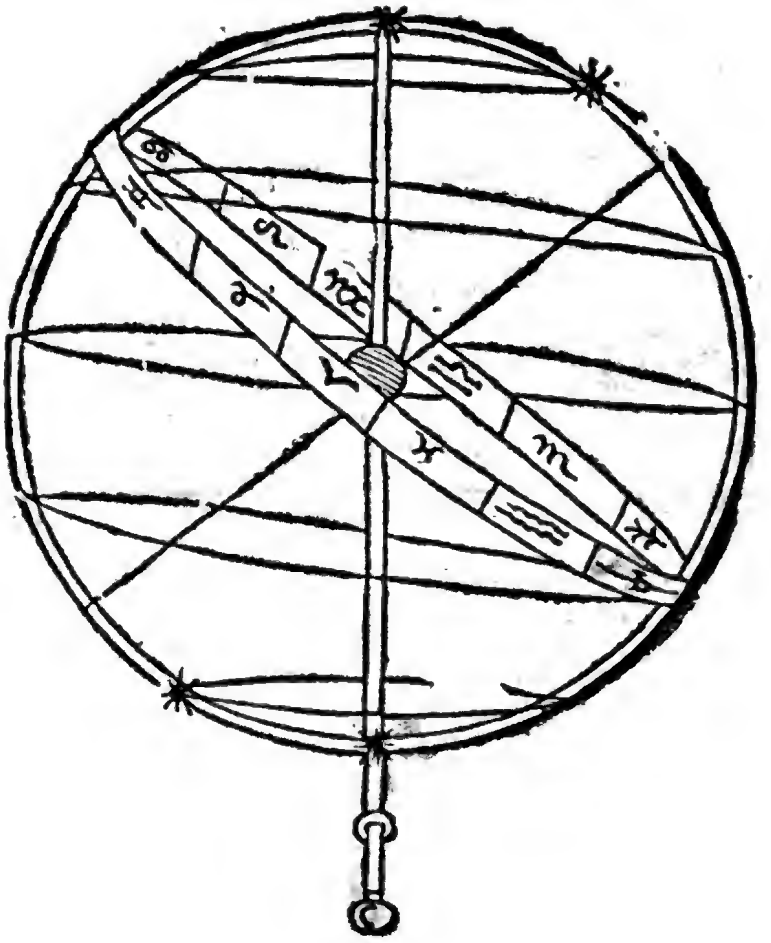
te piu in alcun tempo giamai: cosi si spera: si celeste pieta non ne ha cura ⁊ la sapientia di nostro Signore non ci si adopera chella diuenghi vn nido di fiere rapaci.

¶ Questa roina sanza comparatione alcuna e stata di piu graue danno ⁊ ha via piu patito Roma in quattro giorni che e durata questa maledittione che non fece quando dal crudelissimo essercito di Borbone fu posta alli vintisei di Maggio Lanno mille e cinquecento vintisette a fuoco e ferro. In tanti mesi che stete in preda di Borbone nationi nemiche dil sangue Latino. O desolata Citade che in cosi poco spacio di tẽpo da tãte calamitadi intorniata: sei primo afflitta da crudelissima fame: ⁊ poi da peste: di cosi numeroso e bel popolo dispogliata. Da vno ignominioso sacco arsa quasi e distrutta: tante genti morte di violenta morte: tanti Monasterii di Santissime donne consecrate a Christo fatti luochi dishonesti e vituperosi: loro: argento: e vestimenta preciosissime diputate al colto diuino ⁊ al serbare le Santissime Reliquie de corpi beati rapiti ⁊ conuersi in malissimo vso: adesso in tempo che men si speraua quasi dalle acque affondata: oue ne a etade sesso ordine o qualita se hauuto risguardo: qual sera tanto inhumano che leggendo li miseri accidenti tuoi possa ritenere il viso asciutto.

¶ Stampata in Bologna per Giouanni Battista di Phaelli Lanno. 1530. dil Mese di Nouembre.



Digitized by Google



Digitized by Google

Wunderbarliche vnderschröckliche geschicht/ so durch donner vnd blitz zu Mechelen in Brabant/ vnd andere daselbs vmligende flecken geschehen/ Sambstag für Laurenci/ alß man zelet M. D. XLVI. Jar.

Vor in Brabantischer sprach gedruckt/ vnd yetzt verdeutscht.

Digitized by Google

ES ſind vil erſchrockenliche wunderzeichē hin vnnd wider in kürtz geſchehen / Fürnemlich aber / in der Türckey / vnd ander vnglaubige Lender / da von vil geſchriben vnd gedruckt. Aber der meyſte theyl der menſchen achtet ſolches für lügen / vñ verachtet es / welches doch wol zu glauben / Denn der Herr iſt Barmhertzig / vnd leſt ſolche zeychen geſchehen der menſchen ſünden halb (Denn wo kein ſünde wer / ſo wer keine ſtraffe) welche vnzelig ſind / Deñ wir wöllen vnſere eygne boſheyt nicht kennen / ſonder trachten allein vnſern mutwillen zu verbringen / vnnd verachten daneben alle ſünde ſtraffe / welche andern leuten vnd Lendern auff gelegt ſind.

Vmb der gleychen ſünden willen / hat in kurtzer zeyt der Allmechtig Gott auff diſe Niderlender / Brabant / Holand / Flandern / Seland / Hinnegaw / Franckreych / Engeland / ꝛc. ſo menichfeltige ſtraffe / alß da ſind Krieg / Teurung ꝛc. gehēlaſſen / dz vor nie vil von andern Landen dergleychen gehört / Welches alles durch Weyſen Rath / der Edlen / frōmen Regenten vñ Herrn gebeſſert / da von ſey Got lob. Aber yetzundt hat Gott ein beſondere ſtraffe gehen laſſen / auff die ſchöne Stadt Mecheln / welche gelegen iſt in Brabant viermeyl von der Edlen vnd berümbten Stat Andorff / viermeyl von Löuen / viermeyl von Brüſſel / ꝛc. Welches menigklich kundt iſt.

Den Sambſtag des nachts / welches iſt der ſibent Auguſti / iſt ein ſolches erſchröckliches vngewitter daſelbſt geſchehen / das von den ſelben yederman

erſchrocken iſt. Vnd hat ſich angehoben zwiſchen zehen vnd eylffe in der nacht / vnd hat gewehret ein ſichere zeyt/Wie ſolches vil menſchen/beſonder aber die inn der Stadt Mechelen geweſt/bewuſt iſt.

Denn durch hilff des boſen feindes/der immer ſein böſes ſehet/ hat der donner vnd plitz geſchlagen in das hauß/das man heiſt Sandtthor/ Jn welchem hauß Kriegßrüſtung gelegen/Fürnemlich aber ein groſſe menige feſſer mit puluer/in welchem der böſe feind der Teuffel/durch ſeine falſche vnd liſtige prackticken/das vngewitter thonner vnd plitz gefüret / das da von die ganze Stat vnd vil vmbligende örter gezittert/vnd ein ſolcher jammer entſtanden des gleichen in den Niderlenden nie geſchehen/oder gehört. Denn kein ſtein iſt auff dem andern blieben/ Ja auch das fundament des Sand thurns/ oder zeughauß iſt gar auß/vñ hin geworffen/von dem groſſen erſchröcklichen ſchlag.

Das ort der Stad das man heyſt/Neckers poel/ iſt ſchir gar zuboden gangen.

Vber diſen jammer/ſind noch diſe nachfolgende ortter/nemlich Hern höfe/ſtraſſen/vnd heuſer zu boden gangen/wie folget.

Der hoff vom Bergen iſt verderbt.

Sant Peters Pfar/ Becans genant/iſt verderbt.

Der

Der Frawen Margarete hoff iſt ſchier der gröſte theil gar ab.

Key. May. hoff iſt gar verdorben.

Die Lumbart iſt gar ab.

Des Poſtmeiſters hauß iſt gar ab. Der ſtadel ſambt den Roſſen iſt gar weck geſchlagen.

Bernarts hoff iſt gar ab.

Das Auguſtiner Cloſter iſt eins theils verdorbē.

Die Vochſtraſſe iſt gar ab.

Der hoff von Nochſtraten iſt gar verdorben/ vnd were der hoff von Nochſtraten nit geweſt/ ſo were die gantze Stadt verdorben. Aber das groß gebew des ſelbigen hofes iſt der Stadt ſehr behulfflich geweſt/ Denn vil menſchen durch den ſelben hoff behalten ſindt.

Vber diſe vorgenendte ſchaden/ ſind vngeferlich biß in die ſibenhundert heuſer verdorben. Wenig heuſer ſind in der Stadt/ die on ſchaden bliben ſind.

Morgens des erſten tages / welches war am Sontag/ ſind wol dreyhundert menſchen todt funden. Da hat man groſſe gruben gemacht/ vnd die todten / die man mit wegen hinauß fürete/ da ſelben eingeleget/ welches jemmerlich zu ſehen geweſt.

Man hat auch wol hundert vñ fünffzig menſchen/ welche beſchedigt ſind geweſt in den Spital gefürt.

Auff die ſelbigen zeyt iſt ein wirtzhauß

ihj geweſt

geweſt/in die Stadt Mechelen/auff dem Eck des hö-
fes Bernardts/Der wird war bey den leuten Croes
genant/Da ſelbſt ſind noch etliche geſte geſeſſen/ die
haben getruncken/vñ mit Karten geſpilet/ Dieweil
aber die wirtin vmb bier in keller gangen iſt/geſchach
ein ſolcher donnerſchlag/das das hauß gar verworf-
fen iſt worden/ Vnd die geſte ſindt alle todt funden/
dauon etliche die Karten bletter in dē henden gehal-
ten/Die wirtin iſt allein im keller behütet worden.

Item am dritten tag nach ſolchem vngewitter/
iſt ein man vnbeſchedigt in eim loch funden/der fra-
get/ob die welt noch ſtünde.

Item man hat am dritten tage ein kind funden/
welches nach drincken geſchrien / Daſſelbig hat ein
Herr in der ſelben Stadt für ſein eygen angenomen.

Item in die Blockſtraſſe iſt ein fraw auß jrem
bett geſtiegen/auff das ſie jhre fenſter zu thet/ Vnnd
der Kopff iſt jr ſo nach abgeſchlagen worden/ das er
nur noch an eim kleinen hewtlein iſt hangen bliben.

Item da iſt ein frawe ſchwer mit einem kind/
tod gefunden/die ſelbige hat man geſchnitten / vnd
das kindt iſt/Gott lob/getaufft worden.

Vil ander vnd erſchrockliche wunder ſind geſche-
hen/welche zu ſchreiben vnmöglich/vnd ſind jemmer-
licher/denn mans ſagen köndte. Darumb laſt vns
den Herrn bitten/ vmb ſein göttliche genad/ das er
vns erhalten vnd beſchützen wölle von ſolchem gro-
ſſem vnglück/vnd ſein zorn von vns abwende/ Durch
verdienſt vnd leiden ſeines einigen Sons Amen.

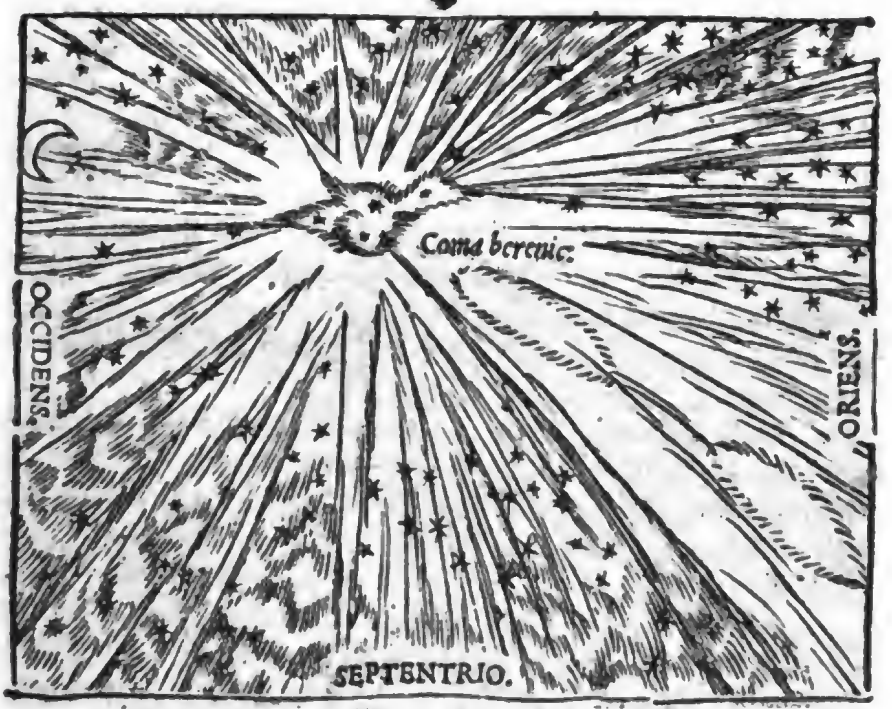
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Beſchreibung des

ſchrecklichen zeichens / ſo am 13. tag Martij / faſt die gantze nacht vber / zu Witteberg vnd an viel andern orten iſt geſehen worden / mit einer vermanung D. Pauli Eberi Pfarhern zu Witteberg zur Chriſtlichen bekerung.



Gedruckt zu Witteberg / durch Peter Seiß. Anno 1562.

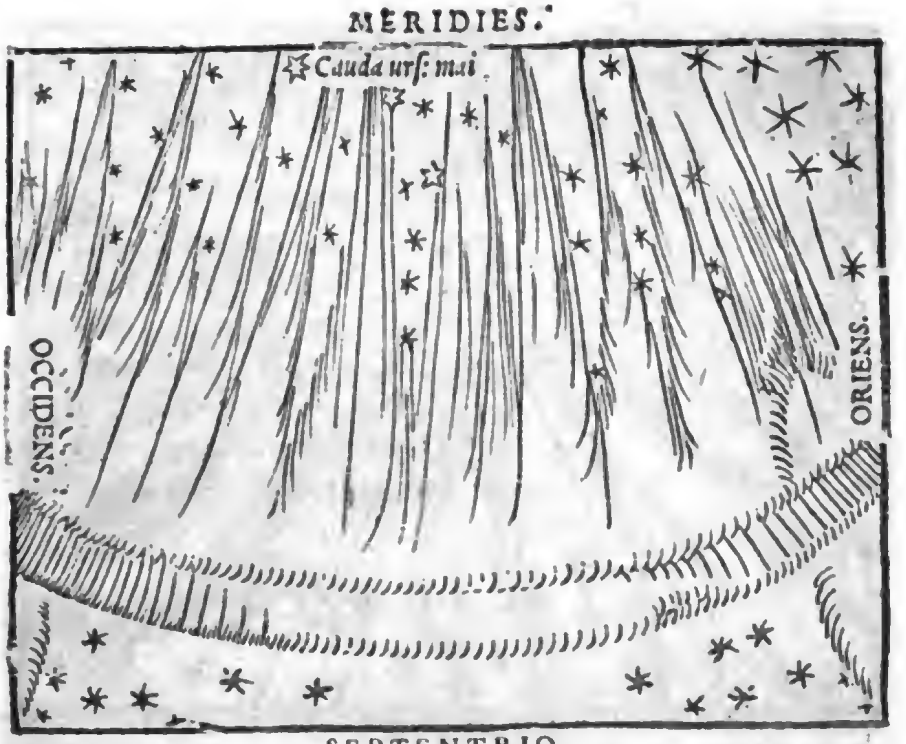
Allen Christlichen le=

sern wünscht D. Paulus Eberus/Pastor der kirchen zu Witteberg.

GOttes gnad / trost / schutz vnd segen / durch seinen einigen Son vnsern warhafftigen Heiland vnd Jmanuel Jesum Christum / zuuor. Günstige freunde vnd lieben Brüder/wir haben alhie zu Witteberg / abermal ein grewlich Fewrzeichen in der Lufft gesehen / darob sich nicht vnbillich / viel leut hart entsetzt haben/die mit ernst sagen/ das sie jr lebenlang nichts erschrecklichers gesehen hetten/vnd wiewol ich nicht zweiffel/ das es auch bey vielen andern weit vnd breit erschinen sey/gleich wie auch das/ so vor einem Jhar/ am tag der vnschüldigen kindlein frü vor tag ist gesehen worden / so hab ich dennoch solches/wie es alhie gestalt gewesen/ so viel mit worten zuerreichen möglich / beschreiben vnnd gleichsam mahlen wöllen/ auff das andere wissen können / ob es bey jnen gleich auff diese art/ oder auff eine andere / schrecklichere oder leidlichere gestalt sey geschen worden.

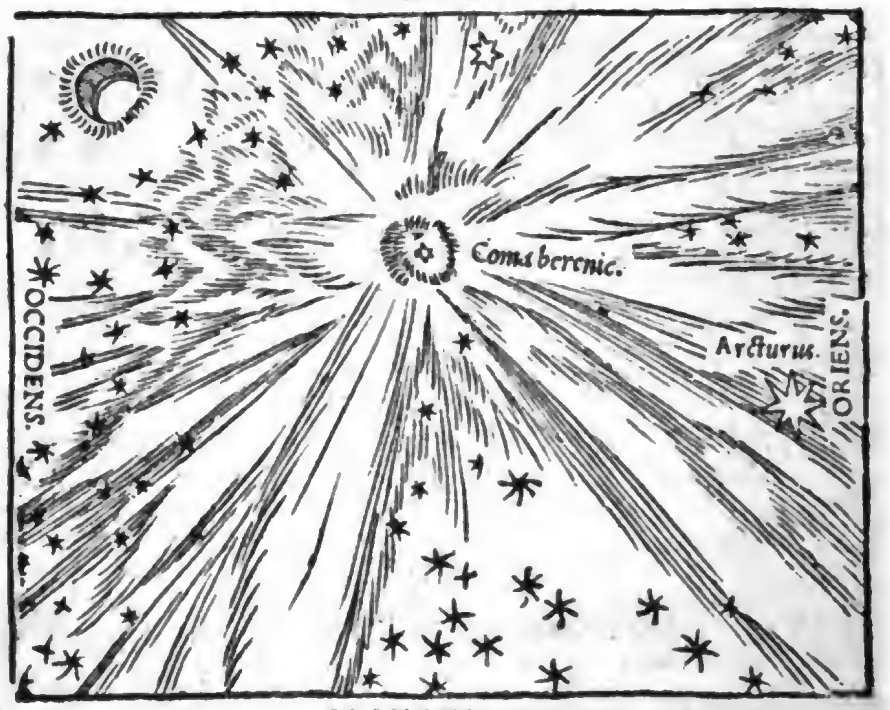
Als am mitwoch nach Letare den eilfften Martij vom nach Mittage an/bis in die nacht/ ein grewlicher vngewönlicher sturm wind gewesen war / der viel teeher alhie beschediget/ an andern örtern auch heuser/scheünen vnd beume vmbgerissen/vnd schiff auff der Elb mit getreid beladen/ersenffet hat/Jst folgenden freitag am 25.tag Martij von acht schlegen in der nacht an / da der Himel schön klar vnd hell gestirnet war/fast die gantze nacht vber/biss die morgenröt ist angebrochen/diss erschrecklich Zeichen gesehen worden/welchs sich fast alle stunde verendert hat/vnd derhalben nicht kan eigentlich abgemalet werden.

ERstlich bald nach acht vhr/ ist der Himel gegen Mitternacht in



nacht in' zweien winckeln fewrrot worden/darzwiſchen hat ſich ob der Erden auff der gantzen ſeiten gegen Mitternacht ein runder weiſſer ſtrich eins halben Circkels erhaben / der ſich geſtreckt hat von Auffgang bis zum Nidergang/oben etwas hell vnd weislicht vnden gegen der Erden dunckeler / aus welchen vberſichwarts / weiſſe zugeſpitzte lange ſtralen ſchoſſen / gegen dem mittel punct des Himels/an welchem ort der Mond halb voll / im zeichen der Zwilling/helle ſchiene/ vnd vor jm ſtunden nicht weit von einander die drey oberſten Planeten / Saturnus Mars / vnd Jupiter/ die ſich algemach zur erden gegen dem Nidergang geſencket habē.

Dieſer halber Circkel/ zug ſich gemach vberſich gegen dem mittel teil des Himels/vnd erlengerte ſich alſo/das er vmb die eilffte ſtunde der nacht/einen gantzen Circkel ſchloſs/gleich wie ein Ha-

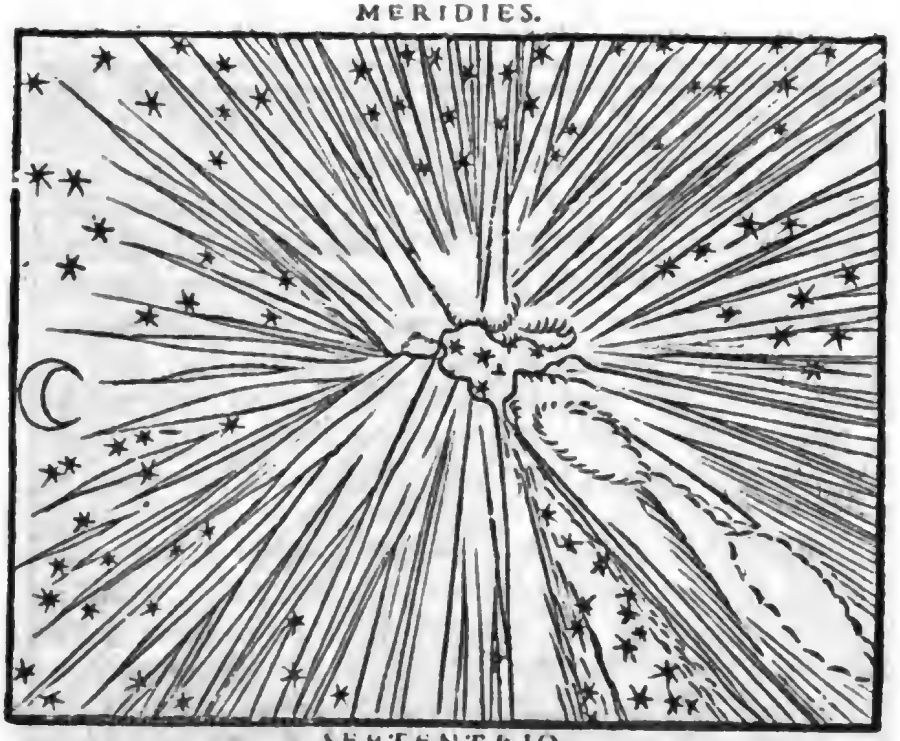


SEPTENTRIO.

lo oder hoff/ der vmb den Monden bis weilen geſehen wird / der ſeer hell leuchtet/ vnnd inwendig einen dunckeln runden platz lieſs/ anzuſehen/wie ein weit tieff loch/ in welchem man ſehen konte das geſtirne Coma Berenices genant / auch die geſtirne im Lewen / Jungfrawen/ vnd Boote / durch welchen ort vor vier Jaren der Comet/einem ſchwert gleich/ſeinen gang gehabt hat. Dieſer kreiſs iſt inwendig voller ſtralen geweſen/ die hinein warts gegen einander ſchoſſen.

Volgends iſt dieſer gantzer reiff oder Circkel zerriſſen/vnd in drey ſtücke geteilet worden/ dern eins / welchs gröſſer / dicker vnnd dunckler war/zog ſich gegen Mitternacht/das ander ſtück/welchs kleiner / dünner vnnd liechter war/lieſs ſich von der höhe des Himels gegen Mittag warts herunter/ das dritte vnnd ſchrecklichſte

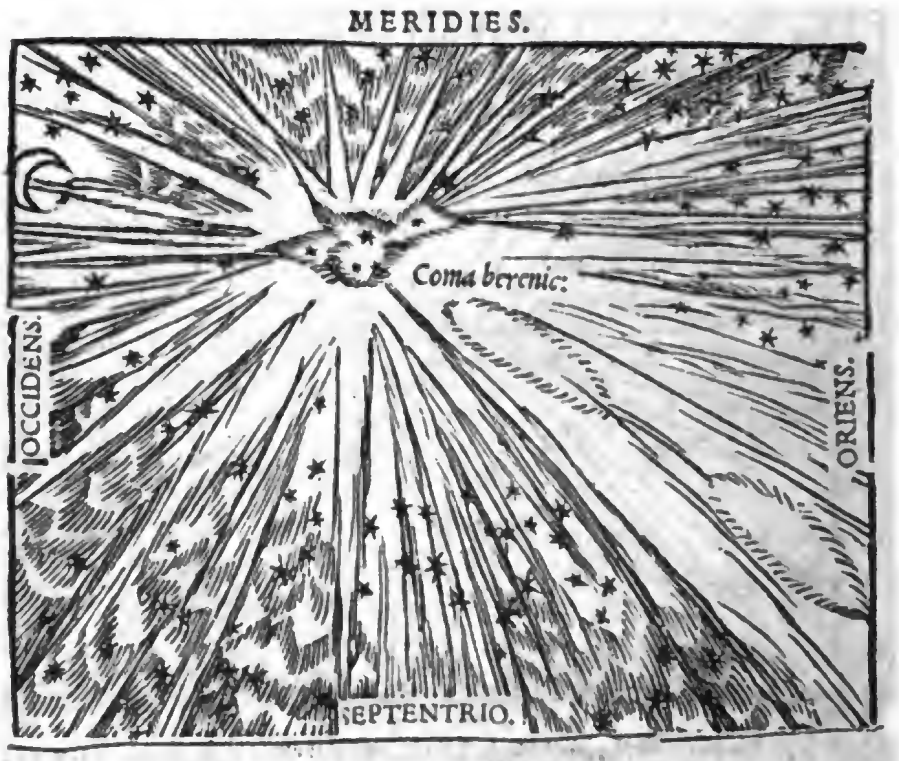
ſtück/



ſtück/welchs dunckelbraun vnd ſchwartzrot/ wie gelicffert blut geſehen/ mit liecht oder fewr roten ſtrimen vermenget / ſehr greſslich vnnd ſchrecklich an zuſchen / ſondert ſich von den andern beiden/ vnd ſtellet ſich gegen dem winckel/ zwiſchen dem Auffgang vnnd Mitternacht / do die Sonne vmb S. Veits oder Johannis tag pfleget auffzugehen.

Nach der teilung vnd ſonderung des Circkels/ſind erſtlich die beide teil / ſo gegen einander vber ſtunden gegen Mitternacht vnd Mittag / mit ausgeſtrackten langen ſtralen / gleich als mit langen ſpieſſen zum anlauff gefaſſet/wider einander gezogen/ vnd gleichſam ein treffen gethan/vnd das Mitternechtige teil wargröſſer vnd gieng ſchneller /denn das Mittegige/welchs wol ſeine ſtralen offtmals gegen dem andern theil ſchoſs / aber dem ſelbigen kei-

 nen abe



nen abbruch thun konte/vnd weil es zu ſchwach war/wiche es bis weilen zu rück/vnd fiel denn wider in das Mitternechtig teil/von welchem es doch vertrieben/ vnd entlich verſchwunden iſt.

Vnd in dem ſich die zwey theil noch mit einander arbeiten vnd ſtreitten / kömpt das dritte theil/ ſo gegen der Sonnen Auffgang ſich gewand hat / plötzlich vnd grawſamlich jnen entgegen / vnd greifft beyde ſtreittende theil an. Als aber / wie geſagt / der Mittegige zu ſchwach/ſich entlich gar verlor/iſt dieſer dritte theil in den Mitternechtigen/der das feldt behalten hat / alſo gewaltig gedrungen/das beide theil ſich in einen hauffen vermiſchten/ alſo/ das erſtlich beider wolcken farbe vnd ſtrimen vnterſchiedlich konten erkant werden/ Aber nachmals wurden der Mitternechtigen helle weiſſe ſtralen algemach von den Orientiſchen blutfarben verzert/

zert/vnd verwandelt in blutrot/ welche ſich je lenger je weiter auſ-
breiteten/alſo / das der gröſſer theil des Himels/gegen dem Auff-
gang / Mitternacht vnd Nidergang/ein langer breiter greulicher
blutſtrich ward/welchs vber die maſs ſchrecklich anzuſehen war.

Dieſe blutfarbe groſſe lange wolcken/hat ſich entlich wi-
derumb zuſamen gezogen/vnnd iſt gleich worden dem vorigen
dritten theil/hat ſich auch nach ſolcher blutigen victori wider an
ſeinen vorigen ort geſtellet/gegen der Sonnen Auffgang.

In des hat ſich abermal mitten am Himel ein gantzer weiſ-
ſer kreiſs/vmb das geſtirn/Coma Bereniees genand/gezogen/
welches mittel platz dunckel vnd ſchwartz/ſahe wie ein tieff vnnd
weites loch/vnd ſchoſs von allen orten auswarts ſtralen/wie pfei-
len oder lange ſpies von ſich/ vnnd weret dieſes ſchieſſen vber zwo
gantze ſtunden/weit vber mitternacht.

Entlich ward auch dieſer kreiſs zerriſſen / vnnd in etliche
weiſſe ſtrich oder wolcken zerteilet / welche von einander giengen /
vnd denn wider mit iren ſpitzigen ſtralen gegen einander lieffen
von allen ſeiten/vnd denn eins dem andern wiche vnd wider kam/
vnd ſchoſſen gegen dem Himel herauff mit weiſſen langen ſtralen/
wie ein blitz/oder wie ein rauch oder dampff von einer lohe auff-
gehet. Daſſelbige ſcharmützeln vnd ſchieſſen hat alſo geweret /
bis die Morgenröte auffgangen / vnnd der morgen angebrochen
iſt/vnd dem ſtreit ein ende gemacht hat.

Was aber dieſes geſicht / vnnd jedes ſtück deſſelben in ſon-
derheit/bedeute/wil ich andern gelertern vnd mehr erfarnen auszu-
dencken vnd auszulegen befelhen. Daran iſt aber kein zweiffel /
das ſolche vngewönliche geſicht in der Lufft/zeichen ſein künfftiger
groſſer vnruhe in Regimenten/wie ſolches durch langer zeit erfa-
rung/ vnnd aller völcker Hiſtorien/ſo verhanden ſein/kan erwiſen
werden. Zerrüttung aber der Königreich vnnd verenderung der
Regimenten/welche nicht one groſſe Krieg/Bluturgieſſung/ vnd
grewliche verwüſtungen geſchehen können / vnnd ander vnzelige
Landſcheden mit ſich zihen / als zerſtörung der Kirchen / vnnd

Schulen /

de nous vouloir deliurer de tant de maux qui nous enuironnent de tous coſtez, & principalement de ces trois que Dieu fiſt preſenter au Royal Prophete Dauid, aſſauoir de la Peſte, de la Guerre, & de la Famine: car nous voions ia que la famine nous ſuruiendra bien toſt ſi Dieu nous enuoye telles verges, en fou droiant les biẽs de la terre comme en ce païs du Mans. Nous voyons auſſi la guerre nous eſtre denoncée & demonſtrée du Ciel par ſignes ſur-declarez. Nous voyons auſſi le temps ſe diſpoſer au troiſiéme, ſi Dieu par ſa grace ne nous en deliure comme il nous a ia deliuré de l'autre: tellement que nous ne pouuons auoir autre recours ſi non de prier Dieu le Createur, que ſi la guerre eſt denoncée entre les humains, qu'à tout le moins quelle ne ſoit entre luy & les hommes.

Digitized by Google

SIGNES MERVEILLEUX

APPARUZ SUR LA VILLE ET

CHASTEAU DE BLOYS

En la presence du Roy et l'assistance du peuple

ENSEMBLE LES

SIGNES ET COMETES APPARUZ

PRES PARIS

Le douziesme de Janvier 1589

Comme voyez par ce present pourtraict

M. D. LXXXIX

Digitized by Google

LES SIGNES MERVEILLEUX

apparus sur la

VILLE ET CHASTEAU DE BLOYS

en la presence du Roy et de l'assistance du peuple.

Nous sçavons (peuple Catholique) que devant que nostre Seigneur Jesus-Christ voulust destruire et abysmer la ville de Sodome et Gomorrhe, fist plusieurs signes, au préalable entre lesquels il fist apparoistre son Ange, criant à haute voix dessus ladicte ville, disant: Si vous ne voulez amender, et avoir contrition et repentance de vos pechez, vostre ville et vous perirez malheureusement, et l'yre de Dieu tombera dessus vous. Puis apres l'Ange vint denoncer à Loth l'yre et le juste courroux de nostre Seigneur, et luy donna un commandement: C'est qu'il eust à se partir de ladicte ville, et luy, et sa famille, et qu'il ne regardast derrière soy. Luy bien advisé, et craignant Dieu sur toutes choses se partit pour s'en aller en autres villes avec sa femme. Mais la pauvre mal advisée ne pensant plus au commandement de Dieu faict par l'Ange avec son mary, oyant la foudre tomber, elle se retourne de peur, et incontinent elle demeure en la place, muée en une statue de sel, dont nous en avons assez ample tesmoignage par toutes les Escritures. Si je me voulois arrester à vous descrire les Signes lesquels ont precedez devant la destruction des Villes et Citez, je serois une infinité d'années, encore n'en sçaurois-je venir au bout, mais je me contenteray de vous avoir recité ceste-cy qui est tres-remarquable et digne de memoire, laquelle nous servira d'exemplaire pour nous faire amender, et nous redresser tous au chemin de salut.

Or vous ayant assez demonstré les Signes precedens de la destruction de ceste Ville bien renommée, pour la meschanceté qui s'y commettoit, la paillardise, le larcin, et rapinement du pauvre peuple, pour les meurtres qui s'y commettoient, et semblablement pour l'indevotion qu'ilz avoient au service

Digitized by Google

de Dieu, j'en pourray certainement presque autant dire de toutes les villes de nostre desolée France, ausquelles nous voyons tant d'impiété, meschansté, tyrannie, paillardise, larcin, trahison et injustice, qu'à vray dire, si nous ne nous amendons, et faisons penitence de nos pechez et iniquitez, que certainement nous voirrons l'yre de Dieu nous accabler de toutes parts, comme nous en avons jà veu un commencement devant nos yeux en la ville de Bloys, où nous avons perdu les deux lumieres et pilliers de nostre France, par une meschante et malheureuse trahison, lesquels nous devons bien regretter avec pleurs et lamentations. Je vous jure que la main me tremble, et le cœur me fond en larmes, vous recitant ces deux vertueux personnages. Messieurs, prions Dieu qu'il luy plaise de nous amender, et nous amener tous à penitence: car si ne nous amendons et faisons penitence, et nous convertir à nostre Seigneur Jesus-Christ, voyant les signes horribles et espouvantables qui se sont apparuz en plusieurs endroicts de nostre France, et principalement sur la ville de Bloys, le jour de Noël dernier, tomba un flambeau de feu ardant, lequel se perdit en un instant, puis le jour des Innocens aussi enssuivant, s'apparut sur les sept ou huict heures au soir, deux hommes armez en blanc, ayant en main dextre une espée tranchante ensanglantée, lesquels hommes durerent peu à l'œil des personnes qui estoient là à les regarder, voulant quasi desmontrer par là, la mort de quelque grand Prince, pour les meschancetez et trahisons qui s'y sont commis depuis peu de temps en ça, et qui tous les jours s'y commettent. En apres l'on veid des armées de la ville toutes à clair, luitter leurs lances les unes contre les autres, signifiant les guerres et victoires que nous aurons contre les heretiques, si bien tost nous n'y mettons ordre, tant par prieres que par armes. Car c'est chose asseurée, que la divine bonté s'irrite contre nous, d'autant que nous commettons tant de fautes et pechez, et que nous laissons vivre ceux par lesquels ses temples sont demolis, et ses enfans Chatholiques tuez. Bref, si nous ne mettons bien tost ordre à noz affaires nous voirons la France si pleine de soldats tant estrangers qu'autres, qu'à peine sera il possible de les chasser, je prie à Dieu qu'il nous en préserve et garde. Il semble jà quasi à l'hérétique, qu'il nous tient sous sa patte, d'autant qu'il voit le peuple si esbranlé et espouventé, qu'il ne sçait presque desquels il est. Mais hélas (il me faut dire ce petit mot en parlant): *Si Deus est pro nobis quis contrà nos?* Si la celeste bonté est pour nous, qui est cestuy qui sera contre nous? Où seroit il possible de trouver un plus excellent Capitaine que celuy lequel est par dessus

Digitized by Google

tous les autres. Non, non, nous nous pouvons bien fier à celuy lequel est autheur et createur de toutes choses, mais à icelle fin que tous les signes et presages que nous avons veuz, non seulement dessus la ville de Bloys; mais aussi par tout le circuit de nostre Royaume de France soient retrenchez par iceluy, mettons nous et grands et petits en prières et oraisons à icelle fin d'exciter sa divine bonté à ce qu'il lui plaise estre notre protecteur et deffenseur, puis nous bataillons pour la deffence de son sainct nom, pour l'augmentation de son Eglise. Bref, pour à icelle fin qu'estant en paix, nous le puissions servir et honorer, en gardant ses saincts commandemens. Je n'eusse pas voulu vous faire tant d'exhortations de vous amender, que premièrement je n'eusse vu les signes de mes yeux, ce qui m'a incité de vous en advertir, encore que j'eusses veu en plusieurs lieux le mauvais gouvernement de plusieurs: car je sçay bien que la divine bonté ne permettra les bons partir avec les meschans et qu'en fin nous mettans souz sa saincte main, il nous gardera, en disant avec le Psalmiste:

Verba mea auribus percipe, etc.

AUTRES SIGNES ESPOUVENTABLES

apparus au ciel entre

PARIS ET SAINCT DENIS EN FRANCE

Le douziesme et treiziesme jour de Janvier 1589.

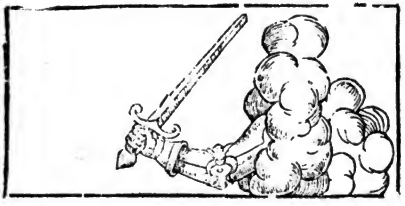
Le Jeudy douziesme jour de Janvier, Mil cinq cens octante-neuf, a esté vu la nuict deux grosses nuées entre Paris et Sainct Denis, lesquelles rendoient grande clarté, et venant l'une contre l'autre, s'assemblent puis se reculent, et en sortit grand nombre de sagettes et lances de feu, qui dura long temps à se combatre, puis apres s'estant bien combatu, se reculent de rechef, puis commencèrent à cheminer, et passèrent par dessus la ville de Paris, et allerent droict vers le Midy. Puis le Vendredy treisiezme dudict mois de Janvier, l'on a veu aussi au Ciel un grand Croissant et une Estoille au dessouz, en façon d'une Comette, laquelle esclairoit tout le jour, dont le peuple fut fort esmerveillé. Peuple Chrestien, prions Dieu qu'il nous preserve de ce que les Astres nous menassent. Ainsi soit-il.

Digitized by Google

Wonderlicke nieuwe tijdinghe.

Een warachtich verhael

vande schrickelicke teeckenen gheschiet den den seuensten Augusti M. D. LXXXVII. lestleden inde Stadt van Gendt/ In Graefschap van Vlaenderen.



Eerst

Ghedruckt tot Alckmaer by Joost Willemsz. Duyt/ daer na tot Amsterdam by Niclaes Mollijns/ Ende nu by Peeter Verhaghen/ woonende in de Druckerije/ Anno 1587.

Digitized by Google

Vermaninghe tot den Leſer.

ALle de ghene die dit ſien oft hooren leſen / ſullen dit niet ongheneert laten voorby gaen/ ſo ſalt een yder voor een waerſchouwinghe dienen/om van alle ſonden eñ booſheden af te ſtaen/ende hen tot God te bekeren. Dewijle de Hiſtorien betuyghen dat de onghewoonlicke teeckenen die inde locht geſien worden/niet te vergeefs gheſchieden/ maer voorboden zijn van ſtraffen/ met welcke God de menſchē dreycht te ſtraffen om de verachtinge zijns woorts/ eñ andere ſonden eñ booſheden die alle dage groote lier geſchieden: Want God heeft dit gebruyck/dat hy de werelt om haerder ſonden wille niet door zijn Woort/eñ vercōdinge van dien: maer ooc door teeckenen eñ wonderwerckē tot boete ende beteringhe des leuens roept ende noodicht: gelijck aen zijn volck eñ de ſtadt van Jeruſalem te mercken is: want doen de Joden alle waerſchouwinge Chriſti eñ zijner Apoſtelen verachteden ende inden wint ſloegen/ſoo heeft hy haer ooc gepredict door wonderlicke teeckenen/eñ liet groote aertbeuinge/winden ende onghewoonlicke duyſternille der Sōnen geſchieden: Waer als ſy nv in hare ſonden ende verachtinge zijns woorts moetwillich voortgingen/ſo heeft onder ander ſchrickelicke teeckenen/een Comeet inde gedaente van een Sweert een gheheel Jaer ouer de ſtadt gheſtaen.

Daer na is de ſtadt beleghert ende vande vyanden inghenomen/den Tempel verbrant ende verwoeſtet/ ende ooc dat volc met duyſenden beneffens ander ontallick iammer ende elende/door ſweert/honger ende peſtilentie is omghebracht ende geſtoruen/ende de andere zijn in allen landen verſtroyt gheworden/ ende alſoo is alle de gantſche Joodtſche policie vernallen. Waeromme een yegelick hem behoort van herten tot Godt te bekeeren/ hem inden Name Jeſu Chriſti biddende/ dat hy ons arme menſchen / op welcke het eynde der werelt ghecomen is/ niet en ſtraffe in zijnen toorne/ende alle zijn gramſchap niet ouer ons wtſtorte/maer ons Vaderlicke ende met mate caſtijde/ Amen.

Een warachtich verhael vande schrickelicke teeckenen gheschiet binnen de stadt van Gendt.

INT Jaer ons HEERE N eñ salich makers Jesu Christi duysent vijf hondert ende seuenentachtentich/ op den seuensten dach van Augusti / soo ist gheschiedt door het beuel des Princen van Parma/ende is ghepubliceert in alle de Steden van des vyandts Landen/ om te houden een Processie ghenerael om te beter victorie te vechten oft te ghekrijghen voor der Sluys/ maer der Godloosen ghebeden en is voor Godt niet aenghenaem/ want sy daghelijcx groote Afgoderije bedrijuen daerom datse den HEERE daghelicx is straffende / ghelijck het is gebleken binnen der stadt van Gendt op den seuensten Augusti voornoemt / soo hebben sy een groote Processie generael ghehouden / ende zijn soo ront om die Stadt gheloopen met haren Afgod oft Sancte/ die sy ghedragen hebben/ ende zijn ten laetsten ghecomen tot by de Kercke / daer hebben sy groote Afgoderije bedreuen / soo dat de Jesuwijtsche Papen wt groote toouerijen/ hebben haer seluen inden lijue met messen gheprickelt ofte ghesteken / ghedanst/ ghesprongen/ende al om haren Afgodt/ die haerlieden doch niet helpen en conde.

Nv sult ghy hooren lieue Leser / hoe dat haer blijschap niet langhe en duerde/maer is in droefheyt verandert / Och wat een groot GODT is hy diet al regeert/ wat sachmen daer voor een wonder teecken gheschieden ? Een groote

 doncker

donckere wolcke bedeckten de gheheele Stadt met duysterheyt ontrent een half ure ghedurende : Doen scheurde de wolcke met alsulcken kracht vanden anderen / ende gaf een alsulcken grooten afgrusselicken donderslach vander locht af nederwaerts / soo datter van Baals dienaers door Godts handt doodt gheslaghen zijn ontrent seuen hondert. Noch heeft de doncker wolcke van haer gheworpen hagelsteenen grooter dan Gaulen Eyeren / de welcke oock groote schade dede onder Menschen ende Beesten.

Doch machmen hier wt wel claerlicken bemercken / dat God de HEERE de Babylonische Afgoderije nv is strafende met menigherhande plaghen / met grouwelicke teeckenen / met sware benautheden ende dieren tijdt / ende met meer ander plaghen die hier te lanck souden wesen om te verhalen.

Carmina.

NOch hebben sy / hoort mijn ghewaghen
Spels-wijs hebben sy voorts ghestelt /
Een grouwelick stuck sonder vertsaghen
Der Sluys ghewonnen met ghewelt /
Den Prins van Parmen seer ontstelt
Dede spelen hoort mijn vermonden
Binnen Gendt der stadt voorwaer /
Soo veel Soldaten tot dier stonden
Heeft hy ghelaten int openbaer /
By de vier-duysent oft daer ontrent.
Dit was voor hem een groot elent
Soo mach-men mercken dat Godt present /
Den Godtloosen laet int benouwen
Ghelijckmen mach mercken binnen Gendt.
In trouwen.

Bone Michy, B. M. B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Erschienen sind folgende Nummern:

No. 1. L. Reynman: Wetterbüchlein. Von wahrer Erkenntniss des Wetters. 1510. 41 S. Einleitung u. 14 S. Facsimile. Preis 6 Mark.

Das älteste meteorologische Druckwerk in deutscher Sprache (1505).

No. 2. Blaise Pascal: Récit de la Grande Expérience de l'Équilibre des Liqueurs. Paris 1648. 10 S. Einleitung u. 20 S. Facsimile. *(Vergriffen.)* Preis 3 Mark.

Lieferte den entscheidenden Beweis für das Vorhandensein des Luftdrucks. Es existiren nur noch 3 Exemplare des Originaldruckes.

No. 3. Luke Howard: On the Modifications of Clouds. London 1803. 9 u. 32 S. Mit drei Tafeln Wolkenabbildungen in Facsimile. *(Vergriffen.)* Preis 3 Mark.

Der erste gelungene Versuch einer Wolken-Nomenklatur, auf den alle späteren zurückgehen. Der Originaldruck ist sehr selten.

No. 4. E. Halley, W. Whiston, J. C. Wilcke, A. v. Humboldt, C. Hanstein: Die ältesten Karten der Isogonen, Isoklinen, Isodynamen. 1701—1826. 25 S. Einleitung u. 7 Karten in Lichtdruck auf 5 Tafeln. *(Vergriffen.)* Preis 5 Mark.

Eine Sammlung seltener und wenig zugänglicher magnetischer Karten.

No. 5. Die Bauern-Praktik. 1508. 72 S. Einl. u. 11 S. Facsimile. Preis 7 Mark.

Das verbreitetste aller meteorologischen Bücher. Es erlebte in Deutschland 60 Auflagen, die alle sehr selten geworden sind, und fand auch in Uebersetzungen grosse Verbreitung in Frankreich, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finland etc.

No. 6. G. Hadley: Concerning the Cause of the General Trade-Winds. London 1735. 16 S. Einleitung u. 6 S. Facsimile. Preis 2 Mark.

Von bahnbrechender Bedeutung für die Theorie der Passatwinde.

No. 7. Evangelista Torricelli: Esperienza dell' Argento Vivo. Accademia del Cimento: Istrumenti per conoscer l'Alteraxioni dell' Aria. 22 u. 18 S. mit Facsimilen. Preis 3 Mark.

Enthält die wichtigsten Dokumente zur Erfindungsgeschichte des Barometers, Thermometers und Hygrometers.

No. 8. E. Halley, A. v. Humboldt, E. Loomis, U. J. Le Verrier, E. Renou: Meteorologische Karten. 1688—1864. 13 S. und 6 Tafeln. Preis 3 Mark.

Die ersten Wind-, Isothermen-, Isobaren- und synoptischen Wetterkarten.

No. 9. Henry Gellibrand: A Discourse Mathematical on the Variation of the Magneticall Needle. London 1635. 7 S. Einleitung u. 24 S. Facsimile. Preis 3 Mark.

Enthält die Entdeckung von der Saecularvariation der magnetischen Declination.

No. 10. RARA MAGNETICA. 1269—1599. **P. De Maricourt, F. Falero, P. Nunes, J. De Castro, G. Hartmann, M. Cortés, G. Mercator, R. Norman, W. Borough, S. Stevin.** 25 S. Einleitung und 154 S. Neudruck in Facsimile- und Typendruck. Preis 15 Mark.

Die wichtigsten und seltensten erdmagnetischen Schriften vor W. Gilbert.

No. 11. J. H. Winkler, B. Franklin, T. F. Dalibard, L. G. Le Monnier: Ueber Luftelektricität. 1746—1753. 8 S. Einleitung und 42 S. Neudruck. Preis 3.50 Mark.

Die ersten grundlegenden Arbeiten über Luftelektricität.

No. 12. Wetterprognosen und Wetterberichte des XV. und XVI. Jahrhunderts. 33 S. Einleitung und 27½ Bogen Facsimiledruck. Preis 20 Mark.

Eine Sammlung der seltensten meteorologischen Flugschriften und Flugblätter aller Nationen.

Druck von H. S. Hermann in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

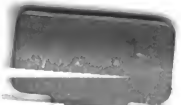
THE BURKE LIBRARY
5 0297 591

Digitized by Google

THE BURKE LIBRARY
5 0297 591

Digitized by Google

THE BURKE LIBRARY
5 0297 591



Digitized by Google

Digitized by Google